

Bezugsgebühr:

Wochentheft für Dresden bei Maffé
gewöhnlicher Bezugung durch unter
Posten liefernde und wergroß, an
Gom. und Montagen vor dem 10.
Mittwoch 80 Pf., durch auswärtige Kom-
militärs 3 Ml. bis 2 Ml. 80 Pf.
Bei ehemaliger Beziehung durch die
Post 80 Pf. ohne Briefporto, im Kas-
tend mit entsprechenden Aufschluss.
Reichsbund aller Artikel u. Original-
Abdruckungen nur mit bestillter
Carrieregabe (Dresden, Rade.)
Anmerkung: Nichtdagl. Sonderar-
teile werden unverbindlich:
unterlassene Warenfrüche werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Gegründet 1856.

Julius Schädlich
Am See 10, part. u. 1. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Kontor- und Geschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Carif.

Einnahme von Anzeigenanträgen
bis mindestens 2 Uhr. Samm- und
Feiertags nur Marienstrasse 28 bis
11 bis 1/2 Uhr. Die 11/2stündige Grun-
deule von 8 Silben 20 Pf. Zu
Anzeigen auf der Marienstrasse Preis
20 Pf.; die 21/2stündige Säule auf Marien-
str. 20 Pf. am Samm- und Feiertagen 1/2stündige Grun-
deule 20 Pf., am Werktag 40 Pf.
Abrechnung Seite auf Marienstr. und als
Geschenk 20 Pf. Ausweise sind
nur gegen Bezahlung
ausgestellt werden mit 10 Pf.
abrechnbar.

Bernhardshausen:
Kast. I Nr. 11 und Nr. 2086.

Otto Buchholz 28
Annenstrasse 28
Hüte jeder Eigene
Art. Fabrik.

Weitgehendste Auswahl in den vornehmsten
der
Neuheiten
Lederwaren-
Brauche.
Adolf Näter, Prager Strasse 26.

Kunstkorsetts

zur natürlichen Ausgleichung unregel-
mäßiger Körperformen
fortigt als Spezialität in künstlerischer
Vollendung Orthopädie

M. H. Wendschuch sen.

nur Marienstr. 22 b
im Gartengrundstück.
Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Nr. 349. Spiegel: Freisinniger Kreisfunk. Haushaltsfunk. Leistungen der Reichspost. Geschäft- | Nutzmaul. Witterung: | Sonnabend, 12. Dezember 1904.

Zwiespalt in der Freisinnigen Vereinigung.

So verschwindend klein auch das Häuslein der ehemaligen Nationalsozialen war, daß zur Freisinnigen Vereinigung übergetreten ist, der Magen des weiblichen Freisinn erweist sich doch zu schwach, um es vollständig zu verdauen. Seit der Aufnahme der Naumann und Genossen rumort und gärt es unaufhörlich in der Freisinnigen Gruppe, ein Zeichen, daß der Verdanungsprozeß nicht von statten gehen will. Wenn in einer Partei vor der fast minimalen Größe der Freisinnigen Vereinigung noch zwischen „Alten“ und „Jungen“, zwischen einem linken – nationalsozialen – und einem rechten – freisinnigen – Flügel unterschieden werden muß, so befindet das mehr eine „Vereinigung“ als eine „Vereinigung“, und vielleicht endet das Experiment der Verschmelzung damit, daß die beiden Elemente, weil sich keine Einheit aus ihnen erzielen läßt, wieder auseinandergehen. Den einzigsten Nationalsozialen bleibt dann immer noch ein Stück Weges weiter nach links hin offen.

Wie viele der Ausschreibungen und Überzeugungen, mit denen sie einst ihre politische Laufbahn begonnen und mit denen sie noch vor sechs Jahren als selbständige Gruppe debütiert haben, wünschten Naumann und seine Anhänger opfern, um möglichst bei dem weiblichen Freisinn Unterstand finden zu können! Und was sie nicht preiszugeben vermochten, das bildet gerade das Hindernis, um ohne Rückstand in dieser Partei aufzugehen. Christlicher und antisemitischer Gedanken haben sie sich entweder bis zur Verblassen und Unkenntlichkeit über gänzlich entzweit, bevor sie die Reise zum Eintritt in die Freisinnige Vereinigung erlangen konnten. Eins haben sie aber als unveräußerliches Besitztum mitgebracht: den Sozialismus. Nationalsozialen sind sie nicht mehr, Sozialisten sind sie als Freisinnige geblieben. Der sozialistische Gedanke bildet den Grundzug ihres Wesens, ihre Hoffnung, ihr Zukunft. Darauf zieht es sie mit unwiderstehlicher Gewalt immer wieder zur Sozialdemokratie, nach allen Entwicklungen! Im Wettkampf mit der Sozialdemokratie, in entstrebten Widersprüchen zu ihr, wollten sie einst um die Arbeiterseelen werben, diese den internationalen, revolutionären Erfahrungsfäusten entziehen, mit Hilfe nationaler und christlicher Gedanken. Das war ergebnislos. Die Gründung einer nationalsozialen Arbeiterpartei kam nicht zustande, weil die Hauptlässe, die Arbeiter fernblieben. Als Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung haben die um Friedrich Naumann zwar auf der gleichen Gründungsabsichten verzichtet, aber Sozialisten zu sein, können und wollen sie nicht aufhören, und so betonen sie denn seit Jahr und Tag inmitten des weiblichen Freisinn vornehmlich das, was sie mit der Sozialdemokratie Gemeinames haben, was sie zur Verbrüderung mit dieser befähigt. In der alten Freisinnigen Vereinigung dagegen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, herrscht das Bedürfnis vor, das von der Sozialdemokratie trennende in den Vordergrund zu stellen. Hieraus erklären sich die Diskordanzen, die in den Reihen des weiblichen Freisinn nicht mehr verstummen und die sich besonders in diesen Tagen wieder vernehmen lassen. Nur einer unter den nennenswerten Führern des Freisinn steht auf Naumanns Seite, Dr. Barth, der mit den Sozialdemokraten posizieren möchte, um ein großes Kartell der Unten zu formieren. Die Freiße, die den Standpunkt der „Alten“ vertreten, will von selber Bundesgenossenschaft nichts wissen. Sie begnügt die freisinnig-nationalsoziale Vereinigung als eine Gruppe auf dem Wege zur Einigung aller Liberalen, zur Ausrichtung der großen liberalen Partei der Zukunft; heute kennt sie in bitterer Enttäuschung, daß die Nationalsozialen als Freisinnige mit ihren sozialistischen Veränderungsgeistern diesen Weg verlassen und mit ihrer Taktik den Zusammenhang in der Partei schwächen, statt ihn zu stärken.

Dieselben Bewußte, die gegen die Nationalsozialen schon lange vor ihrer letzten Häutung ausgesprochen worden sind, werden heute in gleicher Schärfe von den Parteidienstlichen Naumanns erhoben, dessen Gruppe der Klassenpolitik und der demagogischen Agitationsweise verdächtigt wird. Organe der freisinnigen Vereinigung existieren rückhaltlos, doch in einzelnen Tages- und Wochenblättern, die jetzt den linken Flügel der Partei repräsentieren, ein Ton angestimmt wird, der sich kaum in irgend etwas von den Hechtern der Sozialdemokratie unterscheidet; manche von diesen Artikeln und Gedichten wirken im „Vorwärts“ am Platz, nicht in der freisinnigen Freiße. Der Tadel der „Weser-Zeitung“ a. B. lautet so entschieden, daß er fast der Aussönderung gleichkommt, die ehemaligen Nationalsozialen möchten mit ihren Hechtern wieder ihres Weges ziehen. „Die Sozialdemokratie“, schreibt soeben dieses Blatt, „initiiert mit böhmischen Gedächtnissen darüber, ließt uns aber aus ihren Reihen auch nicht einen einzigen Retten. Das Bürgerum aber wendet sich vollkommen ab, auch seinen radikalsten Schichten ist der Tabak zu stark. Eine derartige Sprache hält keinen Ehreiter von der Sozialdemokratie zurück, im Gegenteil, sie verstößt nur den falschen Glauben von der Richtigkeit sozialdemokratischer Ziele und befördert den Übergang zweitklassiger Elemente in dieses Lager. Mit sozialistischer Logik kann man die Sozialdemokraten niemals erreichen, darin übertrumpfen sie jeden andern, er mög gehen, so weit er will.“

Die Bezeichnung solcher Artikel sieht Naumann offenbar nicht ein. Im „Beil. Tagebl.“ verteidigt er sich dagegen. Ergibt aber hierbei unumwunden zu, daß die Nationalsozialen den „Klassencharakter“ ihrer Bewegung noch nicht überwunden haben; denn für seine wichtigste, dringlichste Aufgabe erachtet er, die Klassenforderungen der größten Klasse, der Arbeitersklasse, an den Staat zu bringen. Naumann legt also das Schwergewicht seiner Politik auf den Sozialismus, wie er in dieser grundlegenden Art von der Sozialdemokratie vertreten wird: der Liberalismus, dem er sich nach seinem Urtheil zum Freisinn doch in erster Linie verpflichtet fühlen sollte, hat nach seiner Auffassung der sozialistischen Klassenpolitik nur Hilfsdienste zu leisten. „Ein Liberalismus ohne Arbeitersbewegung“, sagt Naumann, „hat kein Ziel zu politischer Macht“. Der Liberalismus hat vielmehr nicht mehr um seine Selbstbehauptung, sondern nur noch als Vorbereitungslinie für den Sozialismus Vorausberechtigung, und es ist kaum durchaus consequent, wenn Naumann in der Wahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei dem Vertreter des Sozialismus vor dem des Liberalismus den Vorzug gibt. Das ist wirklich grotesk, und mit Recht können es Freisinnige für praktisch wertlos ansiehen, wenn Naumann bedeutet: „Die Nationalsozialen sind sich bewußt, ihre Schuldigkeit gegenüber dem Liberalismus getan zu haben... wir haben für die Einigung des Liberalismus nicht bloß geredet, wir haben für sie Opfer gebracht.“

Der Zwiespalt in der Freisinnigen Vereinigung erscheint unübersehbar. Die „Alten“ erklären: Will der Liberalismus sich behaupten, so muß er im Gegenseite zu der Sozialdemokratie bleiben – die „Jungen“ versichern: Der Liberalismus hat nur noch eine Bedeutung im Zusammenspiel mit der Sozialdemokratie. Am deutlichsten hat diese Auffassung der „Jungen“ soeben Naumann angegriffen, indem er die Gründung eines „Blocks der Linken“ nach dem französischen Vorbilde empfiehlt. In Frankreich will in diesem Block die Sozialdemokratie als regierungsfähige Partei eine Hauptrolle. Dem „vierten Stande“, wie er in der Sozialdemokratie organisiert ist, die parlamentarische Macht zu verleihen, ist von jenseits das Ziel Naumanns gewesen. Zu einer Zeit, als der nationalsozialen Führer seine gegenwärtige freisinnige Epoche selber noch in den Bereich der Unmöglichkeiten verwiesen hätte, gab er bereits die zuversichtliche Erwartung und Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung einst, wenn sie den ausreichenden Stütze des Vaterlandes von den in sich zusammenstrebenden alten Parteien nicht mehr erreichen könne, genötigt sein werde, „mit dem Sozialismus einen Balk zu machen, um das Vaterland zu erhalten“. Die Herbeiführung dieses Falles will heute Naumann durch den „Block der Linken“ beschleunigen. Verweigert der Liberalismus seine Teilnahme an diesem Block, so gerät er nach Naumanns Ansicht auf ein totes Geleise. Man sollte nun meinen, wenn diese Weigerung zweifelslos feststeht, so müßten Naumann und die zu ihm halten, um der Gefahr aus dem Wege zu gehen, mit dem Liberalismus auf ein totes Geleise zu geraten, es vorziehen, sich vom Freisinn wieder loszusagen. Tatsächlich hat aber der Freisinn, der weibliche wie der männliche, die Naumannsche Block-Politik bereits entschieden genug verworfen.

Zur Zeit scheint sich die Naumannsche Gruppe allerdings noch nicht klar darüber zu sein, daß ihr Aussehen in der Freisinnigen Vereinigung nicht die letzte, sondern nur eine der Entwicklungsphasen des Nationalsozialismus bedeutet. Naumann glaubt, zwischen Nationalsozialen und Freisinnigen habe sich „die Auseinandersetzung schon in hohem Grade vollzogen“. Das ist eine leiner vielen Illusionen; denn die Wirklichkeit beweist das Gegenteil. Aus dem Stadium der Illusionen werden die Nationalsozialen erst herankommen, wenn sie dem Beispiel Höhres, der einst an ihrer Spitze stand, folgen. Verlockend erscheint ja diese Nachfolge gerade nicht, aber sie muß beschritten werden, wenn sich die Nationalsozialen ausbreben wollen.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. Dezbr.
Der Kaiser in Bromberg.

Bromberg. Der Kaiser hielt eine Ansprache an das sein zweijähriges Regiment seines Grenadier-Regiments der Pferde „Reiterherr von Dörlinger“, in der er die Verdienste des Regiments hervorhob, es zum Jubiläum beglückwünschte und ihm Schlaraffenland für die Standardreiter verlieh, die jüngst an den Feldzügen beteiligt wurden. Der Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant v. Heubud, antwortete mit dem Gelöbnis unverbrüchlicher Treue und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf nahm dieser den Befehl des Regiments, sowie den der übrigen Truppen des Garnisons ab. Dazu fand im Bismarcksaal eine Feierlichkeit der Offiziere und Alten Herren statt, an dem der Kaiser teilnahm. Hierbei hielt der Kommandeur des Regiments eine Rede, in der er die tugendreiche Geschichte des Regiments, von der Blüte der Wehrplakette an bis auf die neuere Zeit verfolgte, namentlich auch der Schlacht bei Hochbach und dann der Schlachttag aus den Kriegen des großen Königs und den Befreiungskriegen gedachte. Er erinnerte an die vielen Gnadenbemühungen, die es vom Kaiser und dessen Vorfahren erhalten habe, sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Chef des Regiments, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, verhindert sei, an der heutigen Feier teilzunehmen, und dankte dem Kaiser für die Verleihung der Schlaraffenland, indem er ein dreisiges Hurra auf ihn ausbrachte.

Neben darauf sprach der schwedisch-norwegische Generalleutnant Gustav Taube. Er überreichte dem Generaldirektor des Regiments, des Kronprinzen Gustav. Der Generalleutnant überreichte dem Offizierskorps eine Boule als Geschenk des Regiments, teilte eine Reihe von Orden verleihungen an die Offiziere und schloß mit einem Hoch auf das Regiment. Der Kommandeur und schloß im Namen des Regiments und brachte ein Hoch auf den König öster und den Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen aus.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg. Die General-Korpskasse dem Kaiser unter seinem gesiegten Lage meldet, in der Kommandeur der dritten Armee, General der Kavallerie Baron Gaulbars, am 15. Dezember in Russland eingetroffen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In diesem Generalstab freuen nimmt man an, daß man Mitte Februar die gesamten Truppen der neuen dritten Armee auf dem Kriegsschauplatz besiegelt werde. Sind diese Truppen alle verbraucht, dann könnte man eine Überlegenheit von 80- bis 100.000 Mann über die Japaner erlangt zu haben und will dann die zweite große Offensive beginnen. Japan fehlt es an Offizieren. Nach und dann bei dem neutralen Verhalten jener Nachbarn eine europäische Ladung verhindern. Neben 300 Offizieren der europäischen Regimenter sind in den letzten Wochen wieder noch die Kriegsschulpläne abgegangen.

Petersburg. Der Korrespondent der „Vorwärts“ in Schanghai telegraphiert seinem Blatte unter geistigen Tage: Es geht das Gerücht, daß die Japaner unter Unterstützung der Neutralität Chinas sich endgültig der Stadt Shanghai-Schanghai bewährt haben. Auf der Station Haikou halten verstreute japanische Soldaten und drei japanische Offiziere die Waffen an. Vorwärts. (Priv.-Tel.) Das Boot „U-24“ segelt aus Petersburg: Im Schloss von Zarskoje Selo wird ein Bericht des Generals Stössel eingezogen, wonach die gesamte Flotte von Port Arthur in guten Zustand sei. Seit einigen Monaten seien die Schiffe unter Wasser gestellt. Das Boot der Japaner habe nur die oberen Teile beschädigt, die Maschinen und sonstigen Bestandteile seien unversehrt. Die Schiffe waren bereits früher entzweit worden. Die Russen könnten, falls die Japaner die Schiffe bedrohen sollten, diese völlig zerstören. Die Tatsache, daß verstreute Schiffe sich noch der Seite neigen, kommt daher, daß sie auf Grund gesetzt seien, wo sie durch Ebbe und Flut hin und her bewegt würden.

Vordon. (Priv.-Tel.) Ein schwerer Bericht bestreitet entschieden, daß dem Admiral Roßkampff weniger als 100000 Mann zur Verfügung stehen. Dieser Bericht ist, nach Russland zurückzuführen oder nicht weiter als bisher zu geben; andererseits wird aber eingeräumt, daß, wenn Port Arthur fällt, ehe das Geschwader Ostasiens erreicht hat, die Rücküberführung sicher erfolgen werde, und daß Roßkampffs das Vieh habe, seine Flotte nicht dem Kampf mit einer überlegenen Macht auszusetzen, nötigenfalls sogar einen neutralen Hafen aufzusuchen und seine Schiffe eher abzurüsten, als eine Niederlage zu riskieren.

Tokio. Die Budgetkommission genehmigte einstimmig die Regierungsforderung von 700 Millionen Yen zu Kriegszwecken. Es verlautet, daß die Dampfer „Korea“ und „Kanagawa-Mari“ mehrere Unterseeboote gebracht haben. Bei Hotokefuji seien Versuche mit den Booten angestellt worden. Die Unterseeboote würden wahrscheinlich bei Hormojo, Kushima und Hafobata stationiert werden.

Tokio. (Priv.-Tel.) Auf Aufforderung der japanischen Regierung hat Korea nun mehr die Abberufung seiner sämtlichen Gejagten beschlossen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat überwies gestern die Vorlage betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sieg in Berlin errichtete Deutsche Reichsbank an den zuständigen Ausschüssen. Zustimmung wurde erteilt den Vorlagen betreffend den Bremer-Berücksichtigungs-, Hollerleistung bei der Ausfuhr von Wollstoffen und Blechwaren und Aenderung der für die Warenbeschaffung statutär aufgestellten Bezeichnisse der Länder, der Herkunft und Bestimmung. Ferner wurde dem Entwurf des Belohnungs- und Renten-Gesetzes der Reichsbankdirektoren, ausgenommen die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums, für 1905 bestimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am der Berliner Universität hat Gräfin Helene Schweinitz sich der sohnärztlichen Staatsprüfung unterzogen und sie mit dem Prädikat „Sehr gut“ bestanden. Es ist die erste Dame, die hier die Prüfung gemacht hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 34jährige Maurerpolizist Gustav Schaumlösel in Rixdorf gab gestern abend aus Eiferjuch auf seine 18jährige Tochter zwei Schüsse ab, die das Mädchen schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzten. Sobald sich Schaumlösel selbst drei Stufen in den Kopf. In den Folgen der Verletzung starb er heute vormittag im Rixdorfer Krankenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Offiziell wird geschrieben: Durch sozialdemokratische Blätter ist die Behauptung verbreitet worden, der Justizminister habe eine generelle Anweisung gegeben, überall da, wo es irgend möglich sei, den Landfriedensbruch-Vorwurf gegen die Schiffahrtsgesellschaften zu verwenden.

Weikenfeld. Bei einem Versuch, ein junges Mädchen, das seinem Leben in der Soße ein Ende machen wollte, zu retten, ertrank der gut hiesigen Unteroffizierschule abkommandierte Lieutenant Simon vom Infanterie-Regiment Nr. 118. Das Mädchen fand ebenfalls den Tod.

Gotha. (Priv.-Tel.) Die feierliche Thronbesteigung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha ist auf den 19. Juli n. J. festgelegt worden.

Breslau. Die Vulcan-Explosion in Maissdorf war eine so heftige, daß die in der Nähe liegenden Wohn-

Eckendorfstraße Maissdorf.
Vorwahl an 2000.

Konkurrenzlos.

nichts — vielleicht in plötzlich überkommener Unruhe — aus dem Bett gefallen ist und dabei einige Konstitutionen davongetragen hat, die wie dies nach städtischen Ausdrücken stets der Fall ist — nach dem Ende ein schlimmes Aussehen annahmen. Weitere vorgetragene Verstümmelungen erwiesen sich ebenfalls als unholzbar. Durch das rechte Vorgerufen des Rates der Stadt ist schnell wieder volle Beurteilung geschafft worden und das führende Betreten zur Bewaltung des diesbezüglichen Krankenhauses zugesagt.

Der Vorsteher des Spauvereins „Gemeinnützigkeit“ in Chemnitz, widerlich zum Nachteil seines Vereins 1500 Mark unterschlagt, hat sich der Behörde freiwillig gestellt.

Das Ausstellen von Bildern der Gießerei von Montigny ist auf Wunsch der Polizei läufig auch in Chemnitz zu unterlassen.

Der v. Trebra-Vinzenz wurde als Stadtrat in Neustadt auf die nächsten sechs Jahre einstimmig wiedergewählt.

Den Veteranen von 1866 und 1870/71, die ein Einkommen von nicht über 1000 Mk. haben, werden von jetzt ab in Höhe von 100 Pf. die städtischen Steuern erlassen. — Das gleiche geschieht auf Ratschluss in Crimmitschau, wo die Steuerfreiheit 75 Veteranen zu gute kommt.

Oberbau, 16. Febr. Auf einer Wiese in der Nähe der Stadt wurde der Arbeitstag aus Bohrung gebürgt, erfuhr aufgeklärt.

Von der auf der Linie Reichenhain-Altha unweit der Haltestelle Hirschdorf b. Leib. befindlichen Eisenbahnüberführung stürzte gestern früh in der Dunkelheit der Stecknabener Zimmermann a. b. Der hinzugetauchte Arzt stellte Überlebensbruch fest.

Bei einem im unmittelbaren Nähe von Wilsdruff befindlichen Wegübergang über die Eisenbahnlinie Dresden-Reichenbach durchbrach gestern gegen 14 Uhr abends ein Automobil die geschlossene Schranke und wurde von dem von Dresden kommenden Personenzug gestoppt. Verunfallten wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Gestern aufgeklaut wurde der seit Dienstag verschwundene Kassierer des Spauvereins zu Mylau i. B., namens Wissler. In der Nacht vom Wintertag vergraulte Kasse seien ungefähr 400 Mark.

Das neuerrichtete Wallentwurf der Gemeinde Oberreichenbach i. B. ist nunmehr nach einer entscheidenden Heiterkeit seiner Bestimmung übergeben worden. Ausführende der Anlage war die Königliche Marienhütte zu Glauchau.

Erschossen aufgefunden wurde, neben seinem Rad, ein junger Mann im Döberitzer Gebüsch (Kreis Torgau). Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Oberlandesgericht. Wegen Zu widerhandlung gegen die Bestimmungen des Polizeiregulativs vom 22. Juni 1882 betr. die Beaufsichtigung von Tandemfahrzeugen hatte sich der Richter des hiesigen „Münzenbaus“, Götz, eine Strafverfügung zugesprochen. In dem genannten Entschließung hatte zu Anfang dieses Jahres, während Götz auf einer Konzertreise befand und seinem Geschäftsführer die Leitung übertragen hatte, ein von einem rheinischen Verein veranstalteter Maskenball stattgefunden, zu dem nicht die polizeiliche Erlaubnis eingeholt worden war. Götz beantragte richterliche Entscheidung und erzielte beim Schöffengericht keine Freisprechung, weil die Übertretung nicht mit Vorwissen des Angeklagten gesehnt, diez auch mächtig seiner Abwesenheit einen geeigneten Betriebsleiter gestellt habe. Zwar habe der Beschuldigte die Überwachung behalten, die er jedoch, wenn er abwesend sei, nicht auszuüben in der Lage sei; denn seine Verpflichtung gehe keineswegs so weit, daß er noch einen Oberaufseher über seinen Stellvertreter hätte anstellen müssen. Derselben Ansicht war das Landgericht, das die von der Staatsanwaltschaft eingelagerte Verurteilung verworfen. Letztere bezog sich hierbei jedoch nicht, sondern machte von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch. Es wurde Verlehung des § 161 der Gewerbeordnung gestattet, indem die Meinung der Kommission, daß die Abwesenheit des Gewerbetreibenden vom Ort seines Betriebes ihn von der Beaufsichtigung der mit seiner Vertretung beauftragten Personen entbinde, als rechtssicherlich bezeichnet wurde. Der Angeklagte wäre zum mindesten in der Lage gewesen, zeitweise Erklärungen einzuziehen und von seinem Vertreter Berichte eingufordern. Dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft gemäß hebt der Strafgericht das angefochtene Urteil gut und verwirkt die Sache unter Aufrechterhaltung der getroffenen tatsächlichen Feststellungen zur anderweitigen Entscheidung zurück. Zur Begründung wird ausgeführt, daß Landgericht sei zu Unrecht davon ausgegangen, daß die Verstellung eines Betriebsleiters die Verpflichtung des Angeklagten nicht begründet, jenen überwachen zu lassen. Angeklagter war vielmehr verständigt, seinen Vertreter aus der Erfahrung zu beobachten, soweit dies möglich war, und zwar dadurch, daß er ihm eine genaue Anleitung erteile, ihm eine zeitweise Veränderung auferlegt und ihn nebenbei auch von anderen Personen — im vorliegenden Falle von der Chirurgie — überwachen ließ. Die sozialdemokratische „Chemische Volksstimme“ brachte in ihrer Nummer vom 1. Mai d. J. einen Aufsatz unter dem Überschrift „Die rote Fahne“ in dem erzählt wurde, daß in einem industriellen Orte des sächsischen Erzgebirges die Entfernung einer am Morgen des 1. Mai auf einem etwa 300 Meter hohen Felsen stehenden roten Fahne dem Gemeindescheide lehrte viel Angst und Verdruss bereitet habe. Durch diesen Artikel, der an mehreren Stellen beleidigt war, fühlte sich der frühere Gemeindescheide von Willen St. Nicas an seiner Ehre gekränkt, weshalb er sowohl gegen den Verfasser, der sich freiwillig meldete, als auch gegen den verantwortlichen Stadtrat des Blattes Max Schneider Strafantrag stellte. Während das Schöffengericht aus formellem Grunde, wegen nicht genügenden Strafantrags, auf Freisprechung beider Angeklagten erkannte, verurteilte die Verwaltungsinstanz den Verfasser wegen Beleidigung zu 100 Mk. den Redakteur wegen Beleidigung zur Verleidigung zu 30 Mk. Geldbuße, indem für widerlegt erachtet wurde, daß es sich um eine rein politische Satire, um die Wiedergabe einer dörflichen Phantasia handle, weil der Antragsteller in dem Artikel so gekennzeichnet war, daß er für einen großen Teil der Leser unüberhört erfassbar war. Die hiergegen von Schneider eingelegte Revision bestreift die Rechtsquäligkeit des Strafantrags und rügt Verlegung der Paragraphen 49, 185 und 194 des Strafgesetzbuches. Einmal wird gestritten, daß der Artikel überhaupt beleidigend sei, und zum andern darauf hingewiesen, daß bei einer Rechtsprechung, wie sie das Landgericht beliebe, jeder Märchenerzähler und Romanchriststeller behaupten könne, wegen Beleidigung bestraft zu werden. Dem Angeklagten Schneider sei der Antragsteller gänzlich unbekannt geblieben. Vom Vertreter der Staatsanwaltschaft wird bemerkt, daß sich das angefochtene Urteil an die konstante Rechtsprechung des Reichsgerichts anlehne und keinen Rechtsbürtum erkennen lasse. Der Strafantrag unter Vorbeh. des Präsidenten Karth verwarf die Revision und verurteilte den Angeklagten zur Trohung der Kosten. In der Urteilsbegründung wird betont, daß nach den tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz der Behauptung des Angeklagten, es liege nur ein schriftstellerisches Werk, distanziert von der Bedeutung des Schriftstellers, vor, nicht bezeugt war, da der Verfasser zweifellos eine bestimmte Persönlichkeit ins Auge gefaßt habe, die für zahlreiche Leser ohne weiteres erkennbar war. Der Artikel enthalte dem Antragsteller gegenüber den Ausdruck der Missachtung und Verhöhnung. Besonders des Angeklagten Schneider wird betont, daß er bei Aufnahme des Artikels gewußt habe, obwohl, annehmen müsse, daß sein Anhalt sich auf eine bestimmte Persönlichkeit beziehe, wenn er auch vielleicht nicht wissen konnte, daß es sich um den Gemeindescheide von Willen St. Nicas handle. Neben die Tendenz des Artikels sei der Angeklagte nicht im Aweil gewesen, andererseits komme die Individualität des Verfassers für die Tat der Beleidigung gar nicht in Frage.

Landgericht. Gegen den 1876 in Holzhausen bei Döbeln geborenen, in Wilsdruff wohnenden Arbeiter Robert Julius Matthes wird vor der 5. Strafammer wegen verschieden schweren Rückschlüssehaftes, Unterschlagung und Gewaltmittelwendung verhandelt. Der vielfach vorbereitete Angeklagte stand im Juni d. J. in Leubnitz einem Auktionsator über 300 Stück Topfsteinen im Werte von 26 Mark, unterdrückt einen mit 10 Säcken Eßglocken beladenen Handwagen, verstaute diese und die Ladung und verdeckte den Bilds. Mitte Mai entwendete er in Dresden aus der Wohnung seiner damaligen Frau ergebene geringe Münzen, Butter und Brot zum solistischen Genusse, jedoch läßt sich nicht nachweisen, daß der Angeklagte auch im Hause seiner Witwe festgestellt eine Kommode zu erbrechen versucht hat. Das Gericht erkennt auf 6 Monate 2 Wochen Gefängnis und 4 Tage Haft und 2 Jahre Gewerklust; 2 Wochen Gefängnis und

die Haftstrafe gelten als verbügt. — Der erheblich vorbereitete höhere Dekorationsmaler, reizige Handelsmann Friedrich Ernst Bagz aus Bilzau steht im Juli gemeinsam mit einem bereits aufgeführten Genossen aus Gründen der inneren Stadt 4 Hand- und Automobilen. Um diese ohne Aufsehen verlaufen zu lassen, läßt B. seinen Einwohnerchein. Bagz erhält 5 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft, während der mehr beteiligte Komplize zu 7 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt werden ist. — Der aus Bamberg gebürgte, 30 Jahre alte Kaufmann Ernst Reißner erscheint unter der Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung vor der 5. Strafammer. Er betrieb hier mit einem Architekten zusammen ein Baugeschäft und soll im September aus der gemeinsamen Falle 3 Hunderttausende entwendet und von den vereinbarten Geschäftsgesellern 500 Mark unterschlagen haben. Bei den unbestimmt festgestellten Angeklagten gelang der Gerichtshof zur Freilösung der Angeklagten. — Der in Löbau wohnende Kaufmann Ferdinand Kurt Weiß beteiligte am 4. Juli in Löbau einen Branden und wurde dafür vom hiesigen Schöffengericht am 31. August zu 75 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft blieb wird die ausgewogene Sanktion auf 100 Mark oder 20 Tage Gefängnis erhöht, da die Bekämpfung eine gewöhnliche war und Mr. wegen Bekämpfung vorbereitet ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Zum Hulder Zwischenfall in der Nordsee wird ein nationeller japanischer Kriegsgericht, der amtlichen Charakter haben soll, bekannt. Die Niedigkeit der Melbung vorausgesetzt, würde dadurch die Anwesenheit japanischer Torpedoboote im Kanal um die Zeit des Zweiten Weltkrieges bewiesen sein. Die „Deutsche Korrespondenz Brüssel“ berichtet nämlich aus St. Petersburg, 12. Dezember, daß ein russischer Geheimagent in London berichtet, von dem auch die Mitteilungen über den Tod der beiden verdeckten Marine-Attacken in Port Arthur stammen an den Palästkommandanten in St. Petersburg, General Seife, folgenden Brief geschrieben habe: „Da die Unterfluchtmission, die mit der Auflösung des Zwischenfalls von Hull beauftragt ist, demnächst in Paris zusammenentreten wird, ist mir daran gelegen, eine ergänzende Information über diese Angelegenheit anzutreten. Ich habe dieselbe in London von einer Persönlichkeit erhalten, die mit dem japanischen Geschwader in Port Arthur stammt.“

Geständigt aufzuklären wurde der seit Dienstag verschwundene Kassierer des Spauvereins zu Mylau i. B., namens Wissler. In der Nacht vom Winter vergraulte Kasse seien ungefähr 400 Mark. Das neuerrichtete Wallentwurf der Gemeinde Oberreichenbach ist nunmehr nach einer entscheidenden Heiterkeit seiner Bestimmung übergeben worden. Ausführende der Anlage war die Königliche Marienhütte zu Glauchau. Erschossen aufgefunden wurde, neben seinem Rad, ein junger Mann im Döberitzer Gebüsch (Kreis Torgau). Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Oberlandesgericht. Wegen Zu widerhandlung gegen die Bestimmungen des Polizeiregulativs vom 22. Juni 1882 betr. die Beaufsichtigung von Tandemfahrzeugen hatte sich der Richter des hiesigen „Münzenbaus“, Götz, eine Strafverfügung zugesprochen. In dem genannten Entschließung hatte zu Anfang dieses Jahres, während Götz auf einer Konzertreise befand und seinem Geschäftsführer die Leitung übertragen hatte, ein von einem rheinischen Verein veranstalteter Maskenball stattgefunden, zu dem nicht die polizeiliche Erlaubnis eingeholt worden war. Götz beantragte richterliche Entscheidung und erzielte beim Schöffengericht keine Freisprechung, weil die Übertretung nicht mit Vorwissen des Angeklagten gesehnt, diez auch mächtig seiner Abwesenheit einen geeigneten Betriebsleiter gestellt habe. Zwar habe der Beschuldigte die Überwachung behalten, die er jedoch, wenn er abwesend sei, nicht auszuüben in der Lage sei; denn seine Verpflichtung gehe keineswegs so weit, daß er noch einen Oberaufseher über seinen Stellvertreter hätte anstellen müssen. Derselben Ansicht war das Landgericht, das die von der Staatsanwaltschaft eingelagerte Verurteilung verworfen. Letztere bezog sich hierbei jedoch nicht, sondern machte von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch. Es wurde Verlehung des § 161 der Gewerbeordnung gestattet, indem die Meinung der Kommission, daß die Abwesenheit des Gewerbetreibenden vom Ort seines Betriebes ihn von der Beaufsichtigung der mit seiner Vertretung beauftragten Personen entbinde, als rechtssicherlich bezeichnet wurde.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein Torpedoboot ging unter, ein anderes wurde schwer beschädigt und sank am Morgen, nachdem die Mannschaft auf ein Fischerboot gerettet worden war. Das dritte ereignete sich wieder mit der Mottille, bei der sich der Geschwader mit den Offizieren befreit. Die zwei unbeschädigt gebliebenen Torpedoboote erhielten Weisung, nach Portsmouth zu fahren und sich einem mit Waffen nach Japan abgehenden Dampfer anzuschließen. Ich glaube daher, daß die Mitglieder der Kommission gut daran täten, in Hull das Register der Fischerdampfer, die dort ausliegen, einzufordern, um festzustellen, an wen sieben dieser Boote verhaftet worden sind. Es wäre auch leicht, durch dasselbe Register die Namen der in Hull eingeschifften Booten, den genauen Tag, den Bestimmungsort und die Namen dieser Boote festzustellen. Ich teile Ihnen diese Aussicht mit und bemerke, daß sie von einem Agenten stammt, der bereits wichtige und als richtig erkannte Aussichten erzielt hat.

Der Kommandant des dritten japanischen Geschwaders berichtet, daß zwei Torpedoboote stellten am 14. Dezember, 31. Uhr früh, die „Semotschka“ und ein Regierungsschiff während heftigen Schneefalls angriffen. Die Torpedoboote schafften bis auf eins, welches noch vermisst wird, wohlbeholt zurück. Am Morgen des 14. Dezember meldete die Beobachtungsstation und auch das Torpedoboot die Geschwader bis zum Einbruch der Nacht. Trotz ihrer Vorsichtsmäßigkeiten wurden sie jedoch von den Russen gefangen und unter Druck genommen. Ein

Wiege - Altar - Grab.

Geboren: Tierarzt Dr. Berndt S., Leipzig; Franz Herold S., Mödern; Dr. Max Ranges S., Großjäger; Bau- meister Reinh. Goetsch S., Leipzig-Kleinmachnow; Georg Herrmann L., Glauchau; Kapitän Karl Reiss T., Halsbrücke; Paul Grönides S., Braunschweig.

Verstorben: Kurt Baumad, 2-Lindenau m. Johanna Winkler, Zipsendorf (S.A.); Max Wagner, 2-Lindenau m. M. Weingärtner, Grimmaischau; Emil Küster m. Frieda Lindner, Burzen; Dr. Max Grafe, Gera m. Frieda Günther, Altenburg.

Gestorben: Dr. A. Hartwig, Zimmerhof, 60 J.; M. G. E. Buchholz, dem. Rossmarkt, 79 J.; Dr. O. Mühl, Werl, 71 J.; Dr. W. K. Kuramann, Haustochter, 48 J.; Dr. L. Höhne, Hausmädchen, 24 J.; Dr. Lipkert geb. Zimmermann, Röderitz, 51 J.; Dr. C. Wagner geb. Degenhardt, Bezirkssatz, Elsterwerda, 29 J.; Dr. C. Dietel, Schubn., 43 J.; Dr. A. Bayer geb. Grönert, Musters Wive, 70 J.; Dr. A. Möller, Schneidersmitz, 78 J.; Dr. A. Kellhau geb. Voigt, Aufwärterin, 80 J.; Dr. W. D. Michel, Taverne S., 50 J.; Dr. Schaffartzik, Rüdersdorf, 81 J.; Dr. L. Birnbaum geb. Vener, Schuhmachersmitz, Wive, 86 J.; Dr. Planer geb. Strebel, Inspektors Wive, 76 J.; Dr. J. L. Ellinger, Schuhmachersmitz, 73 J.; Dr. C. Schwämmle geb. Hode, Bebau, 87 J.; Dr. G. Reinhard, Handarbeiter, 71 J.; Dr. H. Hermann, Arbeitnehmer, 15 J.; Dr. Lino, Wirthshofsteiner, 69 J.; Dr. H. Hörl, Händler, 62 J.; Dr. A. B. Schubert, Arbeiter, 60 J.; Dr. H. Hörl, Handarbeiter, 72 J.; Dr. A. Trost, Kutscher, 67 J.; — sämtlich in Dresden. — Stellmachermeister Ernst Nob. Hößler, 47 J.; Sörnewitz; Pauline Uhlig geb. Jocher; Ernst Bruns Nierth, 32 J.; Baugen; Marie verm. Hoppach geb. Stange, Dauenh.; Kaufmann Paul Chrish, 26 J.; Olaf; Aug. Emilie verm. Hartenstein geb. Beck, 69 J.; Planen i. B.; Ernestine Ulrike Hubert geb. Wilber, 49 J.; Planen i. B.; Buchdr. Gust. Heinr. Braun, Leipzig; Emilie verm. Grünke geb. Schönbrodt, 2. Schlesien; Wilhelmine Mohrs geb. Schmidt, Gauchitz; Mautergeschäftsinh. Christ. Ed. Siebel, 66 J.; Chemnitz; Karl Fried. Herm. Weisheit, 48 J.; Freiberg; Agnes Luise Richter geb. Unterkirch, Planen i. B.; Gertrud Richter geb. Daas, 25 J.; Planen i. B.; Karl August Greßmar, Neu-Großp. Rosa Minna Schade geb. Modulus, Birns; Johanne verm. Abel, 79 J.; Verdon; Amalie Julius Plumer, 50 J.; Pausa; Anna Biermann, 30 J.; Grimmaischau; Emilie Seifert geb. Höber, 60 J.; Chemnitz; Hotelier Heinrich Blewitzsch, Chemnitz; Karl Heinrich Reinhard, 80 J.; Leipzig-Kleinmachnow; Architekt und Maurermeister Emil Th. Wenzel, 55 J.; Leipzig; Dorotheen Lemförde-Schmidauer, 38 J.; Leipzig; Paul Löw, Neumelle, 33 J.; Leipzig-Eutritzhof; Karl Aug. Hermann, 51 J.; Leipzig-Wohlau; Wilhelmine verm. Albrecht geb. Arnold, Leipzig-Schleußig; Fabrikbei. Franz Braun, 43 J.; Golditz.

Rachfuszen, schweren Leidern verschieden Donnerstag abend 9 Uhr meine heiligste, heiligste Gattin, unsere unvergängliche, inniggeliebte Tochter, Schwester, Schreiterin, Schödgerin und Tante,
Frau Helene Wotte geb. John.
Wer die teure Entschlafene kannte, wird untenen großen Schmerz erneut.
Dresden, Granatstraße 4, den 16. Dezember 1904.
Carl Wotte, Bezirkstelegrafist,
und die Familien John, Wotte, Weise.
Die Beerdigung findet Montag den 19. Dezember nachmittags 2 Uhr auf dem Trinitatiskirchhof statt.

Donnerstag nach entschlief unerwartet nach langen, mit größter Geduld ertragenden Leiden unsre liebe, unvergängliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter.
Frau Wilhelmine Auguste verm. Hahn
geb. Junghans, Stadtbeamte a. D.
Dies zeigen nur hier durch an
Dresden, am 16. Dezember 1904.

Die tiefstrauernden Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Montag den 19. Dezember nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhaus, Oppellstraße 7, aus auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Heute früh 4½ Uhr verschied sanft nach längeren Leidern unsre gute Mutter, Schwester- und Großmutter
Frau Amalie verm. Hillig

geb. Damm

im 85. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterlassenen.
Rabebe, Sachsdorf, Sonnenhof, Wildstru, Dresden, Mohorn und Königsbrücke,

am 16. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem Radebeuler Friedhof statt.

Allen den Lieben, welche mir bei dem Heimgange meiner so unvergänglichen Schwester

Clara Angelina Meuli

so warme Teilnahme bewiesen haben, meinen innigsten gespendeten Dank.

Die trauernd hinterbliebene Schwester.

Für die uns beim Heimgange unseres guten, treuherzigen Vaters, Schwager- und Großvaters, des

Gutsauszüglers Herrn Karl Andreas Heydenreich

durch überaus reichen und herzlichen Blumenstrauß, sowie durch zahlreiches Geleit, insbesondere seitens der Nachbarn, bewunderte Anteilnahme danken wir herzlich von ganzem Herzen.

Besonders aber danken wir Herrn Dr. med. Schmidt für seine Vermühlungen, der Schweizer Frau Grafe für ihre Pflegeleidenschaft, Herrn Pastor Hilcher für die trostliche Grabrede, Herrn Kantor Müsche und den Grabjüngern für den ehebundenen Gelang.

Durch die dem treuen Menschen im Leben und in der Zeit seiner kurzen Krankheit von allen Seiten gewährten Zeichen tiefer Ahnlichkeit und Liebe ist uns ein reicher Trost in unserem Schmerze zu teil geworden.

Dresden-Trachau, Dresden-Trachenberge und Nadebus.

am 15. Dezember 1904.

Die trauernden Familien

Heydenreich, Rüdiger, Findeisen und Klotsche.

Verloren + Gefunden.

Schöllnicher Schäferhund entlaufen. Steuermanns "Luis" den Mr. 7225. Nachricht nach Löbau-Ringenau, 1.

Kirchen-Nachrichten

für den 4. Dezemb. den 18. Dezember, und die folgenden Sonntage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

Texte: Vorlesung: 10. 1. 19-27.

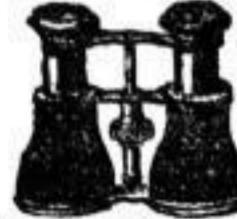
Wort: 3. 2.-30.

Bots und Begegnungsstätte, Bern, 9½ Uhr

Bot. und Be



Bruno Küberling,
Wallstraße Nr. 12,
Autonoplau, allbekanntes Filzwaren-
Geschäft Dresdens, empfiehlt
sich für den Winterbedarf.
Großes Lager von
Filzschuhen,
Filzpantoffeln,
für Haus und Straße,
Filz-Hüte
für Herren und Knaben
in nur erträglichen Farben.



Als vorzügl. Weihnachtsgeschenke empfehlenswert:
Spiegeläuger, Thermometer,
Barometer, Thermometer,
Taschen u. dergl. in verschiedenen
Preislagen.
Brillen und Klemmer
mit v. Gläsern.
Weizzeuge.
Photograph. Apparate
und Bedarf Artikel.
Elektr. phys. Experiment-
Apparate, Akkumulatoren,
Motore, Indust. App.,
Taschenlampen.
Dampfmaschinen und
Betriebsmodelle
zu kleinen Preisen.
Georg Zimmerman,
17. Virnawische Straße 17.

Gänzlicher
Ausverkauf
wegen Auflösung des
Schürzen-Geschäfts.

Schürzen
jeder Art, aus besten Stoffen
hergestellt, werden von heute ab
zu Zwottpreisen ausverkauft.
Um schnellste Ausmühlung d. großen
Lagers zu erreichen, für Vereine
— Becherungen — ganz bes-
onders günstig.

Kreuzstr. Nr. 1,
gegenüber der Eisenhandlung
von Harnapp.

Christbaumkonfekt
in Biskuit, Wd. v. 60 Pf. an
H. Zelmann, Ecke Brandenburger

Weihnachtsgeschenke.

Weinen verehrten hiesigen und
auswärtigen Unterlieuten zur
gef. Neujahrsnahme, daß meine
richtigen Lager der vorzüglichsten

Pianinos,

Flügel
Schnellklaviatur
zu beiden Sonntagen vor Weih-
nachten bis
abends 9 Uhr
öffnet sind und bitte ich um
freundl. Besichtigung.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.



Einige wenig gebrauchte
Pianinos,

im Umtausch angenommen, habe
ich tüdlos vorrichten lassen und
empfehle sie für

250 Mk. bis 450 Mk.
als ganz besonders
günstige Gelegenheit.

Piano-Magazin

August Förster

Centraltheaterpassage
8 Waisenhausstrasse S.

Grosse Auswahl
zurückgesetzter
tadeloser

Weihnachts-
Bücher

zu bedeutend
ermässigten Preisen

C. Winter,
8 Galeriestrassse 8.



Rich. Schubert
Annenstrasse 12 a,
gegenüber der Straße „Am See“.

Oschatzer
Filzschuhe

Filzpantoffel. Damen M. 1.—
Kinder 0.75

Filzpan. Dam. extra stark 2.—
eleg. Filzsch.

Filzbettdecke 2.50

Herren M. 1.50, 2.2.50

Filzschuhe f. Kinder M. 0.75

für Damen 1.25

extra stark 2.—

eleg. ausgestattet 2.50

gewalt 2.—

Herren 2.50

Hochst vorteilhaft für

Weihnachts-Geschenke!

Eine grosse Anzahl
allererstklassige

Pianinos,

Harmoniums,

Flügel

bis Weihnachten

zu fortunatos billigen

Kaufpreisen.

Stolzenberg,

Dresden,
Johann Georgen-Allee 13.

Vervielfältigung (Auto-
graph), Druck u. Malerei, Schrift-
druck-Amt, Landesstr. 5, Tel. 474.

Wollen
Sie einen guten

Filz-, Zylinder-,
Pichler-Lodenhut

billig kaufen, Wallstraße 12
bei **Bruno Küberling** in
die empfehlenswerte Firma.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abends-Stunden in nachfolgenden
Büchern:

Buchführung, Rechnen,
Korrespondenz, Rechtschaf-
fen, Schön-schreiben,
Blind-schrift, Deutsch (Sprach-
lehre), Briefschreiben.

Geometrie, Zeichnen, bei. Zeichnungen,
Literatur, Stenogr., Geo-
graphie, English, Gram-
matik, Volkswirtschafts-
Kunde, Maschine-
schreiben.

Gekennete Abteilungen für ältere
und jüngere männliche u. weib-
liche Personen.

Kleinliche
Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungsschule

Dresden A.,

Marien-Straße 3

Direktion: 2 Treppen

Teleph. Amt 1. 257

Zither-
Unterricht

wird erteilt auf Webers Reform-
Konzept: Zither nach leichtlich
schneller Methode bei Kauf; 1½
Jahr unentgeltlich. Konzert-
Zither-Noten lieferbar.

Zithern

in jed. Preislage. Größtes Lager.
Schüleraufnahme Löbau, Rottis-
bach-Wall 17, Großstraße 53.
Haupbürocafé Blauenstraße 21

Auskunft
Prospekt
frei.
Amt 1,
5002.

Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
fächere und Sprachen.

Altmarkt 15,

und Leipzig.

Universitäts-Straße 2.
Schule und gründliche Ver-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond., Stenogr., Ma-
schinen-schreib. Kurse für Damen
und Herren.

Schüler und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. In keinem Institut mehr
den von Geschäftsinhabern
selbst so viele Balancen ge-
meldet wie in dem meinen.

Dr. Rackow.

Echt
Münchener

Bockbier

aus der Brauerei
zum Spaten

von
Gabriel Sedlmayr
in München.

Verkauf in Gebinden u.
Kisten. Gebinde v. 25 Ltr.
an europäis. 1 Glasche
Oz. 2 Kr. 25 Pf.

N.B. Während der ganzen
Winterzeit nichts vorzüg-
liche Befüllungen erbeten an

Oscar Renner,
Dresden A..

Bier-Brauhandl. Kächen-
bier-Bericht und Zwick-
elnd Friedrichstr. 19.
2 Hempschleifen: 1. 176
und 1. 205.

Bayrischer Hof,
An d. Frauenkirche 5.
Zimmer von 1 M. an.

Kaiser-
Café

gegenüber d. Hauptbahnhof

Partie und 1. Etage

= mit Wintergarten. =

Vorzüglich gepflegte

echte Biere.

Gute kalte Küche.

Spezialität: Jederzeit

fr. Hühneruppe.

Tag und Nacht geöffnet.

Wochenende 1. 100.

Wochenende 1.

Von heute ab

verzweigt ich in meinem mit allem Komfort der Neuzelt ausgestatteten

Restaurant zum Roland,

Biegel- und Gerichtstraße,
das hochseine

Tucherbockbier

aus der renommierten

Freiherrlich von Tucherschen

Brauerei A.-G., Nürnberg.

Tucherbock war noch nicht oft hier.
Es ist ein wunderbar edles Bier,
Dann liebe Bewohner der Johannstadt,
Trinkt Euch in diesem Bier mal satt!

Heute Sonnabend und morgen Sonntag

Fideles Nürnberger Bock-Konzert.

Eintritt frei. Rettis gratis.

Ein herzliches Willkommen!

Hochachtend

Ernst Böhm.

Weinrestaurant Kunath,

Wallstraße 8 (Portikus)

empfiehlt

Zimmer für Gesellschaften u. Familien.

Frische Austern.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.

Diners von 1,50 Mark an.

„Taberna“

Moritzstraße 5, Telefon Nr. 3450.

Weingrosshandlung,

Reinhold Ackermann Nachfolger,

Inh.: Margarethe verm. Berndt. Gegründet 1873.

Empfohlen als Spezialität:

Tarragona

vorzügl. Magenweine,

rot herb 1/2 M. 1,10, weiß herb 1/2 M. 1,25,

rot süß 1/2 M. 1,25, weiß mild 1/2 M. 1,50.

Große Auswahl in gut gelagerten spanischen, portugiesischen u. italienischen Weinen, sowie Kognak,

Arrak und Rum.

Bestgepflegte alte Bordeaux, Rhein- und Moselweine.

Bei Entnahme von 1 Tsd. fl. Tarragona 1 fl. gratis.

Bei Bezug von 2 fl. an Beiseimäßigung.

Gleichzeitig möge auf meine gemütlich eingerichteten Wein-

stuben aufmerksam.

Ausschank direkt vom Fass. Gut bürgerliche Küche.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Heute u. folgende Tage

kommt in den feinst geschmückten Räumen meines

Etablissements das köstliche

Tucherbockbier

aus der

Freiherrlich von Tucherschen

Brauerei A.-G., Nürnberg

zum Ausstoss.

Wer sieht sein Brot nicht trocken ab.

Wer Tucherbock führt noch nie zu Mund.

Der greift jetzt zum vollen Maß

Und sucht die Wahrheit auf dem Grunde.

Hochachtend

Oscar Bail,

Wittelsbacher Bierhallen.

Carola-garten.

Wochen, sowie Montag

Großer Jugend-Elite-Ball,
bis 1/2 Uhr Tanzverein.
50 Pf. Eintritt frei.

Privat-Besprechungen

„Allemannia“,
Verein ehem. Einjährig-Freiwilliger.
Bereitsabend jeden Sonnabend,
Kneipe Restaurant.



Dresden.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Max Göhlert,

1. Hof-Mag. 4. Eskadr. findet Sonntag d. 18. Dez. vormittags 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofs statt. Um zahlreiches Erscheinen bitte.

D. G.

Königl. Militair-Sächs. Verein

„GERMANIA“ Dresden-Neustadt.

Das Begegnung unseres Kam. Max Göhlert findet Sonntag den 18. Dez. vormittags 1/2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.



Die Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn

Max Göhlert

findet Sonntag den 18. Dez. vormittags 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofs statt. Um zahlreiches Erscheinen bitte.

Frieder Lange. Oberstleut.

Staat-Zäulen!

Müller - Maunen!

Nichte Christrose.

Brief liegt unter O. W. 111

Hauptpostamt.

Nette Richard. Brief liegt unter A. B. 24 Hauptpostamt.

„Erhalten!“

A. K. K. 101.

Bitte herz. u. m. Brief abh.

Im Radeberger

Bierlokal,

Hauptstraße 11, gibt frei nach

Wahl Bier oder Wein in volle

Brat. das schwier das Herz im

Leibe leicht, und auch die Speisen

sind sehr fein, drum sehr dort

jung und alt gern ein. Wer dort

gezehrt in froher Schar, der bleibet

Stammknecht's game Zahl; froh

wild der Sinn, frisch walt' das Blut bei

Gustav Hermann - Wohlgenut.

Zigarren.

Präsentkisten

zu 25, 50 und 100 Stück, hübsch

verpackt, gute Qualitäten in

reichenhaltiger Auswahl.

Wendts Patent-Zigarren,

absolut zigarettenähnlich, zu

Originalpreisen bei

Gustav Kneschke,

Hauptstraße 23.

Tempo. II, 1570. S.

Filzschuhe

n. Pantoffel m. Filz- u. Ledersohlen, amerikanische Qualität,

bill. Preise bei

H. Buchholz,

48 Wilsdruffer Str. 48,

nächst dem Postplatz. S. S.

Schaukelpferde,

Spieldreiecke, Damens. Herren-

und Kindertafeln, Löffel, Porte-

monnaies, Bierkannen, Schuhzehen

u. Schulzehen kaufen man solid

u. preiswert beim Böttchermeister

E. Bank, Geinitzstr. 3. S.

Elektrische Gaslaternen

gegen Kopftiefen.

Elektrische Badanstalt

Große Klostergasse 2.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Königliches Belvedere.

In den einzigen schönen, hohen, angenehm durchwärmeden Räumen des Königlichen Belvederes werden täglich, auch Sonn- und Festtags Dinners an kleinen Tischen serviert. Der Preis pro Couvert beträgt 3 Mk. Die diskrete Tafelmusik wird nicht extra berechnet. Vorausbestellung nicht nötig, aber angenehm.

Rudolf Sendig.

Gewerbehause.

Heute Sonnabend
Sinfonie-Konzert
I. Dresdner Komponisten-Abend
(1. und 2. Teil ohne Tabakrauch)

der Gewerbehause-Kapelle (vorm. Trenkler)
(53 Mitglieder).

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

1. Eröffnungsmarsch a. d. C. „Die Holländer“ v. G. Freudenthal. 2. I. Requiem (F-moll) von Glanforte v. G. Schuster jun. (Vorgetragen von Komponisten.) 3. Requiem in Form einer Odeonie v. P. Goldberg. (Unter Direktion von Komponisten.) 4. Sechssteile (oder vier Sätze von Felix Draeseke. 5. Sonnen-Cantate E-dur v. Joh. Reider. (Unter Direktion des Komponisten.) 6. Impression der Rollen aus v. A. Zemlinsky (unter Komponistischer Bearbeitung.) 7. Das deutsche Märchen, humoristische Bagatellen von G. Oberberg. (Unter Direktion des Komponisten.)

Eintritt 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 75 Pf.
Abonnementkarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne
Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Nächsten Dienstag den 20. Dezember
Rich. Wagner-, Joh. Strauss- u. Franz Liszt-
Abend.

Ausstellungs-Palast.

Sonnabend den 17. Dezember 1904 abends 8 Uhr

Eilers-Konzert

(Orchester 56 Musiker).

VII. Symphonie-Konzert

— ohne Tabakrauch —

Leitung: Konzertmeister M. Post.

II. a.: Ouverture z. Op. „Carmina Burana“, G. M. v. Weber. Symphonie „Große“. D. v. Beethoven. Solistische Mitwirkung: Gil. Fischer-Gauß, Pieder am Klavier. Hr. Schlegel, Cello.

Eintritt 75 Pf.

Borverkaufskarten 6 Stck. 3 Mk. an der Konzertkasse und
Einzelfakten à 50 Pf. in den bekannten Borverkaufsstellen.

Victoria-Salon.

Tschin-Maa

mit seinen 7 heiligen Chunchusen
aus der Mandschorei.

H. Mestrum, | Das | G. Lurich,
der moderne schwed. Damen-Athlet u. Meister-
Komiker, Quintett, Schaftstringer,
u. o. m. 12 gr. Attraktionen.

Anfang 1/8 Uhr. Sonntags 1/4 und 1/8 Uhr.
Im Tunnel v. 7 Uhr (Sonnt. v. 5 Uhr) an: „Die Neapolitaner“.

Zoologischer Garten.

Heute kein Konzert.

Morgen Sonntag den 18. Dezember von nachmittags 5 Uhr ab
Grosses Konzert; von d. Kapelle d. R. S. Leib-Gren.-Regt.
Die Direktion.

Palast-Restaurant

Ferdinandstr. 4 — Stravestr. 3.

Täglich grosses Konzert

des Würstel. Ed. W. Strauss a. Wien mit seiner Kapelle.
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt frei!
Reflex. Blätter 20 n. 50 Pf. Blatt. 10 Pf. Loge 75 Pf.
Sonn- u. Feiertags 11—1 Uhr Mittags-Konzert.
Vorzügliche Küche. Besiegeltgelebt Getränke.
Hochachtungsvoll Reinhold Pohl.

Nürnberger

Vorzüglicher
Mittagstisch.
Menü von 50

Bratwurst-

Special-Ausschank
d. Freih. v. Tucher-
schen Brauerei. *
1/2 Liter
20

Glöcklein

Familienverkehr Webergasse 10. Familienverkehr

Central-Theater.

Letztes Gastspiel

Yvette Guilbert

und das übrige brillante Varieté-Programm.
Gewöhnliche Preise.

Sonntags, Mittwochs und
Sonnabends nachm. 1/2 U.
bei ermässigten Preisen: „Der Zauber-Schleier“ Orig.-Weihnachtsmärchen
in 6 Bild. v. G. Starcke,
Musik v. G. Pittrich.

Central-Theater-Keller: Täglich humoristisches Konzert von „Die Dachauer“. Eintritt frei.

Neu!
Nähe des Altmarktes
und der Seestrasse.

Stadt München,

Neu!
Nähe des Altmarktes
und der Seestrasse.

Echtes bayrisches Bierhaus,
Zahnsgasse.

Zweites bayrisches Bierfest

vom 17. Dezember 1904 bis 22. Januar 1905.

Grossartige Dekoration:

„Weihnachten im Walde“, ein Märchen im Gebirge.

Zum Ausdruck kommt außer dem beliebten Pilsner Sprudel

Schankbier oder Stadtbier,

wie es in München selbst verzapft wird, aus der Aktienbrauerei zum Eberl-Bier in München.

Der Ausschank dieses köstlichen, bei der ganzen Einwohnerschaft in München beliebten, von vielen Dresdnern hochgeschätzten Bieres erfolgt nun während des Festes und zw. direkt vom Fass in Steinkrügen

1/2 Lit.-Krug 35 Pf. und 1/4 Lit.-Krug 20 Pf. (genannt bayrisches Maß).

Am 1. Januar trifft die beliebte

Kapelle „Albrecht“ genannt Die Nürnberger

direkt aus Bayern in Originaltracht ein und spielt jeden Tag von 5 Uhr an ihre bekannten bayrischen Volkslieder, Jodeln und sonstigen humoristischen Weisen.

Treffpunkt aller Fremden!

Jeden Tag Schlachtfest! Jeden Tag Münchner Schlachtfüllchen!

Ein Leben, ein Treiben, ein Betrieb à la Volksfest Nürnberg!

Sonnabends und Sonntags 10 Pf. Eintritt. An allen übrigen Tagen Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Jeden Sonntag Frühstückskonzert bei freiem Eintritt.

Neu!

Kaiser-Palast.

Schönstes und grösstes Restaurant der Residenz.

Etablissement allerersten Ranges in 6 Abteilungen.

Berühmter Mittagstisch

in allen Preislagen.

Diners für morgen Sonntag den 18. Dezember mittags 12—3 Uhr.

Diner à 1.— Mk.

11 Karten 10,— Mk.

1. Kraftbrühe mit Einlage. Schotenpuree-Suppe.
2. Zander mit Kräutersauce.
3. Prag. Schinken in Burgunder m. Kartoffel-Croquettes. Hamburger Kalbsrücken mit Blumenkohl, Hammelragout, bürgerlich.
4. Schmorfleisch mit Wurzelgemüse. Räucherlachs mit grünen Bohnen.
5. Schweinskämmefleisch mit Knödel.
6. Gänsebraten.
7. Hasenbraten.
8. Engl. Roastbeef.
9. Kompost oder Salat.
10. Fürst Pückler.
11. Käse mit Butter.

Diner à 2.— Mk.

1. Consommé à la Royal. Russische Geflügelsuppe.
2. Schleie blau mit Butter.
3. Mayonnaise von Hummer.
4. Kalbsmisch à la Toulouse. Westphal. Schinken mit Stangenpfeffer.
5. Steyrischer Käpana.
6. Hosenbrücken mit Sahnesauce.
7. Kompost und Salat.
8. Fürst Pückler.
9. Franz. Käseplatte oder 1 Tasse Kaffee.

Diner à 3.— Mk.

1. Consommé à la Royal. Russische Geflügelsuppe.
2. Sezunge à la meunière.
3. Englisch Roastbeef, garniert.
4. Kalbsmisch à la Toulouse.
5. Junge Ente.
6. Kompost und Salat.
7. Fürst Pückler.
8. Franz. Käseplatte.

Erstklassige Weine zu soliden Preisen. — Echte Biere.

Bestes Abend-Restaurant.

Familien-Verkehr.

Kleine Säle und separate Salons zur Ablaufung von Festlichkeiten.
Das ganze Restaurant ist eine Sehenswürdigkeit.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

Antons Weinstube, S. Freimuth.

vollständiges Weinstaurant, gegr. 1783.

von 8 Uhr ab warmes Frühstück, ab 6 Uhr abends Stamm.

Spezialität: Hase im Topf, auf rheinische Art.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Endorf in Dresden (nachm. 1/5—6).
Zeitung und Drucker: Siebold & Reichardt in Dresden. Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgefestschten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 30 Seiten inkl. der in Dresden überwiegend erschienenen Teilausgabe, sowie die Sonntagszeitung.

Bürokratiker Robbenfondat. Nach dem "Rheinischen Tageblatt" haben die Repräsentationsbestrebungen in den Niederrheinischen Braumaterialienreichen, vom denen häufig berichtet wurde, zur Konstituierung des in Bonn domicilierten Deutschen Braumaterialienkongresses geführt. Das Syndikat nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1905 auf. Geschäftsführer ist der Syndikatsvorsitzende Hans von Voigt in Bonn.

Öffentlicher Gütenverein. Der Verein stellt in seiner sozialen abgeordneten Verbindung eine fiktive Steigerung der Braumaterialienpreise fest; er sieht sich daher gezwungen, seine bisherigen Bestrebungen für Ruth-Emaill, Alkoholreduzierung und Abzug aufzugeben und bei neuen Beziehungen erhöhte Preise zu berechnen.

Berlin. 16. Des. (Bris.-Tel.) Für die Übernahme der 25 Mio. M. neuer Aktien der Kommerzbank hat sich ein Anstaltsrat gebildet. In den Aufsichtsrat der Kommerzbank sollen 4 Mitglieder des Aufsichtsrats der Berliner Bank eintreten.

Berlin. 16. Des. (Bris.-Tel.) Der Oberösterreichische Städteverband, der als eine Unterabteilung des allgemeinen deutschen Städteverbandes gedeckt ist, batte zu dieser nach Berlin eine Generalversammlung einzurufen. Der Verband, der die Form einer G.m.b.H. hat, soll vom 1. Januar 1905 an seine Tätigkeit beginnen. — Die Generalversammlung des Oberösterreichischen Walzwerke wird am 1. Januar 1905 ihre Tätigkeiten einsetzen. — Die Messingwerke beschlossen, eine Kommission zu wählen, die über die Grundlagen für eine Verbandsverbindung beraten soll. — Morgen treten in Braunschweig die deutschen Justiz-Industriellen zu einer gemeinschaftlichen Versammlung zusammen, die zur Bildung eines Syndikats führen soll. Es besteht bereits eine Verkaufsbereinigung in Form einer Konvention.

Augusta. Allgemeine Deutsche Invaliden- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin. In der vorgelegten Generalversammlung wurde seitens der Verwaltung mitgeteilt, daß der von der "Arminia" zu gewährte Preis als ein noch Vorteile der Dinge angemessener zu bezeichnen sei. Die Nürnberger Gesellschaft tritt in alle Verbindlichkeiten der "Augusta" ein. Übernahm auch die Bildung und von 1905 bis 1915 mit 6 % garantierte Rendition eines "Augusta"-Dividende-Erholungsfonds und erlässt sich mit dem Unternehmen die auf den 31. Dezember d. J. zur Deckung des Frühvertrags ausgeschriebenen Nachzahlung von 300 000 M. auf die "Augusta"-Aktie einverstanden. Auf die letzteren werden 88 500 M. = 29% M. pro Aktie in bar gezahlt, ferner für je vier "Augusta"-Aktien je eine "Arminia"-Aktie mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1905. Denjenigen Aktionären, die "Arminia"-Aktien nicht bestehen wollen, steht die Nürnberger Gesellschaft 18%, W. dar für jede "Augusta"-Aktie mit 600 M. Einzahlung. Der Vertrag mit der "Arminia" wurde schließlich mit 2502 gegen 5 Stimmen genehmigt unter Aufhebung des früheren Kapitalaufbausatzungs-Vertrages. Die Rente der Verleihenden der "Augusta" bleibt vertragsgemäß in vollem Umfang und nach jeder Renditung hin gewahrt.

Preußisches Generaldenkschriftenamt. Berlin. Die zur Substitution aufgestellten 10 Mill. M. 3% 1905-Kommunal-Obligationen von 1896 wurden sehr erheblich überzeichnet.

Baldworns Bierbrauerei. Allgemeine Bierbrauerei in Braunschweig. Die Generalversammlung, an welcher 20 Abstimmende mit 749 Stimmen teilnahmen, genehmigte einstimmig die vorgelegte Jahresrechnung und die Beteiligung einer Dividende von 6 %. Sie folgt in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Cramer, zahlbar M.

München-Gladbach. 16. Des. (Bris.-Tel.) Die Preise für Baumwollgarn sind an der Garmentrie seit Anfang Dezember um 4% pro Pfund gewachsen. Neuerdings macht sich wieder mehr Nachfrage geltend.

Köln. 16. Des. Die zur Prüfung der Lage der Helios-Elektricitäts-Gesellschaft gewählte Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Siehele glaubt nach den bisher erlangten Ergebnissen über die Lage der Gesellschaft, davon ableben zu können, mit den außer den Obligationen und Banken vorhandenen Gläubigern in Verhandlungen einzutreten, da man die Auflösung gewonnen hat, doch Bedenken gegen die Erfüllung der laufenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft nicht vorliegen.

Frankfurt (Main). 16. Des. (Bris.-Tel.) Die deutsche Generalversammlung der Eisenbahnbank wählte Dr. Karl Schildbach, in Firma Gebr. Schildbach, und Direktor Louis v. Stolzen, Dresden-Bank, neu in den Aufsichtsrat.

Konstantinopel. 16. Des. (Bris.-Tel.) Zwischen der Firma Siemens & Halske und der türkischen Regierung ist heute ein Vertrag unterschrieben worden, betreffend die Errichtung zweier funksendestationen in Edirne und Trema (Marmara) nach dem System der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin.

Transvaal Diamond Match Company. Dresden-Altstadt. Bauen. In der außerordentlichen Generalversammlung, die sich über den Antrag des Aufsichtsrats auf Auslösung der Gesellschaft zu entscheiden hatte, waren drei Abstimmende mit 579 Aktien und Stimmen vertreten. Die Liquidation wurde mit 578 gegen 1 Stimme beschlossen. Zum Liquidator wurde Dr. Clarence G. Bartholomew, der bisherige Direktor, berufen.

Händelregister. Eingelegten wurde: die Gesellschaft Friedr. Wangelin Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, daß das Stammkapital einmonatigfristig statt beträgt und daß zum Geschäftsjahr besteht, daß der Ingenieur Friedrich Georg Wangelin Wangelin in Dresden-Bogenhausen des Unternehmens in die Herstellung und der Vertrieb von Blechwaren, sowie von Apparaten für Wasserversorgungs-, Auslassungs- und Klosettanlagen und von sonstigen Apparaten aller Art, die Erwerbung von und die Beteiligung an bestehenden Unternehmen, der Handel mit Artikel verwandter Branchen, insbesondere der Herstellung des in Dresden unter der Firma Friedr. Wangelin befindlichen, bisher dem Ingenieur Friedrich Georg Löher Wangelin gehörenden Fabrikations und die gewerbliche Herstellung der von Friedrich Georg Löher Wangelin angemeldeten oder ihm erstellten Vasen- und sonstigen Gegenständen; — die Firma Onoforo Spinelli in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Onoforo Spinelli in Dresden, langegebeten Gesellschaftswaage; Betrieb einer Kaufmannsagentur und Kommissionsgesellschaft, Schlesienstr. 28; — daß die Firma Friedr. Wangelin in Dresden nach Einleitung des Handelsgeschäfts in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung erlossen ist; — daß die Firma Stanislao Rumi & Verlagshaushalt Buchdruckerei Dresden-N. in Dresden erlossen ist; — daß die aktiengesetzliche Metallindustrie A.-G. vom 1. April 1901 in Dresden erlossen ist; — daß Richard Wangelin nicht mehr Gesellschafter der Gesellschaft Friedr. Wangelin & Co. ist; — Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden ist und zur Gesellschafterin besteht in der Firma Carl Union Gleimring in Dresden.

Konturte Zahlungseinrichtungen.

Geschäfte: Düsselser Gott Hugo Ahner, Inhaber einer Bild- und einer Grabmalerei unter der Firma: Gebr. Ahner, A.-Löwenberg, Aachen, unterste Etage II, Berold d. Gerechtsamer, Kaufmann Solomon Braun, Inhaber der Firma Kaufhaus Salomon Braun (Kunst-, Werk- und Wollwarenhandel), Freiburg. — Aufgehoben: Materialwarenhändler Friedr. Julius Richard Förster, Königsberg.

Aufschlussbericht: Walter Lange, Blaurockhändler, Berlin, Maxdorf Vogel, in Firma L. Vogel, Baden-Baden, Kaufmann Alfons Eisner, Beuthen (O.S.), Josef Hanauer, Weinhandlung, Deutsch-Wieden, Ernst Friederich Blücher, Baumwollhändler, Bremen, Otto Sondermann, geb. Schlemmer, Dortmund, Maria Sironi, Sonnenfeld, Modellin, Düsseldorf, Georg Konrad Beutel, Dahlem, Kürschnerei, Paulmann Max Schade, Köpenick, Emil Strauß, Schuhhersteller, Wiesbaden, Firma Siegfried & Robert Knechtner, Wiesbaden, Firma Adolf Lüdemann, Bremen, Hermann Duenning, Drogist, Niedern, a. M., Dr. Heinrich Grünwald, Chemische Fabrik, Wiesbaden, a. M. (Wiesbaden), Kaufmann Franz Hecht, Wiesbaden, Josef Herrmann, in Firma Louis Berg Nachf., Wiesbaden, Kaufmann Otto Jörder, Aachen, Kaufmann Karl Herrmann, Köln, Wollstoffhändler.

Für unsere Haushalte. Was haben wir morgen? Für höhere Ansprüche: Hirschkuhuppe. Rindstende à la Godard. Kartoffeln blau mit Meerrettich. Mousse von Gänseleber in Apic. Gefüllter Butter mit Salat. Russische Charlotte. — Für einfache: Sogoluppe. Hackbraten mit Kartoffelmos und Blaumontompott.

Engl. Pfleßermünz-Créme, extra stark (grün), feiner und herzhafte Zitellöpfle, a. M. M. 2.—, 1.10 und 60 Pf. bestens empfohlen von Schilling & Körner, Zitellöpfle mit Dampfbrei. Großes Brüdergasse 16.

Johanniterbeerwein. Mar. Tonis, preiswerter als Madeira. Weinessig besser Qualität, meistlich prämiert, empfehlen Boeseler & Cie., Weinhausfabrik, Holler, Weissen.

Fl. Punsch-Geschenk. Gebrüder Vöde, Creglinger Str.

Bermischtes.

* Weihnachtsteier im Kaiserhause. Auf Weißfeß des Kaiser hat das kaiserliche Gefolge die Wunschkette abgeben müssen, zu gleicher Zeit hat der Kaiser um den Wunschkette seiner hohen Gemahlin gebeten. Die kaiserlichen Kinder haben ihre Wunschkette schon längst eingereicht. Sobald die verschiedenen Arten der Geschenke numeriert sind, werden im Neuen Palais bei Vorstand passende Sammlungen ausgestellt werden, von denen der Kaiser das Beste auswählt. Selbstredend fügt es sich der Monarch nie nehmen, den einzelnen Geschenken, besonders für seine nähere Umgebung. Haben nach seinem eigenen Vorlieben siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Frauenarzt Dr. Goldberg
wohnt jetzt
Marschnerstrasse 6, I.



Um diesem geistl. gleich Apparat kann die Elektrizität als wundharms Mittel in allen Krankheitfällen von jedem, ohne zu schaden, selbst benutzt werden. Um sich von der Wirkung dieses Gerätapparates zu überzeugen, können Probefahrungen in meiner Klinik genommen werden. Auf besondere Wunsch werden auch Versuchungen in der Wohnung des Kunden verfolgt, damit derselbe den Apparat, dessen Wirkung u. Anwendung kennen lernt. **Die Leib-Apparate werden nur bei Vorab-Abbildung monatlich abgegeben.**

P. Schmidt's Leihanstalt und Verkauf elekt. Heißapparate,
Dresden-A., Voithingerstr. 2, gegenüber Antiquar. Vogel, gr.

auf den Lebensfall bei der 1883 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Oeffentliche Versicherungsanstalt. Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Aussteuer, Studium, Militärdienst.

Bei Ausschließung der Rentenscheinausgabe **porto-freie Rentenübersendung ohne Lebenszeugnis.**

Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.

Vertreter: **Franz Drescke** in Dresden, Marienstr. 42; **Georg Jacob** in Bautzen, Georgstr. 4; **Adolf Nähther** in Bautzen, Gr. Kirchgasse 14; **Oswald Fleischig** in Freiberg, Poststr. 7; **A. L. Lier** in Herrnhut; **Paul Reissmann** in Kamenz, Markt 6; **Hermann Petzold** in Löbau (Sachs); **Arthur Geitner** in Meissner, Gerbergasse 2; **H. G. Hausswald**, in Firma **A. C. Eckart Nachf.** in Pirna, Markt 16; **Oscar Vogel**, Uhrmacher, Radeberg; **Ernst G. Fritzsche** in Riesa, Kästnerstr. 3; **G. F. Hirt** in Zittau; **Julius Messner** in Leipzig, Johannisplatz 12.

n s



Wisenbahnschule, Reisezug, f. Staatsb. gleich
dem der Reichs. Städ. hoh. Lehranstalt der zur
F. Post & Telegraphen. ALtenberq, Bf. Dr. ad. Übergangszeit.

Weihnachts-Geschenke.



China- u. Japan-Waren.

Durch den Besitz einer



bekommen Mädchen von 8—14 Jahren freilang Eltern für praktische Arbeiten. Daher ist dieses reizende, äußerst solid konstruierte Maschinen auch das nützlichste Geschenk, um so mehr, als es nicht allein eine anregende Beschäftigung bietet, sondern auch für praktische Zwecke zu gebrauchen ist. Preis 12,50 M. ohne und 14,50 M. mit Schatulle.

H. Niedenführ,
Dresden, Struvestrasse 9, n. h. d. Prager Str.



Roeckl-Handschuhe

Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Verkaufsstelle: Dresden, Prager Strasse Nr. 6.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht nach den in heutige Aufsichtsratsbildung erfolgten Wahlen aus den Herren:

Adolf Praetorius,stellvert. Vorsitzender

Richard Fleibiger

Dr. Erwin Reichardt

E. Schwerdtfeger, Niederlößnitz,

und dem Unterzeichneten als Vorsitzenden,

was gemäß § 17 Absatz 2 unseres Gesellschaftsvertrages hierdurch bekannt gegeben wird.

Dresden, den 12. Dezember 1904.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei.
Alwin Türpe, Vorsitzender.

Bilanz-Konto am 30. September 1904.

Aktiva.	A	B
An Immobilienkonto	1794 916	64
- Inventar	337 218	33
- Bona	409 158	40
- Betriebsmittel	1219 054	85
- Rendite	232 517	77
- Außenstände	1201 248	80
	5244 115	02

Passiva.	A	B
Per Aktien-Kapital-Konto	1500 000	—
- Prioritätsanteile-Konto	1393 500	—
- Betriebsmittel-Konto	1056 000	—
- Spezial-Betriebsmittel-Konto	80 000	—
- Betriebsmittel-Konto	229 291	68
- Rentions- und Unterstützungs-Konto	73 848	84
- Betriebsmittel-Konto	23 407	50
- Rentions- und Unterstützungs-Konto	44 277	47
- Dividenden-Konto	1 014	—
- Prioritätsanteile-Konto	25 243	35
- Rückzahlungs-Konto	1 000	—
- Betriebsmittel-Konto	24 555	—
- Gewinne und Verlust-Konto	753 007	38
	5244 115	02

Gewinn- und Verlust-Konto vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904.

Soll.	A	B
An Gleisbaukosten-Konto	166 535	72
- Betriebsmittel-Konto	198 257	76
- Steuern und Verlust-Konto	78 088	71
- Betriebsmittel-Konto	29 521	35
- Reparaturen-Konto	27 3 5	18
- Betriebsmaterial-Konto	22 909	13
- Prioritätsanteile-Bilanz-Konto	48 8 7	50
- Bilanz-Konto	758 007	38

Gleichwohl und Exmessen beizulegen. Die Kaiserin läßt sich auch Wunschzettel übermitteln, bevorzugt indessen die Einsätze selbst. In sämtlichen Berliner Frauen- und anderen Vereinen ist man jetzt eifrigst bemüht, die Wunschzettel für das Christfest auszufertigen. Die hohe Frau hat den Wunsch ausgesprochen, die Jetzel in den nächsten Tagen einzureichen, alsdann werden die gewünschten Sachen per Post den Vereinen angehen, um am heiligen Abend recht viel Freude zu bereiten. Auch aus Urvile, Coblenz und Rommitten sind vorzügliche Wunschzettel eingetroffen. Sämtliche Gaben bestehen aus praktischen und nützlichen Gegenständen. Die Kaiserin beauftragt ihre Vertreter, auch in allen größeren Palästen, Wohltätigkeits-Versammlungen und Privatgeschäften Einsätze zu machen. Schreibt schreibt die hohe Frau eigenhändig den Namen der Empfängerin auf die Spende. Alsdann verschließen die beiden Majestäten über die Verteilung der Geschenke. Die rechte Hand der Kaiserin bei dieser Vorbereitung, zum Weihnachtsfeste ist die Prinzessin Luisa Victoria, die doch monachen Spielkameraden ein kleines Präsent besitzt. Den im Neuen Palais bedienten Beamten, Arbeitern, Gärtnern, dem Schloßpersonal und der Dienerschaft wird in einem besonderen Saal durch das Kaiserpaar belohnt. Die Leute erhalten hauptsächlich Geldgeschenke. Für den Kaiser, die Kaiserin und jeden der kaiserlichen Kinder ist ein Baum bestimmt, und zwar werden hierzu die schönsten Tannen aus dem Schwarzwald ausgezogen.

Eine Erinnerung an Bismarck und den alten Kaiser, die für das Verhältnis des ehemaligen Kanzlers zu Wilhelm I. sehr charakteristisch ist, erzählt der englische General Sir G. Hamley in seinen Lebenserinnerungen. Hamley war vor Jahren einmal britischer Gesandt in den großen Heitmannen nach Deutschland entbunden worden. Bei Gelegenheit einer Kabinettssitzung, zu der der Kaiser ihn geladen hatte, traf es sich, daß er seinen Platz unmittelbar neben Bismarck und nur wenig vom Kaiser entfernt angesiedelt hielt. Der Kaiser war in höchster Stimmung und unterhielt sich mit seinem Nachbar sehr lebhaft und ziemlich laut. Das Gelächter hatte sich auf die ehrenwürdige Person des alten Kaisers selbst gelegt, bei dem man in Ruhe war, und Bismarck rührte seine Güte und seine Dankbarkeit gegenüber allen, die ihm dienten. Aber dann fügte er, so laut wie bisher hinzu, leider setzt der Kaiser dabei außerordentlich vergrößert. Und er fuhr fort: "Deutschland z. B. habe ich das Glück gehabt, ihm einen besonderen Gefallen erweisen zu können und da fragt er mich, wie er sich mir dafür erkennlich zeigen könnte. Ich sagte ihm, er möchte mir von dem alten Kaiser aus seinem Keller ein Tuch und Gläser schenken. Aber", und jetzt erhob Bismarck die Stimme noch mehr, "er bat's nicht getan." Der englische General sah während dieser kleinen Erzählung wie auf Knien und bat schließlich den Kaiser dringend, etwas leiser zu sprechen, er wußte, der Kaiser müsse ihm ja hören. Aber mit Stentorstimme erwiderte Bismarck ihm nur: "Das will ich ja gerade. Es soll mich hören." Und an dem Pfeilchen, das jetzt auf die Zunge des Kaisers trat, konnte der General wahrnehmen, daß dieser den etwas deutlichen Wind mit dem Baumspiegel seines ersten Ministers in der Tat vernommen, und Bismarck somit seinen Zweck erreicht hatte — Das klingt recht — englisch.

Der Unglücksfall auf der Schwebebahn in Ebersfeld, dem der Oberpräsident August Holland aus Barmen zum Opfer gefallen ist, konnte noch nicht ganz aufgeklärt werden. Gestellt ist nach der durch die Staatsanwaltschaft und Mitglieder der Eisenbahnleitung vorgenommenen Untersuchung nur, daß ein Verdacht der Angestellten der Schwebebahn nicht vorliegt, und daß ein Verschulden auch in den Bahnanglagen nicht gefunden werden kann. Der aus zwei Wagen älterer Konstruktion bestehende Zug der Schwebebahn, mit dem Holland nach Barmen fahren wollte, war zwar etwas zu weit in den Bahnhof Kluse eingefahren und die Vorburg der ersten Wagen konnte vom Bahnsteig aus nicht mehr benutzt werden. Der Wagenführer hatte die Tür, aber geschlossen gehalten und konnte dies um so eher tun, als eine andere Tür Anfang zu dem ersten Wagen und zwei Türen Einlaß in den zweiten Wagen boten. An den Bahnsteig schleicht sich noch ein über 2 Meter langes Drahtnetz, sodass jemand, der versehentlich über den Bahnsteig hinaus schreitet, in das Netz fällt. Wie es fum, daß Holland über das Netz hinaus gerollt und in die Wupper stürzte, muß noch ermittelt werden. Vermöglich ist er in vollem Laufe über den Bahnsteig auf den Wagen zu laufen und hierbei derartig in Schuß gekommen, daß er nicht rechtzeitig einhalten konnte und abstürzte. Nach der Bergungshilfe haben die Feuerwehr und Arbeiter des Eisenbaus längere Zeit bei Fackelbeleuchtung in der Wupper gesucht, ohne etwas zu finden. Anscheinend ist der junge Mann gleich nach seinem Untergang durch einen großen Aufschlag, den an der Unglücksstelle vor der Wupper abweigt, getrieben und weiter den Fluss hinabgeschwemmt worden.

* Die Meldung, daß ein Begegnungsgefecht des ehemaligen Einjährig-Freiwilligen Eras ablaufen beliebten werden sei, bezieht sich nach Angaben der Zentralbürotheke dahin, daß der Prinzregent die Bekämpfungskräfte in Festungshaft (3 Monate und 10 Tage) umgemeldet hat.

* Die "Kreis-Zeitung" berichtet eine ihrer Leserinnen: "Als mein Haushalt sich verkleinern wollte, suchte ich eine Gefindeverstecke auf, um mir Etagen zu verschaffen, und begann mein Anliegen: „Räumen Sie mir vielleicht ein gutes Handmädchen empfohlen?“ meine, die ich 14 Jahre hatte, verheiße ich: „Darauf bekomme ich die Antwort: „Ich nein, für solche Herrschaften haben wir keine Mädchen.“ Auf mein Zureden, daß das Mädchen so gut mit meiner Tochter vertragen hätte, die auch schon länger als 14 Jahre bei mir wäre, bekam ich die abweisende Antwort: „Für solche Herrschaften haben wir keine Mädchen; die neue soll sich dann wohl von der alten Röde kommandieren lassen!“ In stillen Gedanken trat ich meinen Lehrlingen an und ließ mit einem Mädchen vom Lande kommen — Dann war meine Schneiderin erstaunt, die mehr als 40 Jahre für mich gearbeitet, und ich fragte mein Mädchen: „Kannst Du mir vielleicht die Adresse Deiner Schneiderin sagen? Du hast mir neuwisch in Deiner Freude Dein neues Kleid gezeigt, das war so läuber und net gemacht, ich habe einiges auszubessern.“ Darauf bestimme ich die in ganz beiderdem Tonge gehaltene Antwort: „Ich nein, die ist für Kreuzen viel zu teuer.“

* Von einer ungewöhnlichen Verkehrsstorung erzählt die "Tages-Rundschau" aus Berlin: Ein junges Mädchen war beim Überqueren des Fabrikantens auf der Ecke der Invalidenstraße und der Brunnentrasse mit dem hohen sozialen Abstand des Schuhes am rechten Fuß in die Höhe der Belebung geprallt, und der Schuh klammerte sich so fest, daß das Mädchen sich nicht von der Stelle zu rühren vermochte. Es mußte sich in obigem der Fußbekleidung entledigen. Die Besucher des Straßenbahnpersonals, den Schuh herauszuziehen, waren vergeblich; er mußte durchdrücklich aus der Schiene herausgestemmt werden. Für die Dauer dieser Zeit, etwa eine Viertelstunde, war der gesamte Verkehr für die Straßenbahnen nach dem Gesundbrunnen und nach der Invalidenstraße gehemmt.

* Eine Entführung aus dem Hochzeitshaus spielt sich, der "Ostseezeitung" zufolge, am Freitag vergangener Woche in dem Dorf Winnings ab. Ein sechzigjähriger Mann wollte ein Mädchen von 35 Jahren zum Trouvial führen. Der Volksabend verließ in schönster Harmonie, und man rüstete am Hochzeitstage bereits zum Kirchengang, als noch ein Wagen vorfuhr. Der Bräutigam wurde auf einige Augenblicke herausgerufen, seine erwachsenen Söhne nahmen ihn in Empfang, und alle drei bestiegen nach kurzer Unterredung den Wagen und jagten davon. Bräut und Gäste warteten vergeblich der Wiederkehr des Bräutigams! Die verlassene Braut liegt insofern der Aufregung frisch vorne.

* Die Wünschelrute verrichtet neuerdings in Schleswig wieder Wunderdinge. Hosbesitzer L. Rissen in Altona (Gemeinde Strudorf) hatte vor einigen Tagen Herrn Huber aus Schleswig, der wegen seiner erfolgreichen Versuche mit der Wünschelrute weitwähn bekannt ist, nach dort kommen lassen, damit er ihm auf einer Koppel Springwasser auständig mache. Rissen schreibt, daß er aus der ersten besten Linde seine Wünschelrute heraus und sagte, daß sämtliche Holzarten, ausgenommen Nieder und Doro, verwendbar seien. Als er mit seiner Wünschelrute, die er vorsichtig vor sich hinstellte, an die betreffenden Stellen kam, wo Rissen Wasser vermutete und wo bis vor kurzem noch eine starke Quelle gewesen war, sprach sie jedesmal so stark an, daß sie ganzlich überschlug, und als R. einmal absichtlich gegenstellte, um den Büscheln die Wirkung recht deutlich vorzuführen, brachen die Gabeln der Rute rückwärts ab, wie Herr R. vorher versichert hatte, obgleich sie fast fingerbreit waren. Bisher bestimmt R. auf der größten Höhe der Koppel keine Stelle als die geeignete zum Bohren und versicherte "unter Fortsetzung siehe nächste Seite".

Man versuehe Scotts Emulsion

in allen Händen an Stelle von Lebertran. Alles was der gewöhnliche Lebertran zu tun vermag, bewirkt Scotts Emulsion schneller und zuverlässiger.

Scotts Emulsion ist ein gutes Mittel gegen Husten, Erkältungen und ähnliche Beschwerden...
Schwartz.

Scotts Emulsion hat sich bei zahlreichen Krankheiten immer als ein vorzügliches Kräftigungsmittel erwiesen.

Versuchen Sie Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Droghäusern verkauft, und zwar nie lose aus Gewicht oder Wok, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Portion mit kostbarem Versiegel der innere Saugvorrichtung (Mutter mit großer Tasche auf den Rücken) trage.

Befehlshaber: Heinrich Weißbauer-Lobenstein 150,0. prima
Glycerin 50,0. unverdampfbare Salz 4,0. unverdampfbares
Phosphat 20,0. unz. Traubenzucker 10,0. Rosmarin 1,0.
Summe 200,0. Reißz. Wasser 120,0. Alkohol 11,0. Hersteller
Gummie für Emulsion mit Guinac, Wasab und Gaultheria-Lef
je 2 Krägen.



Lederwaren-Spezialität C. Heinze.

Dresden-Alstadt. Gründet 1865.

Nur 21 Breitestrasse 21.

Geschäfts-Auswahl u. neueste Muster von
Portemonnaies, 40,- bis 10,- R. Zigarren-Etuis u.
Brieftaschen, 25,- bis 18,- R. Damentaschen,
1,- bis 12,- R. Reisetaschen aller Art, 3,- bis 60,- R.
Markttaschen, 70,- bis 3,- R. Photographie-Albums,
1,- bis 30,- R. Postkarten-Albums, 1,25,- R. bis 12,- R.
Schultornister und Schultaschen, 1,80,- R. bis 12,- R.
Hand- und Reisekoffer, 4,- R. bis 80,- R. Akten-,
Schreib- u. Musikmappen etc. etc. in allen Preislagen.
Billige Preise! Beste Qualität!

Bitte um gütigen Besuch.

Bekanntmachung.

Wegen des Weihnachtsverkaufs werden am Sonntag den 18. Dezember die Schalterstellen bei allen Postanstalten in Dresden, mit Ausnahme der Stunden des Hauptpostdirektors von 9 bis 11 Uhr vorne, wie an Weihnachten vor dem Besuch mit dem Publikum geöffnet sein. Am 1. und 2. Weihnachtstage werden die Schalter allgemein wie an den Sonntagen und gleichen Feiertagen offen gehalten werden.

Die Königliche Polizeibürotheke für Postgüter wird am 18. Dezember von 10 bis 12 Uhr vorne, am 19. bis einschließlich 23. Dezember von 8 bis 12 Uhr vorne, und von 2 bis 6 Uhr nachm., am 24. Dezember von 8 Uhr vorne bis 6 Uhr nachm., am 25. und 26. Dezember von 10 Uhr bis 12 Uhr vorne, und am 27. Dezember von 8 bis 12 Uhr vorne, und von 2 Uhr bis 6 Uhr nachm. Dienststunden für den Besuch mit dem Publikum abhalten.

Dresden-A., 14. Dezember 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion. Halke.

Montag, den 19. Dezember 1904,

vormittags 1/10 Uhr
gelangen im Gute Rat, Nr. 7 in Bieblach (bei Kamenz i. S.), als
Auktionsort, 21 Rote, 86 Graue und 11 Kaninchen gegen
Vorauszahlung meistbietend zur Versteigerung. Sammelort: Ratssaal
Gasthaus in Bieblach.

Kamenz, den 15. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Für den Weihnachtstisch:

Gummi - Mäntel
Gummi - Spielsachen
Gummi - Hosenträger
Gummi - Tischdecken
Gummi - Kämme
Gummi - Schwämme.



Carl Weigand

Königl. Hoflieferant,

nur König Johann-Strasse 19.

Seite 11 "Dresdner Stadtzeitungen" Seite 11
Sonntags, 17. Dezember 1904 — 9kr. 349

Die beliebtesten Geschenke

Japan- u. China-Waren

Service, Tassen, Teller, Schalen, Tablett, Teetische, Vasen, Paravents, Wandteller, Stickereien, Kästen aller Art, Bronzen, mod. Ziermöbel etc.

Tee anerkannt beste Mischungen.

Rud. Seelig & Co., Importhaus, 30 Prager Strasse 30.

Chemnitzer Handschuh-Haus

Glacé-Handschuhe, coul. f. Damen 90, 1,25, 1,50, 1,75

Glacé-Handschuhe, gefüttert, 1,50, 2,50.

Juchten-Daumen-Stepper, Gelegenheits-kauf, 2,25.

Fahr-Handschuhe mit Schafpelz-Futter 3,50.

Struvestrasse 3, parterre.

Offizielle, Reihe und Seidenhaut

Naumanns Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe
von hervorragender Leistungsfähigkeit.

Lager bei

H. Niedenführ,
9 Struvestrasse 9.



Garantie, daß in einer Tiefe von etwa 65 bis 70 Metern Springwasser zu haben sei, und zwar in einer solchen Stärke, daß mindestens die ganze Dorfschotl Karup mit Wasser verorgt werden könnte. Die Bohrarbeiten sollen in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Gegen eine derartige Fernwirkung, wie sie hier angeblich eine 65 bis 70 Meter entfernte wasserhaltige Schicht auf solch unscheinbares Zwecklein auszuspielen vermag, wären ja unsere stärksten Wagnisse das reine Spielzeug.

Neben Koblenzäure im Wein wird der „König. Avg.“ aus Fachwerken von der Weise geschrieben: Die ungewöhnlich starke und langanhaltende Dige in dem vergangenen Sommer hat in den Weinfeldern recht unangenehme Erlebnisse gebracht. Die Dige war so stark, daß sie sich den tiefegelegenen Kellerläufen mitteilte. Dies hatte zur Folge, daß die Weine sowohl im Hof wie auch in der Nachbar in Kurzweil gerieten. Bei Zigarrenwaren dagegen der Umstand weiter nichts Nachteiliges, die Weine werden für die Folge um so seiter und salbauer. Die unangenehme Einwirkung der Dige bezieht sich nur auf Zigarrenweine, denn diese haben durch die Dige eine beträchtliche Menge Koblenzäure gezogen, das sie beim Umgehen wie Selt schmecken und wie trockner Selt schmecken. Dieser Vorgang hat einen solchen Umfang angenommen, daß öffentlich darauf hingewiesen werden muß, um so mehr, als das tüchtige Publikum aus dieser ungewöhnlichen Art vorhandener Koblenzäure zieht, die für den Lieferanten doch eindrücklich und verlegend sind, aber nach dieser Richtung durchaus keine Berechtigung haben. Fast sämtliche auf Blasen gezogene 1902er Weine und ein großer Teil der 1901er und auch 1900er der unangestrahlten Herkunft zeigen den gehärteten Nebelstaub. Die Ursache ist durchaus nicht in der Unqualität der Lieferanten und Produzenten, sondern nur einzige in den ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen, wie sie in diesem Sommer vorliegen, zu suchen. Keinesfalls hat der Verkäufer ein Recht darauf, die durch solche Gewalt beeinflusste Ware dem Verkäufer zur Verfügung zu stellen, noch viel weniger, ihn der Unqualität zu bezeichnen.

* Eine Mordversicherung. Das Sid-Löhratorium hat, wie dem Bureau Reuter aus Berlin in Kalifornien telegraphiert wird, eine 128 Kilometer lange Verbindung auf der Mondoberfläche entdeckt, die sich durch das „Tal der Alpen“ zieht. Sie macht den Eindruck eines Risses in der Mondoberfläche, kann aber ein ausgerroteses Aussehen sein. Sie ist einige Hundert Fuß breit. Wenn die Sonne unter grauem Wind scheint, ist der Riss deutlich sichtbar.

** Ein schwerer Sturm hat die Ostküste Schottlands heimgesucht und, wie schon kurz gemeldet, viel Unheil angerichtet. Am dem zerstörten und überwältigten Seeufer scheiterte der Tandem „Mar“ von Glasgau und wurde bald darauf von den Wellen zerstört. Die Mannschaft von 10 Köpfen ertrank. Die Küstenwache hatte hier die Notzeichen des Schiffes gesehen und sofort die Rettungs-Abteilung alarmiert; aber die Wellen schienen ihr Rettungswerk bereits getan zu haben, als der Rettungs-Apparat an der Schiffbruchstelle ankam, denn seine Zeichen wurden nicht mehr erwidert. Zehn Tonnen man vom Lande aus nichts, weil ein durchbohrtes Schneidjahr alles verhülle. Die Streifen der Küstenwache, die an der Küste blieben, um nach Booten auszuwählen, erhielten bald ans den Schiffstrümmern und aus leeren Booten, die angetrieben wurden, Beweise für das geschehene Unglück. Die angepflanzten Leichen trugen alle Rettungsgürtel. In der Nähe von St. Abb's strandete der norwegische Schoner „Dansk“. Die See ging so hoch, daß man das Rettungsboot von Dunbar weit entfernt hinter einem vorpringenden Felsen ins Wasser lassen mußte. Nach stundenlangem Kampf erreichte es den hilflosen Schoner, dessen Mannschaft es an Bord nahm. Wie gefährlich das Rettungswerk war, geht aus der Tatwahrheit hervor, daß das Rettungsboot die Schiffbrüchigen erreichte. Auch in der Mündung des See wurden 6 Leute durch ein Rettungsboot gerettet.

* Aus London wird berichtet: Auf dem Schafott in Bentonsville büßten zwei Mörder, die an einer Brüderzeitfeier begangene Mordtat. Sie wurden beide auf Nachahmung und zwar gleichzeitig, jeder durch einen eigenen Schafottholz. Bis zum letzten Augenblick hatten die Verurteilten noch überlebt in der Hoffnung, dadurch eine Vergnügung veranstalten zu können, in Bildern an Verwandte und in ihren Neuzimmerungsgefängniswärtern gegenüber ihre Unschuld beteuert und die Hoffnung ausgesprochen, daß man die wahren Mörder finden werde. Infolge dieser beständigen Versicherungen hatte die Brüderzeit eine feindliche Haltung gegen die Richter und Jungen angenommen, die sich bis zum Angriff auf einen an der Verbüßung beteiligten Detektiv hergestellt, als der Homœopathie eine Begründungsgrund abzulehnt hatte. Für die Behörden wäre die Angelegenheit eine höchst unliebsame geblieben, da die Mörder nicht bei der Tat selbst ergriffen würden, wenn nicht in letzter Stunde einer der Verurteilten dem Gefangenheitsglück gegenüber die Tat durchdringen standen. Daß er sagte: „Mord war nicht beabsichtigt.“ Die beiden Mörder verbreiteten die letzte Nacht unheil und nervös und rührten das ihnen vorgelegte leichte Frühstück nicht an. Sie zeigten sonst aber große Entschlossenheit, ließen sich ohne Widerstand festeln und gingen von ihrer Zelle auf das Schafott, ohne daß es notwendig gewesen wäre, sie zu führen. Vor dem Gefängnis standen sich etwa 200 Leute an. Rücker wurde in England der Tod des Hingerichteten dem Publikum dadurch bekanntgegeben, daß man eine anfangs schwarze Flagge fallen ließ. Heute ist diese Flagge abgezogen, und das Publikum erhält die Vollziehung des Urteils durch den Ton des Amtsunterhaltschöns.

* Bewegter Segler. Peter Nissen von Chicago hat jüngst das Wagnis unternommen, in einem aus Seide nach angefertigten Behälter, den er im Erkenntnis seines törichten Bruders Roskilde (Norwegen) Nr. 3 genannt hat, sich von Wind und Wogen über den Michigansee über (bei Chicago 6) englische Meilen breit zu treiben zu lassen. Das Fahrzeug ist ein Segeltuchbad von 30 Fuß Länge und 22 Fuß Breite, mit Stumpfen Enden, in welchem sich Peter befindet. Am Innern erstreckt sich der ganze Länge nach in der Mitte ein Sessel, um dem sich eine Robe mit Spleißen dreht; sie dienen dazu, den Saal in Form zu halten und ihm um den Mittelpunkt zu drehen. Zwischen den Spleißen hängt von dem Sessel ein Korb oder Sitz, in welchem der „stellende Steuermann“ sitzt und sein lastiges Ruderzeug steuert, indem er den Korb einfach von der einen Seite des Schiffes nach der anderen gleiten läßt. Vor seiner Abfahrt ließ Nissen den Saal mit einer Luftpumpe aufblasen, legte Lebensmittel für drei Tage hinein und froh in das Fahrzeug, worauf er die Luke hinter sich verschloß und die waghalsige Fahrt antrat. Schon einmal — im Juli 1903 — machte Nissen von sich reden: er fuhr damals in dem Roskilde Nr. 2, einem sogarigen Behälter, durch die Stromschnellen und den Strand des Niagara und kam glücklich davon. Ob Nissen bei seinem diesmaligen Wagnis mit dem Leben davontam, war zur Zeit, als vorliegender Bericht geschrieben wurde, noch nicht in Erprobung zu bringen; man hatte 48 Stunden lang in Chicago nichts von ihm gehört, und sein Roskilde war von seinem Schiff gesucht worden. Man nahm allgemein an, daß er ertrunken sei, da er weiter keine Lust zum Leben hatte, als die vorher in dem Roskilde gewünschte. Nissens Brüder erklären jedoch, daß der tapfere Peter genau ausgerechnet habe, wie viel Lust er benötige.

** Kleine Philosophen. Ein Pfarrerbüchlein erzählt seinem Vater sehr dramatisch die Geschichte von der Arche Noah. „Es kam eine Taube gelösigt mit einem Leibblatt im Schnabel, und da wußte der Noah, daß es nicht mehr regnet.“ Der Vater unterrichtet den kleinen: „Aber, Freig, wie kommt das denn Noah daran wissen?“ Kritisch erwidert nach kurzen Befinden zweifelsich: „Na, das Blatt war doch trocken!“ — Der dreijährige Sohn und sein erst halbdäriges Schwesterchen schlafen mit ihren Eltern in demselben Zimmer. Alswohl erwacht Sohn und Schwester den noch schlummerbedürftigen Vater mit fragen: „Vater, kann die Taube sprechen?“ — „Rein, mein Junge.“ — „Vater, kann der Hund sprechen?“ — Der Vater lächelt mit Recht, daß Karlschen alle ihm bekannten Tiere der Reihe nach aufzählen wird, und sagt streng: „Diese können alle nicht sprechen.“ Und du mußt jetzt still sein, denn Vater will noch schlafen. Eine lange Weile hört sich Karlschen nicht. Dann sieht die Wissenschaft, und er sagt schwach: „Vater, was ist denn dann Schwesterchen für ein Tier?“

Forschung siehe nächste Seite.

Kauf Sie als

Weihnachts-Geschenk

Kaffee - Aufgusskanne und Kirmes-Kaffee

(vorzüglich zum Weihnachtstollen).

Max Thürmer.

Filialen in allen Stadtteilen.

Deutsches Kolonial-Bilderbuch.

Szenen und Merkwürdigkeiten aus unseren Kolonien
für Kinder von 6-10 Jahren.

Mit 1 Titelbild und 20 bunten Bildern in künstlerischer Umröfung auf feinstem Kupferdruckkarton.
Nach Aquarellen von Rud. Heiligewei. Heitere Reime von Dr. A. Wünsche.

Preis M. 2,— (früher M. 4,50).

Wer Kindern in spielerischer Art etwas von unseren Kolonien beibringen will, braucht nur zu diesem Bilderbuch zu greifen. In netten Reimen kann hier manches gemerkt werden. Dazu sind die Bilder geradezu prächtig und sehr anschaulich. Damit auch der Humor zu seinem Rechte kommt, befindet sich dem Farbenbild eine Zeichnung, aus wenigen Strichen bestehend, die meist den Kontrast zwischen dort und den Zuständen bei uns vorzüglich ausdrückt. Die ganze Ausstattung ist ebenfalls vorzüglich. Somit kann das Bilderbuch bestens empfohlen werden. (Hess. Landeszeitung.)

Kommissionsverlag von Alexander Köhler in Dresden-A., Weissegasse 5.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Neu eingetroffen

Damen-Uhren



Gediegene Gehäuse.

Herrliche Dekorationen.

Nur solide, besterprobte Werke.

Tula

Echt Gold

Echt Silber

Stahl

von 25 bis 50 Mk.

von 18 bis 300 Mk.

von 10 bis 60 Mk.

von 10 bis 40 Mk.

Für jedes Stück übernehme ich eine mehrjährige reelle Garantie.

Umtausch nach dem Feste bereitwillig gestattet.

Dresden-A.,
Fernspr. I. 328.

Gustav Smy

Moritzstr. 10,
Ecke König Johann-Straße.

Alle Waren tragen deutliche Preisanschriftung. Niemand versäume die Bestichtigung

meiner neuen interessanten Schaufensterauslagen.

8

Mustergültige Werkstatt im Hause!

Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn,

Braunschweig.

Zwei Weihnachtsbücher,

die nicht ihresgleichen haben.

Dr. B. Donaths Physikalisches Spielbuch für die Jugend mit 156 Abbild., 5 Mark, geb. 6 Mark, verbilligt als unterhaltsames und lehrreiches Gelehrtenbuch für die Jugend ohne Unterschied des Alters dem deutschen Publikum an einer Stelle auf den Weihnachtsmarkt gezeigt zu werden. Der Gymnasialist wird es dort ebenso gern finden wie der Gemeindeschüler. Aber auch der Erwachsene wird an dem Buche seine Freude haben.

Prof. W. Ostwalds Schule der Chemie, 2 Teile, I. Teil mit 46 Abb. 4,80 Mark, geb. 5,50 Mark, II. Teil mit 32 Abbild. 7,20 Mark, geb. 8 Mark. Erste Einführung in die Chemie für jedermann. Der Name des berühmten Verfassers bürgt für den herausragenden Wert dieses Buches, das sich an die weisesten Kreise wendet und in seinem Hause fehlen sollte, in dem man darum bedacht ist, den Kindern von früherer Jugend an Liebe u. Interesse für die Naturerscheinungen einzuführen.

Emil Wünsche, Aktiengesellschaft für photograph. Industrie, Reick bei Dresden.

Die am 1. Januar 1905 fälligen Zinscheine und gelösten Stücke unter 4 prozentigen zu 103 % rückzahlbaren

Teilschuldverschreibungen

werden bereits von heute ab außer an unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden oder
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden in Dresden eingelöst.

Reick bei Dresden, den 16. Dezember 1904.

Emil Wünsche, Aktiengesellschaft für photographische Industrie, Eichhof.

R. Lange.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

* Muß den „Verrückten Blättern“.) Die Haupthäuse. „Du findest Du nicht, daß Dein Brüder kommt zu einem Besuch?“ — „Ich was — aus Standesamt kommt er schon darum!“

* Exotisch. Mutter (entsetzt): „Warum habt Ihr denn den armen kleinen Jörg ganz mit Seife beschmiert?“ — „Wie spielen Menschenfresser, Mama, und der soll gerade gefressen werden.“

Bücher-Neuheiten.

X Ein neues Bilderbuch: „Schmuller-Veter, Schmuller-Schneien.“ Es behandelt als Spezialität den Schmuller mit seinen Unarten. Das Kind, welches schon größer und den lieb gewordenen Schmuller nicht lassen will, soll durch abwechselnde Beiträge in lustig orientierter Form davon befreit werden. Die reichhaltigen Illustrationen bringen unzählige kleinen buntfarbige Bilder. Die Geschichten sind leicht faßlich und wischen erziehend. Das Bilderbuch dient in seinem Ganzen bald die Herzen unzähliger Liebhaber erobert. — Bildern Schulz, Der Verzweifel! Ein Kinderbuch. Mit vielen bunten Bildern. Gleichzeitig ist es auch ein sehr gemütliches und uns tammevolle Naturwerk. Wilhelm Schulz etwas beschriftet, was mit von vieler Andere dazu bisher noch nicht behaftet: ein modernes Kinderbuch, das kindlicher und ruhiger sind als ohne und Kindheit zu verlassen. Bei Wilhelm Schulz Bildern und Versen hat man durchaus das Gefühl des Naturnahen, Selbstverständlichen. Ein edler, goldener, königlicher Dauer leuchtet über den Seiten dieses Buches, das durch die Fülle seiner ausländischen Abenteuer den kleinen Freuden ein weiteres Erreichen wird. Wie in den vorhergehenden Jahren, so wird auch diesmal wieder als eine beliebte und wertvollegabe für den Nachwuchs der Kinderheit das Geschenk von Frieda Schröder herausgegeben. „Johannes Kinderbuch“ die fröhlichste Aufnahme finden. Und mit vollem Rechte! Reizende Gedichtchen, Gedichte, Märkte u. dergl. aus der Feder bekannter und bewährter Kinderdichter und Schriftstellerinnen werden in ihrer eisernen und gewohnt erschöpfenden Wirkung noch durch zahlreiche bunte, schwere und farbige Illustrationen von der Hand bekannter Künstler gehoben. Das Werk ist im Verlage von Behringer & Klasing erschienen.

Sport-Nachrichten.

Der große Sachsenpreis, seit Jahren das bedeutendste Rennen des Dresdner Rennvereins, kommt vom Januar 1904 ab belohnend in Weißnitz. Daher schreibt der Vorstand desgleichen nunmehr ein neues, doch doppelter Neunen, den Preis von Wettin aus, der voraussichtlich im Mai zum Austragen kommt. Gesamtwert sind 12.000 Mark, von denen 800 Mark der Sieger, 200 Mark das zweite, 1200 Mark das dritte, 800 Mark das vierte Preis erhält. In der Rüchter des Siegers ein deutscher Leistungspunkt, so wird diesem ein Ehrenpreis zugestellt. Der erste Preis beträgt 100 Mark, der zweite 150 Mark, am Start 200 Mark. Das Rennen ist offen für jährige und ältere inländische Meister und Sünder, die am Tage der Rennung kein Rennen im Wert von mindestens 12.000 Mark gewonnen haben. Das Rennen findet über 200 Meter und sind 40 Unterstufen erforderlich, anderthalb kann der Vorstand die Proposition zurückziehen. Die Renngungen schließen am 5. Januar 1905.

Eine sichere Vente der Franzosen wird, wie der „Deutsche Sport“ schreibt, der Große Preis von Baden 1906 ebenso werben, wie es all die letzten Jahre gewesen und jedenfalls auch im nächsten Jahre sein wird. Dabei ist die Zahl der finanziellen Unterstützungen auf die Hälfte der im Vorjahr abgegebenen gesunken; die geringere Zahl wird aber reichlich durch die Qualität ausgeglichen, da sich in der Reihe der Franzosen Adam, Hardt, Val'dor, Saint Michel, Vorlet, Gondarach und Champ dor befinden, zu denen dann noch die zur Zeit ganz oder halb dunklen Zweijährigen und Jährlinge kommen.

Wittig, Scheffelstr. 15, II., für geheime Krankheiten. Größtes Lager reichmaßvollster u. moderner Monogramme, sowie alle and. Wörtchenabholen, Zigarettenabholen all. Größen, Metalls u. Rautenkunststempel, Gravuren jeder Art. Alles sonst, schnell u. billig in der Schablonenfabrik von Gebr. Protzen, Landhausstr. 11. Gegründet 1870.

Eicher und schmerzlos wählt das seit 30 Jahren bewährte echte Radlauerische Hühneraugenmittel. Al. 60 Pf. Nur echt mit der Rima: Kronen-Apotheke Berlin. Devot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Ernst Escheile

Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,
gegr. 1872 Dresden, Seestrasse, 1872

gegenüber dem Hotel „Rheinischer Hof“

empfiehlt seine Spezialität

Lederschuhwerk mit Holzsohlen.

Lederschuhe mit festen und gelenkigen Holzsohlen sind das beste Mittel, die Füsse gegen Kälte und zugleich gegen Nasse zu schützen.

Galoschen für Herrn

Paar von 2 M. 75 Pf. ab.
Galoschen für Damen u. Kinder.
Illustrirte Preisliste mit königlichen, fürtlichen, ärztlchen etc.
Anerkennungsschreiben gratis u. franko. Umtausch bereitwillig
oder der Betrag zurückgezahlt
in Preisliste 1904.


Die Holzsohle mit Leder besetzt.
Die Holzsohle mit Leder besetzt.

Jagd-Stiefel
mit festen und gelenkigen Holzsohlen.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen Seide, Halbseide, Märsche, Baumwolle von 1 M. 50 Pf. an neu bezogen.
H. Kumpert,
Waisenhausstrasse 15
(Café König).

Chlr. Gummiwaren.

Richard Münnich,
Hauptstr. 11 u. 14.

Schnitte nach Mass
a 1 A. fadelloß in Siz und
Form. Anprobieren g. Selbst-
ausführung im Vehn. Schnitt-
muster: Alterer Frau Helene
Sommer, Weltkunst 2. 2. *
Siz. von Schülern täglich.

Glacéhandschuhe!

 Bis 24. Dezember enorm billig.

Ia. franz. Ziegenlederhandschuhe, das Paar	Wert M. 3,00, jetzt M. 2,50
Glacéhandschuhe, farbig	à Paar M. 1,25 1,50 1,75 2,00
Dieselben Glacéhandschuhe	bei 3 Paar in elegantem Karton M. 3,75 4,00 4,75 5,50
Ganz feine Glacéhandschuhe, sehr empfehlenswert	Wert M. 2,50, à Paar M. 2,00, 3 Paar in elegantem Karton M. 6,00
Ia. Kasaner Glacéhandschuhe	à Paar M. 2,50, 3 Paar in elegantem Karton M. 7,00
Ia. Juchtenstepper, sehr haltbar	à Paar M. 2,50, 3 Paar in elegantem Karton M. 7,50
Ia. Nappa- und Dogskinstepper	à Paar M. 2,50, 3 Paar in elegantem Karton M. 8,00
Lange Ball- Glacéhandschuhe	Stiefelg. 10flügelig 12flügelig 16flügelig 20flügelig M. 2,50 M. 3,00 M. 3,50 M. 4,75 M. 5,25
Glacéhandschuhe mit warmem Futter	à Paar M. 1,25, 1,50, 1,90
Ia. Glacéhandschuhe mit dicsem Wollfutter	à Paar M. 2,50, 3,00
Starke Nappa-Glacéhandschuhe mit elegantem Velourfutter	à Paar M. 5,00
Lederhandschuhe mit dicsem Cyprussum, Schaft- und Handtellerr	à Paar M. 4,00, 5,00
Trikot- und gestrickte Handschuhe, sehr warm	à Paar 25, 35, 40, 50, 60, 75, 85 95
Ia. Trikothandschuhe mit Woll- und Seidentatzen	à Paar 75, 100, 125 150
Reinleinen 4fach Kragen, sehr gute Qualität, à Stück 25, 35 u. 40 Pf.	
Saubere Handschuhs-Wäsche 15 Pf. pro Paar.	

Den geehrten Interessenten zur Nachricht, daß Ia. Ziegenleder-Stepper zum Preise von M. 3,50 (sonst Wert M. 4,00 bis 5,00), wieder herstellen.

Erzgebirgisches Handschuhhaus

Altmarkt 6, 1. Etage, neben Herm. Roch, gegenüber dem Rathaus.

Geheime Leiden.

Mußflüsse, Horuleiden, Geichwürre, Schwäche u. behandelt
Goschitsky, Dresden, Johannestr. 15, 1. (angeführ. bei
Dr. med. Blau) (durch genehmigt), tel. 0-94 u. 6-8888 Sonnt. 9-1.

Zuckerfabrik Oschatz

lucht für Kampagne 1905/06 Kaufräben. Bezahlung nach
Badergehalt und Preis bei Rückgewähr von 4% Zucker-

schnitzeln losgelöst und dem Bezugrecht auf weitere 6-7%.

Dominator,

der Herrscher aller Doppelböck- und Salvatorbiere aus dem
Hofbräu Bamberg

in Bayern ist eingetroffen und offeriert diesen förmlichen Stoff
bedeutenden Interessenten zu sehr zivilen Preisen in Bößen jeder
Größe von 25 Liter aufwärts

Der Generalvertreter:

Joh. Zeisig, Dresden-F.,
Peterstrasse 14.

Gernsprechstelle Nr. 7369, Raum 1.

Noch

Nie
dagewesen

Elektr. Taschenlampe

mit Akkumulator.

welche 5 Stunden brennt und
wieder geladen werden kann.

Unentbehrlich für jedermann,
besond. empfehlenswert f. jeden Arzt (Hals- u. Mundbeleuchtg.),

Offizier,

Jäger,

Landwirt,

da ohne Feuers-

Trögen, und Explosions-

Apotheker) gefahrlos Raum

beleuchtet w. kann

Kreis: 4 4,50, mit Belichtungslinie 5,--

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder
Voreilsendung des Betrages nebst 25 Pf. (für 1. Zone) resp.
50 Pf. (für 2. Zone) Porto.

Nur allein zu haben in Dresden bei

A. Rodenstock,

Optische Anstalt,

Schlossstrasse, Ecke Rosmaringasse.

Bade-Einrichtungen,

nur Eichenbachisches Fabrikat,
an bekannt billigsten Preisen
infolge größter Abschlüsse
ohne jede Konkurrenz.
Klemmnickel Trompete str. 8.

Christbaumkonfekt
u. Bistul. Bid. v. 60 Pf. an.

R. Selbmann, Ede Grenadierstr.

zu vermittelte vorliegende

Pianino

Cranachstrasse 21, II.



Villnöherstr. 14, Tel. I. 3102, Söllnerstraße 12, Eingang
Vettinerstr. 17, I. 1635, Striezelner Str. Tel. I. 2906
Freiberger Pl. 4, I. 1735, Schedstrasse 27, Tel. II. 211.
Alaunstrasse 4, II. 2257, Strehlenstr. 20, I. 4102, Kontor u. Lager Wölfnitzstr. 1.
Trumpeterstr. 7, I. 2967, Telefon I. 1634.

Entschuldigung zu bemerken, daß bei der Aufnahme die Heimat-
urkunde bez. die Geburtsurkunde und der Einwohnerchein als
Ausweis mitzubringen sind.

Dresden, den 14. Dezember 1904.
Die Direktion der Königlichen Frauenklinik.
Professor Dr. Leopold.

Seite 13 „Dresdner Nachrichten“ Sonnabend, 17. Dezember 1904 Seite 13 Nr. 340

Morgen Sonntag geöffnet von
7-12, 11-2, 4-9.

Im sogenannten lebenden Brachialqualitäten wieder
eingetroffen:

Angelschellfisch, mittel- und großer vorzügliche Güte . . . Pf. 20 Pf.

Seelachs, ohne Köpfe . . . Pf. 20 Pf.

Lengefisch ohne Köpfe, nur Fleisch, ausgeschnitten . . . Pf. 18 u. 22 Pf.

Kabeljan ohne Köpfe . . . Pf. 20 Pf.

Abkömmlinge gedruckte Rezepte gratis.

Hochf. Ostseesprotten in Qualität die beste aller Sprotten . . . 1/2 Pf. 20 Pf.

die frischste gepackte Röste, reichlich 4 Pf. schwer, 80 Pf. für ausl. Postf. 150 Pf. 5 Min. à 70 Pf. 10 Min. à 80 Pf.

25 Min. à 90 Pf. 60 Min. à 100 Pf. 100 Min. à 150 Pf.

Geräuch. Stromlachs Pf. 125 Pf.

f. mild und rotznärrig, in Stücken . . . Pf. ausl. 100 Pf.

u. Kieler Spickale, groß . . . 1/4 Pf. 45 Pf.

Postf. mit netto 8 Pf. Pf. ausl. 12 1/4 Pf.

Verband promptly gegen Nachnahme.

Livremantel, Getragener Hauspelz,

ganz Praktische für Autricher, schwarze Militärmäntel verlaufen
ganz billig.

S. Grün, Mehrheitstr. 25, I.

Zahrräder laufen Glacéstr. 18, p. Konserve.

Aufruf.

Der blutige Krieg in Ostasien fordert ununterbrochen neue Opfer. Die lautstarken Maßregeln beider Armeen werden von der unter dem Roten Kreuz organisierten freiwilligen Hilfsgemeinschaft beider Nationen unterstützt. Auch die Schwesterorganisationen von neutralen Staaten haben ihre Hilfe im Sinne und Geist der Genfer Konvention zur Verfügung gestellt.

Das Deutsche Rote Kreuz, welches seit seinem Bestehen auf keinem Kriegsschauplatz untätig geblieben ist, hat seine Hilfsbereitschaft zunächst durch Materialsendungen nach Russland und Japan betätigt.

Bemerkte Hilfe wird aber nunmehr von beiden Seiten erbeten und für Russland durch die Verschaffung eines deutschen Feldlazaretts mit Personal und Material, für Japan durch umfangreiche Leistungen von Verbund- und Desinfektionsmitteln und warmen Sachen, sowie durch Ergänzung des zur Verfügung gestellten deutschen Marine Lazaretts in Tokio zur Ausführung gebracht. Diese Leistungen entsprechen bedeutsamen Vereinbarungen. Um sie auf die Dauer in ausreichender Weise durchführen zu können, bedarf es erheblicher Mittel, um so mehr, als die Vereinigung gleichzeitig und in erster Linie durch den Aufstand in Südwietnam in Anspruch genommen ist.

Das unterzeichnete Zentral-Komitee wendet sich daher an alle diejenigen Kreise in Deutschland, welche zu der Rückerinnerung der großen Kriegsnot beklagten wünschen, mit der Bitte, durch gütige Spenden die Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz unterstützen zu wollen.

Berlin, 23 Wilhelmstraße, 22 November 1904.

Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

V. von dem Kusebe, Vize-Oberstabsarzt und Königlicher Kommerzienrat, Vorsitzender.
von Viebahn, General der Infanterie z. D., 1. Stellvertretender Vorsitzender, Oberstwolde.
Zademann, Geheimer Justizrat, Erster Staatsanwalt beim Königlichen Landgericht II, Berlin, 1. Schriftführer.
Magnus, Geheimer Rat, Generalrat a. D., 2. Schriftführer.
Haventstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.
von der Hende, Hauptleiter, Schatzmeister.
Bartels, Generalmajor z. D., Bevollmächtigter.
Bechens, Gutsbesitzer.
von Bergmann, Professor, Wirklicher Geheimer Rat, Generalsarzt mit dem Range als Generalmajor.
von Bernuth, Generalleutnant z. D.
Chuchul, Landgerichtspräsident, Standort.
Dr. Dietrich, Geheimer Obermedizinalrat und vortragender Rat im Kultusministerium, Steglitz.
Graf Douglas, Ritter des Staatsordens und des Danzes der Abgeordneten, Major a. D.
von Glyps, Generalmajor z. D.
Graf zu Eulenburg, Staatsminister.
Gundlach, Geheimer Regierungsrat a. D., Gaekel, Präsident des Reichsverkehrsvereins.
Freiherr von Heine, Königlicher Oberstaatssekretär.
Dr. Hering, Oberstabsarzt a. D., Steglitz.
Dr. Hendewiller, Landrat a. D., 2. Stellvertretender.
von Hollenbeck, Ritter, Gaekel.
Dr. Koch, Präsident des Reichsbahndirektoriums, Wirklicher Geheimer Rat.
Dr. Kühlwe, Oberverwaltungsrat.
Küper, Generalleutnant z. D.
Dr. Küster, Geheimer Sanitätsrat, Oberstabsarzt der Landwehr.
Dr. Küttner, Professor, Marburg.
Dr. Lüke, Amtsgerichts- und Königlicher Hofsekretär.
Moss, Oberst a. D., Solingen.
Dr. Nasse, Oberpräsident der Rheinprovinz, Wirklicher Geheimer Rat, Koblenz.
Dr. zur Nieden, Oberstaatsrat a. D.
Dr. Pannwitz, Professor, Oberstabsarzt a. D., Charlottenburg.
von Pawels, Brigadearzt z. D., Fürst von Pleß, Oberstjägermeister.
Seiner Majestät des Kaiser und Königs, General der Kavallerie a la Suite der Armee.
Dr. Richter, Evangelischer Sekretär der Armee, Wirklicher Geheimer Rat.
Rothe, General der Artillerie z. D.
Dr. med. Schayer, Geheimer Obermedizinalrat, Generalarzt mit dem Range als Generalmajor.
Schmieden, Geheimer Rauat.
Dr. Schulze, Ritter, Arzt, Stabsarzt d. R., D. Schwarzkopff, Ministerialdirektor, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat.
Simons, Major z. D.
von Stratz, Major z. D.
von Strubberg, General der Infanterie z. D.
Dr. jur. Strutz, Geheimer Oberfinanzrat.
von Thielken, Staatsminister a. D.
Karl Mitter von Wichern, Direktor a. D., Westbaden.
von Wildenbruch, Generalleutnant z. D.
Karl Mitter von Neidhardt, Großer Königlicher Generalleutnant und Wirklicher Bevollmächtigter, Bevollmächtigter zum Bundesrat.
D. Graf Vinthum von Eckstädt, Vorsteher des Direktoriates des Landesvereins vom Roten Kreuz für das Königreich Sachsen, Dresden.
Freiherr Varnbüler von und zu Semmingen, Königlich Württembergischer außerordentlicher Geheimer und Bevollmächtigter Minister, Staatsrat, Kommerzienrat.
Graf von Berckheim, Großherzoglich Badischer außerordentlicher Geheimer und Bevollmächtigter Minister, Wirklicher Geheimer Rat.
Bucholtz, Staatsrat.
Dr. von Neidhardt, Großherzoglich Hessischer außerordentlicher Geheimer und Bevollmächtigter Minister, Wirklicher Geheimer Rat.
von Oerzen, Großherzoglich Mecklenburgischer außerordentlicher Geheimer und Bevollmächtigter Minister, Wirklicher Geheimer Rat.
Freiherr von Gramm-Burgdorf, Herzoglich Braunschweigischer außerordentlicher Geheimer und Bevollmächtigter Minister, Wirklicher Geheimer Rat.
Dr. jur. Rückmann, Domäntischer außerordentlicher Geheimer und Bevollmächtigter Minister.
Brumme, Geheimer Kommerzienrat, Bernburg.
Dr. von Bonin, Staatsminister z. D., Wirklicher Geheimer Rat.
Gallus, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat.
Dr. med. Wussdorf, Geheimer Regierungsrat, Direktor im Ämterlichen Gewerbeamt.
Dr. Paulsen, Großherzoglich Sachsischer Geheimer Legationsrat, stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat.
von Schwarz, Kommerzienrat, Sonderbauamt.

Diesem Aufrufe schliegt sich der unter dem Allerhöchsten Präsidium Ihrer Majestät der Königin-Witwe stehende Landesausschuss für die freiwillige Hilfsbereitschaft der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen mit dem Wunsche an, daß er im ganzen Lande warmen Widerhall finde.

Das deutsche Rote Kreuz hat seine Hilfe dem Roten Kreuz beider kriegernden Völker nach Ausbruch des so blutigen Krieges angeboten, sie ist jetzt erst angenommen und erbeten worden und man gedachte sofort der großen Unterstützung, welche Russland im Kriege 1870/71 dem deutschen Roten Kreuz gewährt hatte und hoffte sich zu dankbarer Erwidern zu können, glaubte aber nicht eher richtig eingerichtet zu können, als die Fürsorge für die eigenen Truppen in Südwietnam sichergestellt wäre, was jetzt erreicht ist.

Sonst empfehlen wir diese Sammlung als einen Beweis von Dankbarkeit und Nächstenliebe.

Dresden, am 15. Dezember 1904.

Der Landesausschuss für die freiwillige Hilfsbereitschaft der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen.

Dr. Otto Graf Vinthum, 1. Stellvert. Vorsitzender und Vorsitzender des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen, Befehlshaber 26. II.; Generalleutnant z. D. Müller von Berneck, 2. Stellvert. Vorsitzender und Vorsitzender des Albertvereins, Comeniusstraße 3; Kommerzienrat Rudolf Bierling, Schatzmeister, Chemnitzer Straße 25.

Bei Annahme von Gaben sind bereit:

die Kassenverwaltung des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen, Bankhaus H. W. Bassenge, Dresden-N., Brüderstraße 12; die Kassenverwaltung des Albertvereins im Carolathaus, Gerichtstraße 6; die Vorstände der beiderseitigen Zweigvereine: der Alvalidendank in Dresden, Seehage, und der Verein vom Roten Kreuz in Leipzig (Geh. Reg.-Rat Dr. jur. Gründer).

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Vorzugs-Offerte.

Allerfeinster großstück. Zitrone 8d. 65 pf.
 Beste süße gewählte Mandeln 8d. 95 pf.
 Schöne große Rosinen, entsteckt u. gerein. 8d. 23 pf.
 Schöne Sultanina-Rosinen, entsteckt u. gereinigt. 8d. 25 pf.

Auf diese billigen Preise noch
6% Rabatt in Marken,

welche jetzt in bar eingelöst werden.



Strauss- und Gazefächer

in grosser Auswahl, jede Preislage.

Damengürtel

Gürtelschlösser

Pompadours

Feine Bijouterien.

Ernst Zscheile,

gegr. 1872

Dresden, Seestrasse

gegr. 1872

gegenüber „Hotel Rheinischer Hof“.

Die am 2. Januar 1905 fälligen Binscoupons der von uns unter unserer früheren Firma **Deutsche Thonröhren und Chamottefabrik** im Jahre 1888 ausgegebenen 4prozentigen zu 105 Prozent rückzahlbaren Partial-Obligationen werden bereits von jetzt ab mit Mt. 10,—

in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,
 Wißenhäuserstraße 20 und Hauptstraße 38,

in Berlin bei dem Bankhause Arons & Walter
 eingelöst.

Berlin-Charlottenburg, den 15. Dezember 1904.

Deutsche Ton- u. Steinzeugwerke

Aktiengesellschaft.

Herm. Freyboths Billardsfabrik,

Dresden, Am See 34.

Altrenommiertes Fabrikat, 20 Billards am Lager, Verkauf aller Utensilien. Überdachte Billardhalle immer vorrätig. Neuerart. schnell u. billig. Familien-Billard mit Marmor. u. Zubeh. v. 150 M. an-

100 Zigarren umsonst!

Da ich bekanntlich Konkursläger und Gelegenheitsposten kaufe, verleihe ich 200 Stück seine 8 Pfz-Zigarren für 11,50 Mt. und gebe außerdem 100 Stück gratis für Weiterempfehlung. Also diesmal 300 St. für 11,50 Mt. oder 600 St. für 22 Mt. Was ich hier anbiete, sind volle 8 Pfz-Zigarren und sende ich an jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachfrage, wenn sofort Geld, oder franko retour. Verkauf franko Nachnahme. **Garantie**: Gibt juri. Nur wer bis einschließlich 30. Dezember bestellt, erhält 100 St. umsonst. **F. Kauffmann**, Verkaufshaus, Hamburg.

Sonntag den 18. Dezember 1904

halte ich mein Geschäft
 von vormittags 11 Uhr bis 6 Uhr abends
 geöffnet.

Aufträge für das Weihnachtsfest ersuche ich höflich, mit
 rechtzeitig zu kommen zu lassen.

H. G. Dorn,

Weinhandlung,

Moritzstraße 1. Amt 1, Nr. 3370.

Grosse Bade-
 Wannen 20 Mark,
 Sitzwannen 8 Mk.
 Kleinviereck Trompetenr. 8.

Kalope-Musikwerk
 mit 24 Blättern, 34 cm. in vert.
 oder negen Ruhbaum-Schreibstif.
 od. Bogenrichtung zu verbinden.
 Cf. mit F.W. 250 Cpr. d. Bl.

Günstige Gelegenheit!
Pianino,

Prachtstück, freust. voll. Ton, f.
 wie neu, f. nur 300 M. zu ver-
 kaufen. **Franske**, Bandfette,
 Verkingstraße 10.

Salon-Möbel
 in Nussbaum, Schrank, Tisch,
 D. Schreibt., Bierdränch.,
 Polster garnitur, alles soll neu,
 bill. zu verkaufen. Neuhausse 20. I.

50 000 Stück

Weltmeisterschaftskarten,
 Neujahrskarten,
 Witzkarten,

Ansichtspostkarten,

Glückwunschkarten,

6 Stück 10 M., 20 St. 25 M.

100 — 1.10 M., 1000 — 10 M.

Freiberger Platz 1.

Zu verkaufen großer
 transportabler

Kochherd

mit Wärmeplatte, 3 elterne
 Ofen. Lüttichaustraße 30. II.

Verkaufungstraße 10.

Gas-Leuchter,

gebräucht, zu kaufen gefücht. Off.
 a. A. B. 6 postl. Moskau.

Glashandlung all. Art.

v. 40 Bl. an Gr. Brüderg. 37. II.

Dominischreibstift (Nussbaum)
 8 M., Quaden-Paleto (12-
 bis 15 J.) 8 M. zu verkaufen
 Reinhardstraße 11. I.

Schön. Weihnachtsgeschenk!
 sehr gut verarbeitet.
 Schön i. Ton, b.
 Schreibstift-Holz.
 Forma f. n. 300

Mt. zu verl. Marchallstr. 16. 2

Elle-
 Schuppentäschchen.

Müller, Marienstr. 18.

Wasserflaschen, 1. Klasse.

Beibrauts-Schokolade

Nicholas Seidemann

sehr neu, be-
 rühmt, haben
 vorbildl. u. verl.

Pianino, f. 100 M., Gartendom.

Offene Stellen.

Die bessige

Stadt- u. Polizeiwachtmeisterstelle

Am 1. Februar 1905 neu zu besetzen. Pensionsberechtigter Mindestgehalt 1200 M., steigend über drei Jahre um 100 Mark bis 1800 M. Außerdem jährlich 70 M. Bekleidungsgeld und etwa 50 M. Nebeneinnahmen. Besetzung und schriftgewandte, völlig gesunde, im höchsten Polizeidienst erfahrene Bewerber, die im Dienste den Unterstufendienst befleißt haben, müssen Zeugnisse mit Fotographie bis zum 5. Januar 1905 bei uns einreichen. Beschränkte Vorstellung wird zunächst nicht gewünscht. Anhänger der Stadt, den 15. Dezember 1904.

Der Stadtrat.

Lehmann.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormalss Allgemeine Versorgungsanstalt

Versicherungssumme: 516 Millionen Mark, Gesamtvermögen: 180 Millionen Mark.

Neben unserem Dresdner Bureau beabsichtigen wir einige selbständige

Generalagenturen

In Dresden zu errichten, welche mit bedeutendem Prämieninfasso ausgestattet werden sollen. Cautionsfähige Herren wollen Anwerbungen bald an die Verwaltung unseres Dresdner Büros in Dresden-N. 6, Hauptstraße 38, 39, oder direkt an uns gelangen lassen. Discretion wird zugesichert.

Die Direktion.

Alte angesehene Lebens-Vers.-Akt.-Ges. hat ihre General-Agentur am tüchtigen Nachmann zu vergeben. Hohe und feste Preise. Off. u. Z. 11119 an die Exped. d. Blatt, erbeten.

Expedienten- und Kassenkontrolleur-Stelle.

Bei der unterzeichneten Gemeindeverwaltung ist die Stelle eines Expedienten und Kassenkontrolleurs sofort anderweit zu besetzen. Gehalt 720 Mark. Geeignete Bewerber, nicht unter 18 Jahre alt, müssen Beweisungsgescheine nebst Zeugnissen bis zum 27. dieses Monats an uns einreichen.

Ottendorf-Wittendorf, am 16. Dezember 1904.

Der Gemeindevorstand.

Linske.

Bergolder-Gebilse gesucht Georgplatz 15.

Gesucht

als

Kutscher

Zum 1. Jan. 1905 ein jüngerer unverheiratheter Mann. Dreißig nur lieberer Kutscher u. guter Wiederwart sein u. erw. Gartenarbeit vertheilen. Gehalt. M. 800 bezogenzt Anfangsgehalt. M. 80 monatlich bei freier Station und teilweiser Ueber. Verbindliche Vorstellung unter Vorlage der Zeugnisse erwünscht.

Sanitätsrat Dr. med. Lenz, Moritzburg.

Wirtschaftsvogt.

refv.

Berwaltergesuch.

Für 1. März 1905 oder früher wird für ein 100 Alter großes Gut in der Nähe Leipzigs ein durchaus erfahrener tüchtiger Landwirt, verh. oder unverh., mit etwas Buchführungskenntnis, als Wirtschaftsvogt resp. Vermöter gesucht. Die Stellung ist bei guter Leistung dauernd u. selbst Gehalt nach Lebendienst. Off. mit Zeugnissabschriften unt. V. 11053 Exped. d. Blatt erbeten.

Händler und Hantierer für große Neuheit, „Weihnachtsartikel“, werden gesucht. Ein stott. Weihnachtskittel. S. Wallstraße 12, im Laden.

30. Mann (unverh.), dem sofort 1500-2000 M. zur Verf. steht, soll a. 1. Jan. angenehme u. dauernde Stellung find. Näh. unter B. 19 postlag. Dresden.

Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden-N. Wettinerstraße 24, 1. sucht sofort:

I. berühmtheitlichen kleinen ledigen

Kutscher zu hohem Gehalt, ohne Rost, Kutsche und Pferdebestecke für Land- und Rittergäute, Jungen u. Mägde desgleichen zu hohen Jahreslöhnern.

Hausmädchen für Private und Geschäftslieute.

Nach für Restaurant, i. Kellner für Prov. Hotel, Kellner für Wiener Caf., Kellnerlehrer sofort, Eltern für Restaurant,

Haushilfsknecht i. Prov. Hof, Auskommun. 25 M. Gehalt, Büfettmeister für Cafés

nicht Weinhändl. Breitstraße 16, Stellenvermittler für Hotels und Restaurants.

Korrespondentin,

welche stott. stenoigraphiert und perfekt auf der Polymakchine ist, für baldigen Auftritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten u. A. 8642 a. d. Exped. d. Bl.

Directrice,

mit erste Kraft, für seinen Putz bei höchstem Gehalt vor 1. Januar event. 1. Februar zu engagieren gesucht. Offerten an

Paul Neugebauer jr., Spezialhaus für Damenputz, Breslau I.

Suche sofort tückt. Hausmädchen zum Gästebed.

perfekte Kastenmädel, tücht. Hausmädchen, sonst ohne Vermittlungsgeschenk wegen Knappheit

2 tüft. Küchenmädchen.

E. Poni, Stellenvermittler im House des Feit. 3. Architektur. Suche zu Reisefahrt tüchtigen

Unterschweizer

abzugeben. Selb. hat bei mir gelebt, ist 19 J. alt, guter Mutter und Arbeiter. Als Frau suche ich einen tüchtigen Lehrling zwischen 16 und 20 J. Lehrl. Jahr. Monatslohn 12 M., siehe unten u. Woche. Mit solche mit guten Papieren mögen sich melden.

Oberschweizer

(Verner), Mitte 20, sucht, gehört auf gute Aussichten, zum 1. Jan. orientalische Familie. Ges. off. an Joh. Gruber, Schweizer, Gollschwitz d. Wilhelmsburg, Beizt. Bauen.

Kinderfrau

für möglichst bald gesucht. Off. mit Gehaltsantritt u. P. R. 100 postlag. Dippoldiswalde.

Ein tüchtiges

Ladenmädchen

a. alleinst. Führung in Kolonialwaren u. Geschäft einer kleinen Stadt vor 1. Jan. 1905 gesucht. Kaufmännisch bedingt. Off. mit Gehaltsantrichten unt. V. 11668 in die Exped. d. Bl. erbd.

Stellen-Gesuche.

Ein junger

Landwirt,

25 Jahre alt, sucht Neujahr 1905 Stellung als Wirtschaftsleiter oder Wirtschaftsbüro. Rödb. Ausl. et. Hermann, Kommodsch 142.

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht

Kassenbote, Kontordiener

oder der al. Kanton von 3000 bis 5000 M. vorhanden. Off. unt. T. 46248 Exped. d. Bl. erbd.

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht

Oberschweizer,

zwei Kinder, sucht z. 1. Jan. Stelle, mit Gehaltsantrag erwünscht, da Suchender Lust u. Liebe dazu hat. Off. u. Z. 11671 Exped. d. Bl.

Kontorist,

Maschinenschreib., perf. Stenogr. in allen Kontorarbeiten versiert, verlässlich, sucht vor 1. Januar 1905 Stellung. Off. unt. N. 40023 Exped. d. Bl. erbd.

Oberschweizer,

zwei Kinder, sucht z. 1. Jan. Stelle, mit Gehaltsantrag erwünscht, da Suchender Lust u. Liebe dazu hat. Off. u. Z. 11671 Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Suche auf prima Objekt

15000 Mk. als 1. Hypoth.

auf's Land. W. Off. u. S. 3 postlagen. Waren erbeten.

Geld. Oberflechner,

Kellner, Bäckers,

Hausdiener, Bierausgeber,

Bamseß und Küche,

Kellnerinnen empfiehlt

Hofmann, Stellenvermittler, Dresden, Kommodsch 3. Tel. 3307. Gastwirtschafts-

Lehrling.

Suche für meinen Neffen pr. 1. Jan. 1905 Behälter auf Fabrik, wo er bei Bäck. Lehrl. Stoff und Logis frei hat. Ges. Offerten unter G. G. 261

Leichtiger junger Mann

sucht in ganz welche Beschäftigung event. auch ambulanzweise.

Wilhelm, Lauensteiner Str. 21

Tüchtiger leichtiger New-Yorker sucht

Vertretungen

jebedreier Branche, für jede Orde. voll. Sicherstellung. Ges.

Offerten unter New-Yorker P. 1023 an Rudolf Messe, Dresden, Altmarkt 18, erbeten.

Große Forderung

billig zu verkaufen.

Offerten unter G. J. 260 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Mk. 60000

1. Hyp. 4 %, auch geteilt, ohne Agenten auszuüben. Off. an Rudolf Messe, Dresden, unter D. I. 1138.

700 M. Suche auf m. H. Binsb.

2. Hyp. geg. hohe Bins. 1. Jan.

zu leihen. Off. u. B. 37 an

Hausenstein & Vogler,

Messsen.

14—15000 M.

2. vorzügl. Hyp. zu 5 % auf

Dresdner Ausbau hinter

Brand. 41 500 M. Miete

5100 M. Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Daßelb. braucht, verl. mit Nach-

lass goldsch. Ohren fällige

Forderung

v. 1000 M. an die gutte Hausf.

u. Geschäftsinhaber. Seines Mietso-

ausgeht. Off. u. P. F. 238

Invalidendant

Dresden.

Suche 5—6000 Mk.

auf 2 Hyp. unt. der Brand. Inf.

zu. Stern. Off. P. M. 162

Invalidendant

Dresden.

Kapitalanlage!

Suche a. Auszahlung e. bedeut-

end. wert. Wasserkratz u. Zabri-

tz erlangt eines Inf. Art.

oder Unternehm. gleichviel w.

Art u. Branche hier ob. an zw.

Offertenliste verlangen, die ich

hören bei Angabe Ihrer

Wünsche ohne jede Verpflichtung

kostenfrei zuende.

E. Rommel (ein Agent),

Dresden-N., Schleiderg. 12.

Stilles Kapital,

größere Beträge, für sol. Firmen

an reeller Basis sofort. Ges.

Offerten unter M. F. 4018

bei Danke & Co. m. b. H.

Braunschweig.

9-10000 Mk.

Hypothek (mündlicher) am 1./

oder 1./4. 1905 gesucht. Off. u.

M. 45088 Exped. d. Bl.

Darlehen

erhalten Beamte, Lehrer etc. sofort

und Abtl. c. Lebensversicherung.

Zins 5 %. Ab. D. Z. 9007

an Rudolf Messe, Dresden.

Pensionen. **Kind**

diskreter Geburt wird i. g. Bliege, auch an Kindesstatt angenommen. Off. unter A. A. 10 postl. Haasenstein, Bez. Chemnitz.

Kind

besserer Verlust wird gegen ehemal. Erzieh. Zeit von Kinderl. in geordn. Verhältn. leb. Chancen als eigen angenommen. Ges. Offert. an R. Blauen i. B. Schumannstraße 17, 2. Dürstet. von erwünscht u. zugeschreibt.

Damen f. sitz. d. St. angenehm. Autenthal. In. Verhältn. Schamme. Dürreit. 74, 1. u.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

In belebter Stadt bei Chemnitz. Es ist ein in der Nähe d. Bahnhofes gelegenes

Fabrikgrundstück
nebst villenähn. Wohnhaus, gr. schönen Garten, Stallung, vorzugsweise sehr billig unter besonders günstigen Beding. zu verkaufen. Off. u. U. 11012 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Die beiden Häuser
Vorstandter Str. 36 u. 38.
Ecke Bankrodaer Str.,
in Potschappel,

das davon als Bäckerei eingerichtet, in besser. Geschäftslage, und unter günstigen Beding. zu verkaufen. Baumstr. Anneliese, Niederbäisch.

Gastwirte!
Fleischer!
Meinen Gasthof nahe Dresden mit gr. Garten, Feuerkatz, Krüppelholz, und Feuerstein, seit Betrieben in einer Hand, nach ich finanziell. verkaufen. Anzahl 5-8000 Thlr. M. Objekt angeschr. Anz. wird angenommen. Off. u. L. 45087 Exp. d. Bl.

Meine ca. 7 preuß. Morg. große
Gärtnerei
(ohne Wohnhaus) in Niesch. wechs. Überlauf, bin ich willens, gefundene Holzbarke baldigst zu verkaufen. Da an Straße gelegen (angrenzend mit bebautem Land), würde siehe für Herrschaften, die gem. größeres
Bauernland

(noch ruhig u. gefundene gelegt, zwei Seiten Wald) kaufen wollen, sehr gut passen. Niesch. an Straße Rohrbach-Hallenberg gelegen hat 200 Einn. Gas-, Wasser-, Strom. reich gute Schulen u. Ges. Auslagen erfüllt. Paul Geller, Handelskämmerer, Niesch. D. R.

**Hotels, Gasthäuser,
Restaurants**
in Stadt u. Land, nur gute, sol. Geschäfte, in allen Preislagen empfiehlt zum Kauf und Kocht. Hatmann, Gastronomiebüro, Dresden, Namensliche 8.

**Bäckerei-
Grundstück**

in Streichen sofort preiswert zu verkaufen od. zu verpacht. Röd. Dresden-R. Altenstraße 73.

Kaufe Gasthof
od. Restaurant, wenn meine schuldeneint. Baulücken als Ansichtung genügen. Off. u. B. 100 postl. Görlitz i. S.

**Haus-
Grundstück,**

in gut. Zustand, an freier Straße gelegen, mit flott. Destillations- u. Biergericht. Fabrik u. Gar-
nisonstadt, soll hauptsächlich unter sehr günstig. Bedingungen verkaufen werden u. ih. od. sofort zu übernehmen. Ges. Off. unter W. 11633 Exp. d. Bl.

Lehngut

nahe Chemnitz, nach dort. Misch-
verhältn. 155 Ader. Felder, Wiesen u. einige Teiche, durchaus gute, massive, leonante Gebäude, ist voll. kompl. Inv. 8. Pferden, 2 Jagdwaffen und 36 Kühen für 180.000 M. bei 1. Anz. zu ver-
kaufen. Das Gut hat altherrechte Pogg. Ges. Selbstläufende erfordert mehreres der Beauftragte

je Coster,
Dresden-U.
Annenstr. 14, L. Haus Engelbrecht.

Mehr in ausblühender Garnisonstadt der Provinz Sachsen, an der Elbe gelegen, seit 80 Jahren bestehendes, gutgedientes

Zimmergeschäft mit Dampfsägewerk

bin ich willens, wegen vorgezückten Alters zu verkaufen. Schöner Zimmerhof mit Wohnhaus und Werkstatt, 2 Morgen groß, die ganze Lage zur Bahn und Elbe, waldreiche Umgebung, gäulicher Holzleinfang und alte Kundschaft bietet täglichem Nachmann eine gute Eritzen. Off. u. H. K. 500 Rudolf Mosse, Magdeburg.

Verkauft mein größeres Zinshaus
mit einer Hypothek, ohne Sachsenplat.

Nehme gute Vopiere oder Alten in Abzug. Off. u. D. 1025 erbeten an Rudolf Mosse, Dresden.

Mahlmühlenverpachtung.

Die gutgehende, herrschaftliche Mahlmühle in Niedergurig soll vom 1. Mai 1905 ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich beim herrschaftl. Rentante in Niedergurig bei Baulien melden, woselbst Näheres zu erfahren ist.

Leerstehendes Fabrikantwesen

oder billiges Grundstück in guter Lage, für größere Maschinenfabrik und Eisengießerei vassend wird zu kaufen gesucht. Off. mit Vageplan u. Angaben über Größe, Preis usw. unter E. J. 2281 an Haasenstein & Vogler, Plauen i. V.

Ein Zinshaus

zwischen Dresden u. Pirna, in Linden, 6½ % Brutto, wird noch 4000 M. mit Brandt, bei 300 M. Anz. verkaufen. Blechwer, Handwerker, Tiefbauarbeiter, welche ein paar, billig. Brutto wünschen, erh. Näh. w. in öffentl. unter M. 450 an Haasenstein & Vogler, Dresden, einenden.

Einfamilien- Villen

In vornehmster Wohnungslage in Nähe des Groß. Gartens, habe ich zwei äugterl. wird erworbene und mit allem modernen Komfort ausgestattete

Gut bei Dresden

ist Verh. b. z. S. o. Erbbed. für die Hälfte des Preises zu verkaufen. Auch wird gute Brutto in Zahl. genommen. R. d. C. Kletzsch, Seehaus-S.U.

HOTEL

mit Restaurant, in Borsdorf, gr. Ausspannung, Weinluke, 500 hl Bierumfang, vertrieben bei 25.000 M. Anz. zu verl. durch Friedrich Riebe, Dresden, einenden.

Gasthofs- Verpachtung.

Landgasthof mit voller Geschäftigkeit nahe der Endstation einer elterl. Bahn, genau befindet sich im Stadtgebiet des Dresdner Stadtgebietes, mit elektr. Licht, Dampfheizung, ist unter günstigen Bedingungen auf Bierpacht oder teilen Pacht sofort od. später zu verpachten. Nur erste instell. solide Wirtschafts, die Ration unbedingt stellen können, empfohlen. Off. unter D. K. 1137 Rudolf Mosse, Dresden.

Schönes Zinshaus

in Dresden-N., nahe d. Minervium, Kunstu. d. Kreis 60.000 M., Brandt 92.500 M., 1. Hyp. 95.000 M. 4% fest, 1. St. vollvermietet, im weit. unter Preis. Preis (145.000 M.) sofort zu verl. od. geg. Grundstück in Blasewitz, wo ich wohnt, zu vertragen. Off. u. O. G. 239 "Anvalidendau" Dresden.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Kommissions- Verkauf

gängiger Artikel sucht energische Geschäftsfrau mit gr. Bekanntschaften ab 1. Januar 1905 in zu übernehmen. Off. unter R. P. 412 postl. Mügeln.

Zu kaufen gesucht

Fabrik,

Branche gleich, Beteiligung nicht ausgeschl.

Größ. Kapital vorhand.

Ges. Off. erb. u. K. 113 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Verkauft meist in größtem Vor-

ort von Dresden geleg. Restau-

rationsgrundstück Renth.-holzbar

reiche Umgebung, in die Errichtung einer neuzeitlich angelegten

Abdeckerei

erwünscht. — Geeignete Unternehmer werden daher er-

sucht, sich mit dem unterzeichneten

Stadtrat in Verbindung zu setzen.

Pirna, den 12. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Pirna.

Züchtiges und heiliges Gewicht

sollte baldmöglichst gutge-

halten werden.

Off. unter G. D. 261.

Hotel.

In der Nähe Dresden ist ein

Hotel mit vollständ. Inventar, in

bester Lage der Stadt, sofort zu

verkaufen u. zu übernehmen. Es

wollen sich nur Selbstläufende mehrere

in die Expedition dieses Blattes unter G. D. 261.

Wiederholung.

200000 Heimstädtische Wringmaschinen

sind im Gebrauch, das ist der beste Beweis für deren Vorzüglichkeit!

Man verlange überall Heimstädt's Fabrikate.



Weihnachts-Kleider

nur neuer, moderner, weit unter dem regulären Wert eingekaufter Kleiderstoffe.

= Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Karton. =

1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	3.—
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	3.60
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	4.80
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	5.10
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	6.—
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	7.20
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	8.40
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	9.—
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	9.60
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	10.80
1 Posten Kleider - Stoffe,	das Kleid (6 Meter) Mark	12.—

= Frühjahrs-Neuheiten für 1905. =

Elegante Roben in jeder Preislage.

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.



C.F.A. Richter & Sohn

Vogelkäfige, Käfigständer

* * * DRESDEN * * *

Wallstraße 7, a. d. Post.



Besichtigen Sie das Musterlager

Stolzenberger Schnellheiter,
Stolzenberger Bureau-Artikel.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Dresden, Wilsdruffer Str. 12, I.

Spezialgeschäft:

Spiegel.

Bilder und Rahmungen,

Vergolderat.

Eduard Wetzlisch

No. 21. Nur Am See No. 21.

Einladung

zur
Ausstellung
mod. Muster-Zimmer.

Alwin Kelling,

Grosse Brüdergasse 39, I.—III.
gegenüber der Kirche. Eintritt frei.

Schlittschuhe

in allen Preislagen,

Schlitten,
Kinderkochherde,
Turngeräte,
Werkzeugkästen etc.
empfehlen

C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstraße 7.



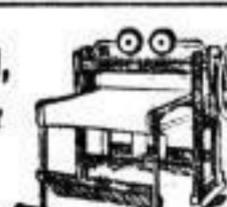
A. F. Rentsch,

Patent:
Schiessmangelfabrik
Grokröhrsdorf
i. Sa.,
empfiehlt als
passende

von M. 180 an Weihnachtsgeschenke von 60 M. an

Käschemangeln D.R.P. 90102. Dreiwalzen-Mangeln

für Wohn- u. Gewerbeausb. in allen Größen. Einzig u. best. bewährtestes System.
Man verlange Preisliste. Prima Referenzen!



Weltbekannteste Garantie!

Blendend weiße Wäsche

liefer Dampfwäscherei „Edelweiss“. Größere Schonung wie bei Handwäscherei, feiner als scharfe Waschmittel. — Nur Verteilung.

Spezialität: Gardinenwäsche und -Appretur.

Wäsche, welche nur gewaschen und leicht zurückgeliefert wird, 14 Bl. getrocknet 20 Bl. per kg. kleinstes Quantum 15 kg. Wollwäsche in billigsten Stückpreisen.

Dresden-III. Großenhainer Str. 132. Philipp Stolle.

Telephon 11. 1130. Filialläden: Sach anseher 7; Große Meißner Straße 17; Victoriastraße 27.



Granitensafthähnle,
eigenes Fabrikat
in verschiedenen Ausführungen
für Zimmer und Straße.



Universal-Stühle,
verstellbare Hubstühle.



Verstellbare
Kopfkeilkissen
für Kranken u. Gehunde gleich preis



Zimmersesselsets
in Stuhl- und Rollenform.
Lesetische.
Mech. Fußlager. 1
Rollenwände

Rich. Maune
Fabrik und Verkauf:
Barthaler Straße 29.

Tel. Amt 1, 1496.
Straßenbahn: Rote Linie Post
platz-Blauen.
Haltestelle Hohenholzstrasse.

Zeibig, Fächermacher.
Ballfächer
in allen Preisen.
Montierung von Materien,
Säulen, Federn u. Sehnen.
20 Strubelstraße 20.

Brotkörbe
Tortenplatten
Biscuitdosen
Butterdosen
Caviardosen
Tablets
Theegläser
Menagen
Edelzinn und Nickel

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Schlittschuhe:

Lux 1.00.
Werfur 1.80.
vermindert 3.50.
sonst 3.50.
vermindert 5.00.

Columbus 7.00.
mit Sportlauf 8.00.
Gondor 2.50.
vermindert 4.50 u. 6.50

empfehlen

C. H. Morgenstern & Co.,
Neumarkt 7.

Geldschränke
und Kassettäten

neuester Konstruktion
empfiehlt

O. Krauthe,
Schlossermeister,
Vandbaustr. 4.

Hosen-Reste!

prima, für Herren und Damen.
footbill Tuchläger Altmühl-

straße 17, I.

Bestgepflegte
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine.
 Deutsche Rotweine.
Portwein, Madeira, Malaga, Sherry.
 Oesterr.-Ungarische Weine.
 Burgunder- und südfranzösische Weine.
Feiner alter Jamaica-Rum und Arrak de Goa.
 Feinster alter Kognak.
 Feinste deutsche u. ausländ. Liköre.
Vorzügliche Punsch-Essenzen.
 — Porter und Ale. —
Deutscher Schaumwein.
 Französischer Champagner.
 Chinesischer Tee. Habana-Importen.

Gegr. 1838.



Fernsprecher
Amt 1, 201.

Eingetrag.
Max: Kunath
 en gros Weinhandlung en detail
 verhunden mit
Wein - Restaurant
Wallstrasse 8, Porticus.

Verkaufsstellen zu Originalpreisen:

Dresden-Plauen: Richard Selmann, Alt-Plauen 2.
 " " Arthur Matthaeus, Würzburger Strasse 7.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie, A. Schmidt, Heinz-witzer Strasse 31.
 " " Clemens Hegewald, Frankenberger Strasse 21.
Dresden-Trachau: Wilhelm Bochnig, Grossenhainer Strasse 190.
Dohna: Drogerie J. Hirsch.
Radeberg: H. Ewald Hippel, am Markt, Ecke Schlossstrasse.
Lohmen: Theodor Neunert, Güterbahnhof-strasse 1.
Pirna: Wenzel Hanse, I. F. C. A. Schöne.
Sebnitz: Paul Döhne, Dohnaer Str. 10.
 Emil Rostzsch, Langstrasse.

Damen-Taghemd, prima Hemdentuch m. Madapolau bogen od. Trimming 1.95 u. 2.40 Mk.

Damen-Taghemd aus Madapolau mit Stickerei, Volant und Band-Durchzug 2.75 Mk.

Damen-Taghemd aus gut. Hemdentuch mit Trimming besetzt 1.35 Mk.

Damen-Taghemd aus prima Rentoreé mit reicher Stickerei und Band 3.75 Mk.

Damen-Taghemd mit Madapolau- und Languette 2.10 Mk.

Damen-Taghemd mit Achselblättern & Rentoreé mit Stickerei 2.10 Mk.

Hier nur einzelne Abbildungen der sehr vielseitigen Auswahl.

Bei Entnahme von 6 Stück einer Gattung 5% Rabatt.

10978

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König-Johann-Strasse Nr. 6.

Grosse Auswahl weisser Stickerei- und Spitzen-Röcke.

Damen-Bluse aus Chiffon mit Stickerei 1.50 Mk.

Damen-Nachtjacke aus Linon der Barchent mit Languette & Spitze 1.35 u. 1.50 Mk.

Kleid-Beinkleid mit Stickerei und Band-Garnitur 2.15 Mk.

Damen-Nachtjacke aus Damast od. Pique v. 2.— bis 3.50 Mk.

Teppiche

in allen Arten und Größen.

Tischdecken

Tuch, Phantasie, Plüsch, von 3½—15 M.

Bettvorlagen

von 2—25 M.

Läuferstoffe

in allen Breiten, von 60 & an.

C. Anschütz Nachf.,

Altmarkt 15

Parterre und 1. Etage.

Feinstes

Stollen-Mehl

empfiehlt

Karl Gröschel,

Hauptniederlage der Hof- u. Bädermühle A. Beisert,
 Aunenstr. 30 — Hauptstr. 32.

Freie Zustellung ins Haus.

Briefmarken-Alben,

neueste Ausgaben, zu 1 Dfl. 1.50,—
 2,— 2.50,— 3,— 3.50,— 4,— 5,—
 6,— 7,— 8,— 10,— 18,—
 22,— 27½ M.

ältere Ausgaben billiger.

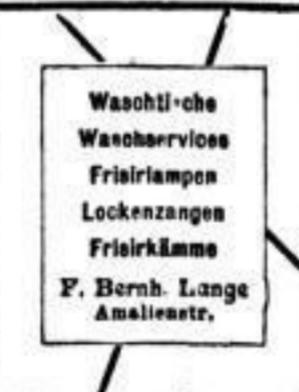
Briefmarken-Sammlungen
 von 20—100 M. sehr preiswert.

Briefmarken-Pakete
 von 10 Pf. an bis zu 5 M.

Briefmarken-Sätze
 in großer Auswahl.

Noch auswählbar liefern wir
 nach Abnahme oder Raffe bei Ver-
 stellung, doch tunche ich nicht
 zuverwendend, bis 8. Jan. 1905 um.

Marken-Kratze,
 Dresden, Joh.-Georgen-Allee 10.



Kinderbetten,
 Kinderstühle,
 Kindertische,
 Kaufgitter,
 Kinderpulte
 sowie Vorrat reicht, billig
 abzuholen
 Fabrik: Tharandter Str. 29.

Selden-Band

(neu aufgenommen),
 große Auswahl aller Modes-
 nenhkeiten bei sehr billigen
 Preisen.

Seldenhaus

Nanitz,

Prager Straße 14.

Sort 1 Sage u. Schreibe

3 Mark Verb.,
 ca. 20-30 marlin, 1 Dfl.
 ca. 25-30 Röllm. (ob. 1 Dfl.
 Bisfl.), 2 Röll. Sandell-
 ber. 1 Dfl. Andow C 1 Dfl.
 Rechbuch 60 Stück
 Brüder. Büll. u. Svc. u.

1. angr. fett. Wal.
 Degener's Sammelab.

in 1881. Einemündung D. 157.
 Auf Wunsch lief. dazu:
 1 Dfl. ff. Gelehr. 2 1/2 M.
 1 Dfl. ff. Humm. 2 1/2 M.
 ff. Lachs u. 1 Dfl. Leibard 1 M.
 1 Dfl. ff. Saviar. 60 &

Kleiderstoffe!

Reste!! Reste!!

schwarz u. farbig, verwendbar zu
 eleg. Kleidern u. Röcken. Spott-
 billig moderne Blusenrechte,
 2 1/2 bis 3 1/2 M.
 Fabrikat. Marcellastr. 5.1.

Baebutter

nur allerfeinste Qualität.

1,15 Mark das Pfund.

Max Nieke,
 14 Breitestraße 14.

Ueber Nacht

wird jede rothe, späde, aufgeriss.
 Haut wieder zart u. gleichmäßig u.
 erhält man schwere, blend.
 schönen Teint durch Gebrauch des

Aseptin-Cream

v. Bergmann & Co. Radebeul.

1 Tube 50 Pf. od.

Bergmann & Co., König-Heinrich-Str.

Hermann Koch, Altmarkt 5,

F. Wollmann, Hauptstr. 22.

Christbänme.

Silbertannen sind noch ca.
 10 Schell abzugeben.

Bruno Möhlau, Holzhofstr.

Lebkuchen

R. Seibmann, Ede Grenadierstr.

Zur Chrysanth-Ecke!

Landhausstrasse 18, Ecke Schiebstraße.
 Seine Liqueure u. feinste Punsch-Essenzen

zu Original-Preisen.

Spezialität: Grüner Chrysanth, 1/2 Flasche
 2,25,— 1/4 Flasche 1,20,— Rotwein-
 Punsch-Essenz 2 M. 3,50,— Cherry-
 Brandy, Crème de Rose, Goldwasser,
 Cognac, Rum, Arrak, Punsch u. sonstige
 feinste Spezialitäten von

Carl Chrysanth, Leipzig,
 Weltberühmte Likörfabrik,
 gegründet 1813.

General-Vertretung: Gustav Zscheyge, Dresden.



Kampmanns Pendelwaschmaschine

„Leichtwäscher“

ist allein voran und unbestritten die beste im Gebrauch leichtgehende Hand-Waschmaschine der Welt, mit welcher in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können.

Tausende im Gebrauch.

Gebr. Göhler,
 Grunaer Str. 16, Ecke Neugasse

Achtung!

Guter billiger u. bekömmlicher Wein.

Die Weinhandlung von R. Zschöckner, Weinhändler, 5
 offert als besonders günstige Gelegenheit, seinen Bedarf
 zu decken:

Rotwein: Losunger à Flasche 60 & Infl. Glas.

Weißwein: Übermoleter " 55 & "

do. Edelwein " 55 & "

Bei Abnahme von mindestens 25 Flaschen einer Sorte

pro Flasche 5 Pf. billiger.

Spezialität.

Steuer-Stollen!

Nach allgemeiner Nachfrage sind dieses Jahr wieder 4000
 Stück Steuer-Stollen von bestmög. Güte in Mandel- und
 Sultana-Nüssen-Stollen abzugeben. Probefrischen 3 Stück
 5 M., 6 Stück 10 M., unter Garantie nur besser und
 reiner Zutaten, vertrieben nach allen Stadtteilen, sowie auswärtig
 die renommierte Stollen-Bäckerei von Rich. Göring,
 Glacisstraße Nr. 18.

Infolge Todesfalls

Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes, und gewähre ich auf die bisherigen Verkaufspreise je nach Warengattung

20—33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Das Lager enthält eine grosse Auswahl in den neuesten

Kleiderstoffen, Waschstoffen, Weisswaren.

Kostüme, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Jacketts, Paletots.

Handschuhe, Strümpfe, Krawatten u. fertige Wäsche.

H. M. Schnädelbach, 56 Prager Strasse 56.

Nur
neue und gute
Waren.

Erklärung!

Dresden, 15. Dezember 1904.

Auf Grund der an meine Person gelangten Anweisung mache ich hiermit durch die Tagespresse bekannt, dass von heute ab im

Riesen-Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben

Schloss-Strasse 1, I., II. u. III. Et.

sämtliche Waren-Bestände, der unbedingten Räumung wegen, für jeden mir

nur annehmbaren Preis
ausverkauft werden sollen.

Unwiderruflicher Schluss ist am **31. Dezember abends,**

Indem am 1. Januar 1905 die Lokalitäten geräumt und übergeben werden müssen. Es lohnt sich daher, für Jahre hinaus sich mit Kleidern zu versehen, indem es sich hier einzig darum handelt, die enormen Waren-Bestände in schnellster Zeit zu Geide zu machen.

Vorrätig sind noch:

Herren-Anzüge, Herbst- und Winter-Ueberzieher, Herren-Hosen, Schlafröcke, Burschen- und Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher, einzelne Röcke und Joppen, Fracks und Gesellschafts-Anzüge und vieles mehr!

NB. Wiederverkäufer und Garderobenhändler werden ersucht, um Streitigkeiten untereinander beim Einkauf zu vermeiden, nur am 29., 30. und 31. Dezember vormittags von 8 bis 10 Uhr ihre Einkäufe besorgen zu wollen.

Unwiderruflich 31. Dezember Schluss!

C. F. W. Schubert,
Geschäftsleiter.

Sonntags geöffnet von vormittags 11 bis abends 9 Uhr.

Damenpaletots — Abendmäntel — Golfcapes
Morgenröcke — Matinees — Kostümröcke
Blusen in Seide, Wolle und Baumwolle

nur Neuheiten dieser Saison
empfohlen in grösster Auswahl, als Weihnachtsgeschenke passend

Steigerwald & Kaiser,

Pirnaischer Platz.

Assmanns geröstete Menado-Mischung, Pfund 160 Pf.
ist triumphierend in Geschmack und Ausliebigkeit.

Zu kaufen gesucht

werden nachstehende Geize:

1. Reich. u. Verordnungsblatt von 1838-1897.
2. Bundesgesetzblatt von 1868-1870.
3. Reichsgesetz von 1871 bis 1897.

Sämtliche Geize müssen in gutem Zustande und zahrgängig sein, gebunden sein. Offerten mit Preisangabe zu richten an Ernst Herr, Gen. Vorstand, Hobburkersdorf bei Rathenwald, Sächs. Schweiz.

Milch-Pacht gesucht.

Bauernsähaber Röder sucht sofort ob. hoher Molkerei zu verkaufen ob. einrichtet. Lf. J. 1167 in die Gew. d. Bl. erbeten.

Achtung!

Auch in diesem Jahre versendet die vielmals prahlende

Pfefferküchlerei von

Oswald Köhler sen.,

(gegründet 1865)

Pulsnitz,

ihre so beliebt gewordene Karls-

tos Pfefferküchen zu

5 Mk. franko

1 Kart. echte Döbeln

Schokolade, 10 St. 1,50

1 Paket ff. Watronen-

kuchen, gefüllt . 4 . 1,00

1 Karton feinste

Vanillekuchen . 4 . 0,60

1 Paket Watronen-

kuchen, ungefüllt . 5 . 0,60

1 Karton Blätter-

teekuchen . 5 . 0,50

1 Karton Döbeln

Gebäckchen . 5 . 0,50

1 Paket weiße

Baderkuchen . 5 . 0,50

Zum Verkauf gelangen nur reelle u. frische Waren;

keine kleinen Pakete, die

selbe Größe wie gewohntlich.

Preislisten gratis u. franko.

Alles Gold, Juwelen, Silber-

decart, Nachlässe kaufen u. tauschen

zu höchsten Preisen Juwelier

William Hager Jr., Schloßstr.

92, Ecke K. Brüdergasse, n.

Gänse,

W. russische Gänsemast,
gehören in bekannter Güte,
pro Pfund 60 Pf.

In Originalsäften mit
12 Stoff billiger.

Max Wolf,
Dresden-A., Weisseg. 4.

Rechnung: Amt 1, Nr. 1553

Specialität:

Laterna Magica's und Bilder.

Marienstr. 14. Kein Laden Postplatz.

Aufstellung, Familien-Säften, Photographien, Film.

Gelegenheits-Käufe

Brillant-Ringe und
Brooches findet man preiswert
bei Juwelier Max Sippel,
Waisenhausstraße 38.

Kaviar,

Astrachan.,
Wd. 6,30, 6,60, 8 u. 10,-.
bei 4 Stile Rabatt, empfiehlt

Dosky Nehn, A. Kernert,

Breitestr. 16, 1.

10 000 Ztr. Magn. bonum

verkaufe. Lf. m. Preis u. F. K.

voll. Geringstädt. i. S. erh.

Marzipan-Figuren

in Selbmann, Edel-Grenadelliste

Pianino

sehr billig zu verkaufen

Reitbahnstrasse 2, 1.

Tuchreste

130-140 breit

prima Ware, verwendbar an

Herren- u. Knaben-Anzügen,

Hosen, Damenröcken, Mäntel

u. Jackets, kostengünstig

Tuchlager Amalienstr. 17, 1.

Wegen Umbau

und Vergrößerung unserer Lokalitäten veranstalten wir einen großen
Räumungs-Ausverkauf.

Es bietet sich für jedermann die beste Gelegenheit, reelle und moderne Waren zu wirklich staunend billigen Preisen zu erwerben.

Wir gewähren auf alle Artikel einen

Rabatt von 20-50%.

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit.

Winter-Paletots
Jünglings-Paletots
Knaben-Paletots
Winter-Mäntel

Sacco-Anzüge
Gehrock-Rockanzüge
Frack-Anzüge
Smoking-Anzüge

Winter-Joppen
Knaben-Joppen
Jünglings-Joppen
Jagd-Anzüge

Knaben-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Livreen
Bunte u. weiße Westen

Umtausch bis nach dem Feste gestattet.

Stoffe werden centimeter- u. meterweise abgegeben.
Preise staunend billig.

Jagd-Utensilien
Leder-Westen
Strick-Jacken
Beinkleider.

Umtausch bis nach dem Feste gestattet.

Samter & Co.,

2 Frauenstrasse 2.

Echt Pulsnitzer Pfefferküchen

Richard Kunz,
Pulsnitz i. Sa.,
Hausküchen u. Gebäckchenfabrik.
Preislisten gratis u. franko.

Silber-Regen,

billigster und ausgiebigster Christbaumkranz, welcher, über die Zweige gezeigt, durch seinen lebhaften schwung empfiehlt jeden weiteren Schmuck überflüssig macht. Vorre. a. Kart. 20 u. 30 Pf. in der Carola-Parfümerie, 9d. in Joh. Str. u. d. Herm. Koch, Wilm. 5.

Bis 50% billiger als Linoleum.
Lederdecken, Fußbodenbeläge, Läufer. Schönerer Preis, garantiert haltbar, bis zu Standzeitungen in Verwendung; Lederbeläge und Teppiche werden nach jedem Wunsch und Maß bis 6-12 Meter Größe in einem Stück geliefert, in herlichen Tessing, Webart, Granit und Uni gerollt verandaet ev. verlegt. Fabrik und Verkaufslager von L. Schmidt & Sohn, Holbeinst. 64, nahe Hüstenstrasse; Stadtverkaufsstelle Bürgenviese 12.

F. Jühling, Moritzstr.
Schul- und Konzert-Violinen.
Konzert- und Elegie-Zithern,
Bogen, Futterale, Notenständen.

Dresdner Christstollen

Mandel- und Rosinen-, in drei versch. Sorten, empfiehlt von besten Gutaten bereitet.

I. Sorte 3-10 Mk. per Stück,
II. Sorte 1-5 Mk. per Stück,
III. Sorte 50 Pf. bis 3 Mk. per Stück,
Steuerstollen I. 6 St. 13 Mk., II. 8 St. 13 Mk.
Versand nach auswärt. vorsichtshalber.

Robert Günther, Mathildenstr. 38.

Gebr. Göhler,
Gruner Straße 16,
Ecke Neugasse,
Prima Niedels.

Services
als Spezialität
billige
Preise!
Allergroße
Auswahl!

Das erste Dresdner
Silberschuh-Haus

von Oswald Köhlerling, Kreuzgasse 13, empfiehlt
Silberschuhe, Stiefele und Pantoffel billigst. Alte Schuhe
werden wieder gut repariert.

Seidel & Naumanns

Rähmaschinen

für Familien und Gewerbe mit allen Apparaten zum Stopfen und zur Kunststicke vorzüglich.

Urteilt gratis! Langjährige Garantie!

Oswin Andrich,

Dresden, Johannesstr. 15.

C. L. Flemming, Holzwarenfabrik, Globenstein, Sächs. Erzgeb.

Weihnachts-Pyramiden.

Man kaufe nur Pyramiden mit Figuren, nur diese sind zuwert.

Gesetzl. gesch.

D. R. G. M. Kugellager

Gedrehte Säulen

Schön Dauerhaft Leichtgeht.

Versand p. Post.

Man kaufe nur Pyramiden mit Figuren, diese kosten am leichtesten.



Preise:

mit Figuren

80 Stm. hoch

4 Stockwerke

M. 6 und 8.

—

1 Meter hoch

5 Stockwerke

M. 10 u. 15.

—

Bessere Ausführung.

grösser

M. 25 u. 50.

„Thermophor“

Verkaufsstelle Victoriastrasse 6.

Fabrik-Lager aller Arten Glas

Einfache Forme
Christbaum
Zierstücke
Bowlen-Bier
Weinkessel
etc.

Safetierer
Desserteller
Fruktteller
Blum. u.
Wasserbecher
etc.

Große Auswahl

Günstige Preise

Radeberger Glasniederlage

KUNKEL & CO. DRESDEN-A.

Zehnagasse 14

Große Auswahl

Günstige Preise



5 Mark franko!

Echt

Pulsnitzer Pfefferkuchen,

1. eig. Karton echte Lederte

10 Stück.

1. Pak. ff. mit Himbeer gefüllter

Watronenflocken (4 Stück).

1. Pak. Watronenflocken, einf. (5 St.)

1. Karton ff. Vanillekuchen (4 Stück).

1. Paket extra ff. Lebkuchen (4 Stück).

1. Paket Honig-Lebkuchen (5 St.)

1. Paket Blätterkuchen (7 St.)

als Beilage einen ff. Honig-

Wandekuchen verleiht auch

dieses Jahr wieder

Richard Köhler,

preisgekrönte Pfefferküchen-

Fabrik,

Pulsnitz i. S. Ober

Märkte für die Frauenwelt.

Weihnachtszauber. Von Hebe
wig Gieweg. (Unberechtigter Nachdruck
verboten.) Ein Abend ist im Jahre,
an dem jeder Mensch einmal die Alljährlich-
keit obherrscht, wo der Zauber der Poetie
auch den nächsten unter uns gesungen
nimmt, und wo jedem seine Kindheit wohlt
erscheint, auch wenn sie noch so ernst und
traurig gewesen ist. Das ist der Weih-
nachtshaussauber! In diesem Abend ist
mehr jeder Mensch auch seinen Freunden ver-
zähnlich gefinnt und das, was er selbst an
Uneracht getan hat, möchte er gern wieder
gut machen. Da, wer da nur Ohren hat,
zu hören, und Augen, zu sehen, dem kann
der Weihnachtszauber nicht entgehen, in all
seiner Erhabenheit. Gewalt und Kraft und
in all seiner Weite. „Und ist heute der Hei-
labe geboren“ und „Ehre sei Gott in der
Höhe!“ So singt es eben wohl dem
Kerzen, der mit seinem jauer verdienten
Blüten ein Bäumchen aufspult, wie auch
bei der reichsten Bescherung! Allen erinnert
dieselbe, Armen und Reichen, Güten und
Schönen: „Frieden soll auf Erden sein!“
Frieden, das Heilige auf der Erde,
das Band, das eigens dazu geschaffen scheint,
auch das zusammen gehalten, was eigentlich
nicht zusammen paßt, oder was sich durch die
Verpolniss entzweigt hat! Mit Vorliebe
sucht sich der Friedensengel für seine Werke
den Christabend aus; und was oft alle er-
denklichen menschlichen Bemühungen nicht
erreicht haben, oder die so vieles ausglei-
chende Zeit nicht fertig gebracht hat, das ge-
lingt dem Friedensengel in wenig Augen-
blicken, unterm brennenden Weihnachts-
baum! Heute ist wieder Heiligabend.
Dichter Schnee bedeckt die alten ehrwürdigen
Tannen, die wohl mehr als hundert Weih-
nachtssäule schon erlebt haben mögen, und
die Zeit ist mit diesen Blöcken angefüllt, so
dicht, daß man kaum einen des Weges wan-
delnden Wanderer erkennen kann. Aber
wenn auch der dichte Schnee seine Schritte
hemmt, so kommt er doch immerhin noch
schnell vorwärts, denn kein Ziel ist sein ge-
ringeres, als das Elternhaus, das Eltern-
haus, das er vor nahezu fünf Jahren ver-
lassen hat. Warum eigentlich hatte er es
verlassen? Die Erinnerung daran hatte
jetzt der Weihnachtszauber fast hinweg-
geweht und vielleicht auch die immer härter
auf ihn einwirkende Heimwehlast. Die vo-
maligen Freitagsleinen kommen ihm heute
als Richtigkeiten vor, und ihm, der sich vor
fünf Jahren als der Verleidige vorlängt,
drängt sich heute die Leberzeugung auf, daß
nur er der schuldige Teil war. Wohl hat
er jedes Jahr sein Weihnachtssäulen ex-
holten; Mutter und Schwester hatten es ge-
schickt und „Vater lädt grüßen“ stand jedes-
mal im Briefe. Ob wohl Vater noch in
Groll an ihm denkt, und ob ihm Mütterchen
noch zürnt? Mütterchen? — Da plötz-
lich ist unter einem Wanderer stehen ge-

Der Regulator.
Sie war noch nie im Leben falsch gegangen.
Die alte Uhr mit ihrem dumpfen Klug.
Sie hatte nie die Arbeit ruhen lassen
Mit ihrem trogen Verpendelgang.

Zum guten Zimmer, wo behaglich strohte
Der Pfeifermebel summ' Gebarte,
Wo ein Rotospolind, ein Schrank voll Bierat,
Erzählte von des Hauses Herrlichkeit —
Dort hing auch sie; — hoch überm Bierat-
schrank.
Man sieht den Platz ihr angewiesen hat,
Zeil dem freist unentwegt in jeder Stunde
Ihr Beigerpaar ums weiche Bitterblatt.
Vergang'ne Zeit! Wenn ich der Heimat
diente
Und an so manchen lieben Heimatslang,
Mir, als hört' ich in der guten Stube
Des Regulators tragen Wendelaang!

Er war verkauft, was weiß ich, fortgegeben,
Wohl längst schon eines andern Eigentum,
Dort freist sein Beigerpaar in sitem Wandel
Gebaldig ums das Bitterblatt herum.
Ein Menschenbastein! Mit verschwieg'nem
Seele,
Nur leise deutend, daß es auch mit Spricht,
Doch ewig ständend durch sein stilles Walten
Das unerbittliche Gesetz der Pflicht.

— Helene Traubner.

Betriebsliche **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 293 Sonnabend, den 17. Dezember. 1904

Frau Trost.

Roman von C. von Dornen.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Mädchen umklammerte mit einem erneuten Wehklaut die Kniee der sanften
Frau. „Ich war faul, gnädige Frau!“ flüsterte sie. „Daran und an allem anderen.
Es war früher immer ein trübselig Arbeit gegeben, fragen Sie Herrn von Greczner
— ein bisschen heilig und aufbrauchend wohl, aber heilig und brav. Aber die anderen
Angestellten auf Schlipptal handelten ihn tagaus, tagin mit mir, doch er jeden Abend
und den Sonntag über mit mir im Walde war, nicht mehr ins Dorf oder zum Tanz
ging, und sie sprachen schlecht von mir, das ertrug er nicht —“ Helene richtete die
Wimende nach, aber entschieden auf. „Siehe Tag jetzt hierher, neben mich, Kind.“
befahl sie mit ruhiger Stimme. „Da sollte jetzt nicht mehr weinen, wir wollen uns in
das unabänderlich Geschickte fügen und ergänzen, wieviel zu retten, wieviel gut zu
machen ist. Tag muß ich erst ganz klar sehen. Sieht Du, ich war gestern beim alten
Dorfsschulzen in Schlipptal und habe ihn nach seinem Bräutigam getagt. Er sieht
ihm, was siech und Ehrliebt aufbereift, ein sehr gütiges Gezungs aus, aber er
holt ihn für einen ungegagel heitigen, gewölkten Menschen, und der Herr von
Watz auf Marxfeld hat er denn doch auch an einen bösen Nachsiedler teil gehabt,
die ihn ins Gefängnis gebracht hat, und an der Türe sicher nicht schuld warst.“

Das junge Mädchen war gehornt aufgerstanden und hatte sich beschieden, mit
niedergeflasgten Augen auf die außerste Ecke des Bänchens gelehnt. Helene sah jetzt
jezt deutlich die tiefen Schatten um die Augen, die herben Falten um den jugendlichen
Mund, der vor einem Jahre so übermäßig in die Welt hineingelodet hatte. Ein tiefer
Seufzer zitterte jetzt über die schmalgewordnen Lipp, die unvorsichtigen Augen blieben
wieder im heinen Verzgleich auf. „Toch, gnädige Frau, auch dorau war ich schwab“,
fogte sie mit der Ruhe der Verzweiflung. „Der Gartner aus Marxfeld stellte mir
nach, um meinem entzand den Streit zwischen den beiden. Ich war sehr elend
damals; als für Amt ins Gefängnis schleppten, dachte ich, es würde mich töten. Aber
ich war doch zu fröhlig, wir blieben leben, ich und das Kind. Und nun kommt er
 zurück und bekommt keinen ordentlichen Dienst mehr, seine auskömmliche Stelle. Wäre
ich nicht gewesen, hätte er mich nicht gesucht, dann hätte er das alles noch, dann
hätte niemand wagen, schlecht über ihn zu reden, wie die Leute jetzt allenhalben tun,
ich, ich allein habe das verhündet!“

„Armes Kind, er hat Dein Leben mehr zerstört, als Du das seine,“ sagte Helene
lebenshütteln, bewegt von der Tiefe und Demut dieser schaufenlosen Hingabe.
„gnädige Frau!“ Marie Mojer sprang auf, drückte die verkränkten Hände gegen ihre
Brust und blieb die junge Frau leidenschaftlich bewegt an. „Sagen Sie das nicht!
Nicht, daß er mein Leben zerstört hat! Er hatte es doch zuerst so reich gemacht, wie
ich nie gedacht habe, daß ein Menschenleben seig, könnte. All den Sommer, den ich
jetzt habe, den möchte ich nicht missen, wenn ich die große Seligkeit von damals darüber
herausholen sollte! Sie waren der einzige Mensch gewesen, der je vorher gut zu mir ge-
wesen war; so lange ich denken kann, war immer nur Krankheit und Not und Unfrieden
hier im Hause, und als die Eltern und der Großvater starben, wie schrecklich einsam
war es da! Großmutter hat mich lieb, aber sie ist so finster und mürrisch und tut
nichts als klagen und schelten. Und so hab ich hier Winter und Sommer und pflegte
die alte Frau und hütterte die Siege und dachte, ob wohl einmal, einmal etwas Anderes,
Schöneres für mich kommen würde? Dann kam er eines Tages, und alles wurde so
viel schöner, wie ich's mir nur hätte träumen lassen.“ Sie hielt plötzlich inne, als
schämte sie sich der leidenschaftlichen Webe, und ließ die gesalzten Hände müde her-
niederfallen. „Und nun ist alles zu Ende, und wir müssen alle drei zu Grunde gehen,“
fogte sie dann mit sinkender Stimme.

Helene war gleichfalls aufgestanden und lächelte sinnend in das junge entfiepte
Gesicht. Aus der einfachen, hummerreichen Geschichte der armen Marie, so tragte
in ihrer Einsamkeit, so alltaglich in ihrem Zimmer, sprach zu der einfachen Frau ein
mächtvolles Gefühl, das mächtigste, das unverträglichste von allen! Sie hatte auch ein-
mal — wie lange können ihr das vergangen — Lied empfangen und Liebe gegeben, im
Maimonat ihres Lebens, ihrer seligen Brautzeit und dem kurzen Eheglück, das ihr
beiden gewesen. Nie wieder hatte seitdem der Klang der Leidenschaft ihr Ohr be-

Mitteilung

Fortschritt-Stiefel betreffend!

Die Fabrik feinster Rahmen-Schuhwaren Eugen Wallerstein, Offenbach a. M., ist derartig stark
mit Aufträgen überhäuft, dass die Vertreter vorzeitig ihre Reisetouren unterbrechen mussten. Es ist dieses
wohl der beste Beweis, welchen Anklang dieses berühmte Fabrikat bei den mass-
gebenden Fachleuten gefunden hat.

Es sind mir von der Fabrik die tadellos erhaltenen ca. 300 Muster-
paare feinster Herren- und Damen - Stiefel zum Verkauf übergeben
worden und gelangen diese zu dem hoizend billigen Preise von

Mk. 10,50

zum Verkauf.

Verkauf dieser Musterpaare

n u r

Wettinerstrasse 31-33,
Ecke Mittelstrasse.

Pirnaischer Platz,
Ecke Grunner Strasse.

Schuhwaren-
Verkaufshäuser **L. Neustadt**

Das Grösste und reichhaltigste Schuhlager Dresdens.

rüxt. Es durchdrückte sie felsam; sie schwieg noch immer. Da sah sie, wie Marie Röder sich mit einer Gedärde stummer Ergebung abwandte; sie möchte in dem langen Stillschweigen der jungen Frau die Beleidigung dessen lesen, was sie eben gesagt hatte: das nun alles zu Ende sei, für sie und den Heiraten.

"Marie," lagte Frau von Moosdorff langsam, die Augen noch immer sinnend auf die andere geheftet, aber in ihrem Blick lag jetzt nur noch die gewohnte Klaré, stille Überlegung, über die vorhin, ihr unbewußt, ein träumerischer Schatten gewusst war. "Marie, wenn Dein Bräutigam eine gute, dauernde Stelle bekomme, wo niemand ihn krankt oder reizt oder beunruhigt, bist Du gewiß, daß er Dich dann heiraten würde?" Eine dunkle Blutwelle stob über das Gesicht des Mädchens. "Wer sie hörte dem Blide stand." "Ja, gnädige Frau," lagte sie ruhig. "Er wird mich nicht verlassen, das weiß ich. Er hat mir geschrieben, vom Gefängnis aus, daß er nur einen Gebanzen hätte: für mich und die Kleine zu sorgen —" "Dann ist es gut. Die Stellung werde ich ihm verschaffen, bei mir, in meinem Hause. Mein alter Friedrich ist tödlich und gichtisch und will sich zur Ruhe legen; Dein Bräutigam soll ein sehr tüchtiger Kutscher und Verdessteller sein, und das er sonst ein braver Mensch wäre, dafür würde, denke ich, keine kleine Frau sorgen." "Gnädige Frau!" Das Mädchen schrie die Worte fast. Sie sprang auf Helene zu und hastete frürimmt, lebhaft vergessen nach ihren Händen. "Ist das wahr? Gnädige Frau, das wollten Sie für uns tun? Ihnen sollten wir dienen dürfen? O, das ist zu viel, viel zu viel!"

Und das arme Mädchen bedeckte die Hände der Trösterin mit heißen Küssten und Tränen. Helene entzog sie ihr sanft; auch in ihren dunklen Augen schimmerte es feucht. "Hilfe Dich, mein Kind," lagte sie gütig. "Und Du verstehst wohl, daß ich erst mit einem Matel selber sprechen muß; sobald er zurück ist, schicke ihn nach Bonne-Amie. Dann wird alles, wie ich hoffe, bald geregt sein. Und nun zeige mir Dein Töchterchen und las mich sehen, was wir für seine Kleide tun können. Du hast jetzt selber etwas Arbeit und Verdienst gefunden? Du lebst, daß Du in der Werlunger Handschuhfabrik gewesen bist?" "Ich bin noch ganz verwirrt," flüsterte Marie in träumerischer Glückseligkeit und strich aufmerksam das Haar aus der Stirn. "Verzeihen Sie, gnädige Frau, wenn ich noch gar nicht so recht weiß, was ich sage oder tue, ja, ich bin in der Handelsfabrik gewesen, weil man von dort Arbeit mit hoher Lohnzahl nehmen kann, ich muß nun plötzlich mühend und die fertigen Handschuhe einfassen."

"Und das wird gut bezahlt?" fragte die junge Frau. Sie blieb noch im Gärden stehen, um dem Mädchen Zeit zu geben, sich zu sammeln, und verachtete sie durch ihre Fragen von der allzu großen Erstürzung abzuhalten, die sie sichtlich empfand. "Gut?" Ein schwaches Lächeln glitt über Marias Gesicht. "Ah nein, gnädige Frau, ich habe vorher nicht gedacht, daß es so schwer wäre, ein paar Mark zu verdienen! Für ein Dutzend Paar bekomme ich zwanzig Pfennige, und die seinen Knopflöcher sind so mühsam zu machen, und wenn ein Stück zu sehen ist, bekomme ich das Paar nicht bezahlt." "Kleine Kleine! Da wird Du nicht allzu viel verdient haben!" Marie rückte sich mit einem Lachung ihrer früheren Heimlichkeit hoch. "Nicht viel? O, gnädige Frau, eine ganze Menge!" berichtete sie fast freudig. "In acht Tagen fünf Mark und achtzig Pfennige." "Sieh' einmal an!" Helene mustete lächelnd. "Wie hast Du denn das fertig bekommen?" "Du, die so ungern stille lass und näht?" "Das Stillhören hab ich gelernt, gnädige Frau, und wenn Großmutter und die Kleine schlafen, hab ich jede Nacht bis zwölf Uhr mindestens genährt, die ganze Woche hindurch."

Helene sah mit summiger Führung auf das junge Mädchen. "Welch gewaltiger Lehrmeister ist die Liebe!" dachte sie. "Was hat sie in dem verwahrlosten, leichtberatigen Geschöpfen hier für ungeahnte Tiefen erreicht!" Sie lächelte Marie gütig zu und ließ sich von ihr an das ärmliche Bettchen ihres Kindes in die dunkle enge Schlaframmer führen, die Marie mit der Großmutter teilte. Sie neigte sich liebevoll über das blonde Kind des Süns, und die junge Mutter stand mit Herzschlägen daneben, und ihr war, als ob es nicht denkbar sei, daß diese leichte, edle Gestalt leidhaftig da vor ihr sei, als ob sie wie eine himmlische Erscheinung vor ihren Augen verflüchtigen müsse. Helene wach noch einige freundliche Worte mit der alten Frau, wie sie es ihr vorher verheißen hatte, und bestimmt sie, sich aus dem dumpfigen Stubenhaus in den süßen Schotten des Apfelbaumes zu lehnen. Sie ließ Marie auch das Kind hinausbringen und brach dann auf, von den lantzen Segenswünschen der Blinden und dem stillen, aber noch innigeren Dank ihrer Freunde geleitet. Die stand noch lange mit gefalteten Händen in der Haustür und blieb ihr mit überströmenden Augen nach, so lange noch das helle Licht zwischen den Baumwippen hin und da ausleuchtete. Helene hatte die Hütte wieder durch die dem Wald am nächsten gelegene Hintertür verlassen, vor der Leo hingelagert, die Herrin gehorsam, bewegungslos erwartet hatte. Der umkreiste sie jetzt mit gewaltnigen Frondeinsprungen, bis der Wald sie beide wieder aufnahm.

An tiefe Gedanken verloren, schritt die junge Frau auf dem wohlbelannten Blaude mechanisch weiter. Um sie herum zitterte die lautlose Waldämmerung. Die Bäume standen still, als läuteten sie einer achtmundigen Zifferbarung, kein Vogel sang mehr in den Zweigen, die kleinen Waldauftanzen hatten ihre Fröhlinge und Liebesträume

langsam ausgeträumt. Die kalte, reise Küh des Hochmidders lag über dem schweigenden Walde. Weit dahinter, jenseits der letzten Bäume, war noch volles, pulsierendes Leben: Grüngebäde, Saitenrauschen, frohes Menschenrum. Aber hier war es einsam, einsam. Und so festig, so abgedrosselt alles! Sonnen da nicht schon die ersten gelben Blätter? Heiterlich hilf schimmernde zwischen den glatten Buchenstämmen die klare Glätte des Waldbests, und die tiefen grauen Mauern des Schlößchens wiegelten sich schwangerhaft darin wider. Die junge Frau aber im Walde dachte an die drei, die sie hinter sich gelassen: das ohnungslose Kind, das junge, schwermüchte Weib und die düstere Alte, für die das Wort Hoffnung erstdt war in Gram und Dunkelheit. Sollten das auch ihre drei Lebenshaben sein? Die unbekannte Kindheit, die Zeit der fargen Blüte und der langen Schwerzen und dann das darte, kalte, erbarmungslose Alter?

Nein! Noch war sie jung! Noch rannen die Ströme des Lebens warm durch ihre Adern! Noch konnte sie Freude genießen und Freude empfinden. Das eine hatte sie eben bewiesen und das andere fühlte sie, als ihr Blick auf die große Männergarde fiel, die die wartend auf dem schmalen Wichenstreifen zwischen See und Schloß auf und nieder ging. Jetzt wandte sich die Gestalt um und wachte eifrig nach der Stelle hinüber, an der die Herrin von Bonne-Amie durch den Walde treten mußte. Der alte Diener schien Doktor Brandt genau darüber unterrichtet zu haben, und ihr weisces Kleid hatte ihr Kommen früh verraten; sie sah ihn eiligt um den See herum dem Blaude folgen, der bis zu ihr führte, und schon von weitem fröhlich grüßen.

Da war Leben! Da war Kraft! War zielbestuftes Wollen, keine wehmütige Melancholie, wie Bold und Schloß sie zu atmen schienen, und wie sie sich eben noch um das einmale Krauenherz gekämpft hatte, seine überwundenen Schmerzen, keine Erinnerungsnarben in der Seele. O! Wie viel älter war sie doch im Grunde als der blühende, Heiterkeit vornehmende, genuss- und arbeitsfreie Mann da vor ihr! "Gnädige Frau, waren doch Sie Schriftstellerin?" fragte Aris Brandt mutter, als er nahe genug gekommen war, um Frau von Moosdorff begrüßen zu können. "Sie haben so ernst aus." "Das Leben lobt mich so ernst an in diesem Augenblick!" "Ernst? In diesem Augenblick?" Aris lachte fröhlich. "Ich hab's das Gegeute empfunden. Als ich vorhin durch die ersterreisen Felder nach Bonne-Amie geritten bin, da lachte mich das Leben in verheimungsloser Hölle an. Alles war Arbeit und Erfolg und Gewinn." "Na, ich bin einen anderen Weg gekommen als Sie, das ist der Unterschied!" Weise sagte sie es, wie traumverloren.

Und anscheinend haben Sie nicht habe das Glück am Wege gefunden, wie ich vorhin! scherzte ihr Begleiter. Sie war weitergezogen, und er ging an ihrer Seite den Weg zurück, den er eben gekommen war, um See und Schloß herum nach der Bordeseite und der großen Terrasse. Neben dem Paar schritt Leo, ernst, würdevoll, den schönen Hoft seiner Herrin mit leisem Winken warten. Sie fuhr zusammen. "Das Glück?" wiederholte sie mit einem milden Lächeln. "Und wo haben Sie es denn nun?" Aris sah sie schelmisch an und lachte leicht an seine Brust. "Hier, im Uhrgehäuse!" lachte er in überzeugtem Tone. "Im Uhrgehäuse?" Helene mustete lachend, und das half ihr aus der wunderlichen Stimmung von vorhin heraus. Seine ganze völlig unbekommerte Art und Weise ließ in diesem Augenblick intensiver Lebensfreude keine fröhliche Schwermut neben sich austreten. "Wie ist denn das möglich?" "Sie werden ja sehen, ich zeige es Ihnen nochmals auf der Terrasse!" "Und deshalb sind Sie den weiten Weg hierher gekommen?"

Er machte ein betrübtes Gesicht. "Muß man denn immer noch einen besonderen Grund haben, wenn man mit Ihnen zusammen sein will?" fragte er vorwurfsvoll. "Als ob Sie nicht an sich Grund genug wären. Unbedingt bin ich diesmal mit vollgültigem Recht hier, nämlich im allerhöchsten Auftrag!" "Ah, des Herzogs." "Rein, Ihrer Hoheit der Prinz Mathilde. Es war gerade sein Sohn abkommling, wir haben im Schloß großes Reinemachen, und da hat man mich geschickt!" "Können Sie denn gar nicht einmal ernsthaft sein?" fragte Helene lächelnd und lachend. "Aber sehr, meine Gnädigkeit! Sie haben nur zu befahlen. Also: Ihre Hoheit hat zu Allerhöchstthürer Freude gehört, daß gnädige Frau schon vormittags am Donnerstag nach Werlungen zu kommen gedachten, und bitten, an einem kleinen Familiendiner um drei Uhr teilnehmen zu wollen. Mit das richtig gelöst? Unbedingt habe ich die Einladung auch schriftlich bei mir."

Und Sie haben sich selbst die Mühe gegeben, sie mir zu überbringen?" "Die Mühe?" Helene wandte unwillkürlich das Haupt ein wenig zur Seite unter dem halbdunklen Blick dieser feurigen Männerengen. "Ich habe mich ziemlich zu diesem Auftrag gehängt, gestehe ich!" lachte Aris beiter fort. "Der Herzog ist in diesen Tagen unglaublich in Anspruch genommen, sonst hätte er mich sicher begleitet. Er lädt Ihnen sagen, gnädige Frau, daß er mit einem einzigenhanden ist, was die Damen gefallen verabredet haben, und daß wir am Donnerstag vünstlich um einhalb drei Uhr im Schloßpark promenieren werden." "Wir?"

(Fortsetzung folgt)

Eger's mollige Schlafröcke und das schönste Weihnachtsgeschenk.

Satin-Schlafröcke M. 9-18
Velours-Schlafröcke 12-36
Montagnac-Sehl fröcke 24-54
Kameethaar-Schlafröcke 27-48
Pflisch-Schlafröcke 55-72

Haus-Juppen v. M. 3 an, Négligé-Juppen v. M. 6 an
Sammet-Juppen etc. etc.

R. Eger & Sohn,
5 Frauenstrasse 5,
gegenüber „Zum Pfau“.
Umtausch bis Neujahr gern gestattet.



Fortsetzung

Weihnachts- Ausverkaufs

**weiter
ermäßigen
Preisen.**

Winter-Paletots I 24 II 19⁵⁰

Winter-Anzüge I 30 II 24

Loden-Juppen I 11 II 8⁵⁰

Moll. Schlafröcke I 12⁵⁰ II 9

Winter-Hosen à 4⁵⁰ 3 St. 13

Bunte Westen à 2⁷⁵ 3 St. 8

Knaben-Anzüge I 4⁵⁰ II 2⁷⁵

Knaben-Paletots I 6⁵⁰ II 4⁵⁰

Havelocks, Peterinen, Knaben-Hosen,
Blusen und Juppen etc.

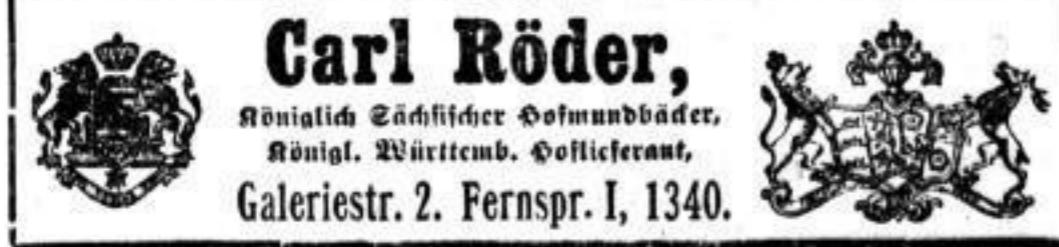
(Die Eleganz und die Vorzüglichkeit unserer Konfektion ist bekannt und unbürtig.)

R. Eger & Sohn,
5 Frauenstrasse 5.
gegenüber „Zum Pfau“.

Christ-Stollen

von bekannter vorzüglicher Qualität in
Sultania- und Mandelgebäck als Kaiserstollen
I. und II. Sorte in allen Preislagen.
Verband nach allen Staaten des Weltpostvereins.
Prämiert: Weltausstellung St. Louis mit goldener und silberner Medaille.

Carl Röder,
Königlich Sachsischer Hofmundbäcker,
Königl. Württemb. Hoflieferant,
Galeriestr. 2. Fernspr. I, 1340.



Astrachan-Kaviar
in prächtvollen Qualitäten u. verschiedenen Preislagen,
Chinesische Tees
in nur ausgesuch besten Qualitäten neuester Ernte.

Griechische, Rhein-, Mosel- und französische Weine,
Kognak, Rum, Arrak, Punsch-Essenzen, feine Liköre
empfiehlt zum Weihnachtsfest.

H. E. Philipp, Hoflieferant,
An der Kreuzkirche 2 (Ecke Kirchgasse).

Bedölfstrom-Bäder
Bodenbelüftung und Revivifität.
Elektrische Badeanstalt
Große Klosterstraße 2.

Gelegenheits-Käufe! Einige hübsche Brillant-Ringe

1 Silberner Teekessel, groß,
1 rundes kleines Tablett, 1 P.
kleine Leuchter, Brillant-
Bronze u. s. m., teilweise alt,
billig zu verf. d. Antwerpener
William Hagen, Dresden,
Schloßstraße 13a.

Zur Weihnachtsbäckerei

vermehrt jede Kugel Hosenbau

Kleverbeins Auchen- und Stollengewürz,
es erhöht we sentl. den Wohl-
geschmack des Gebäcks und
macht jedes andere Gewürz
überflüssig.

Preis 10 und 21 Pfennige.

Kleverbeins extra stark.

Vanillinzucker,

Preise zu 10, 20 u. 30 Pf.

Kleverbeins Caffra.

Preisungen zu 10, 20, 30 und

60 Pf.

Kleverbeins Backzucker

a. Preis 10 Pfennige.

Überall zu haben und bei

C. G. Klepperbein,

Dresden-N., Frauenstr. 9,

geg. 1707.

Kreuzs. Pianino,

prächtiger Ton, billig zu verkaufen.

H. Ulrich, Johannesstr. 20.

kleiner Flügel

mit schönen Ton für 200 M.

billig zu verkaufen.

H. Ulrich, Johannesstr. 20. I.

Harmoniums

footbill. weg. Aufgabe diec. Artif.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Pianinos 275 und 210 M.



Für Weihnachten!

Grosse Auswahl

hervorragender erstklass.

Pianinos

eigen. Fabr. (vorm. mit gold. u. silb. Medaillen), von groß. u. edler Konstruktion, modern, eleg. Ausstattung, empf. in allen Holz- u. Stilarten bei mehrjähriger Garantie und sehr billigem Preise zum Verkauf.

Pianofabrik Jos. Kulb,

Mietshausstraße 15, 1. Et.

Ecke Marschallstraße.

Altere Pianos

werden mit angenommen.

Stuck-Flügel,

sof. neu, billig zu verkaufen.

Jos. Kulb, Mietshausstr. 15, I.

Moderne und einfache

Pianinos

verkauft sehr preiswert,

gebrauchte von 250 M. an.

Eduard Menzer,

Grauenstr. 14, 2., Ecke Neum.

St. Michael-Ananas

direkt vor Dompfer von Agnes-

Dielen, Stück 3 bis 6 Maf.

Preis 1. M. beschädigte St. 1.50 M.;

10 Pf. - Südrutschform:

Taub. - Röhren, Rundwand,

Regen, Tütteln, Apfelinen,

Wandachen M. 2.50 ft.; eine

50 St. Mandarinen M. 2.50:

10 Pf. - Röllchen, Apfel-

früchte 2.50 M.; drei Maf.

Sitzen 2.20 M. Alles frisch

Joh. Schütter, Hamburg 22

Kellerhaus. Geg. 1812.

Christbaumkonsert

n. Blößtuit, Preis v. 60 Pf. an

R. Selbmann, Ede Grenadierstr.

Galvanisation,

Farnalisation

gegen Neuralgien, Nervosität u.

Elektrische Badeanstalt

Große Klosterstraße 2.

Lebkuchen

R. Selbmann, Ede Grenadierstr.

Taschenwesser

Hahnemann

Am See 7.

Marzipan-Figuren

R. Selbmann, Ede Grenadierstr.



Original „Ever Ready“-Apparate

zeigen diese Schutzmarke.



Minderwertige Nachahmungen ohne diese Schutzmarke weise man zurück.

„Ever Ready“

find die besten, elegantesten
elektrischen Apparate.

„Ever Ready“

find im Gebrauch am billigsten.

„Ever Ready“

Glimmlampen haben den geringsten
Stromverbrauch, deshalb haben

„Ever Ready“

Batterien die längste Lebensdauer.

„Ever Ready“

werden in Deutschland von
deutschen Arbeitern montiert.

Reich illustrierte Preisliste auf
Wunsch kostenlos.

„Ever Ready“

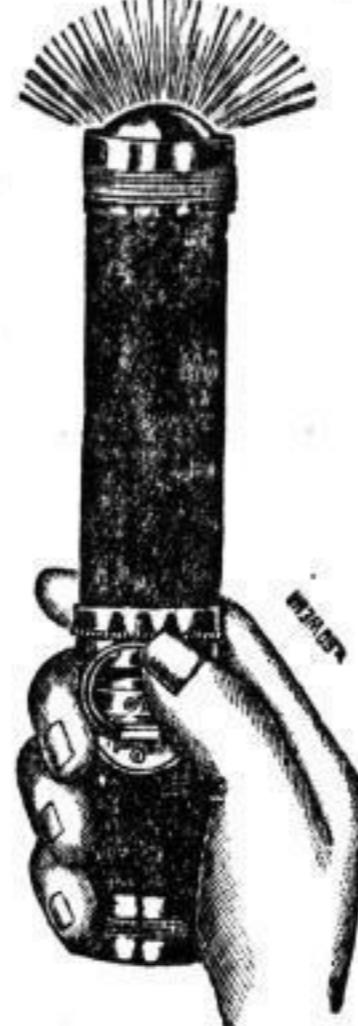
find an Eleganz, Dauer-
haftigkeit, sauberer Mon-
tage, Einfachheit un-
erreicht, wenn auch nachgeahmt.

„Ever Ready“

erfreut Jung und Alt.

„Ever Ready“

darf auf keinem Weihnachtstisch
fehlen.



Reich illustrierte Preisliste auf
Wunsch kostenlos.

In Dresden nur zu beziehen: Ferd. Dettmann, Optiker und Mechaniker, König Johann-Straße,
Ecke Moritzstraße 11; Ebeling & Croener, Prager Straße 28; Georg Herrmann, Seestraße;
Bruno Pestel, Cyriker, Schloßstraße 6 und Hauptstraße; Wilh. Voigt, Optiker, Postplatz.



E. Krumbholz

früher Waizenhausstraße,
jetzt Breitestr. 5
(nächst Seestrasse),

Hauptniederlage
von Gebrüder Thonet, Wien.

Größte Fabriken für Sessel, Stühle, Fauteuils,
Schaukelstühle, Ruhestühle, Pianosessel,
Schreibtischstühle, Hutrechen, Kleiderständer,
Handtuchhalter, Toilettenstische, Ofenschirme,
Blumentische etc. etc. etc. - Kindermöbel.

Tapetenhandlung

Größte Auswahl in allen Preis-
lagen.



Dresdner Christstollen,

Sultana-Rosinen-, Mandel- und Mohnstollen
in vorzüglichen Qualitäten von 3 Mark an,

Dresdner Weihnachtsgänse 3 Mark,

Spez.: Baumkuchen von 5 Mark an.

Eigl. Verpackung u. Porto. Versand gegen Nachnahme.

H. J. Kreutzkamm, Kgl. Hoflieferant,

Dresden, Altmarkt 14.

Gastloch.

Petroleum-Heiz-Ofen

„Matador“

garantiert geruchlos.

R. Hübschmann,

5 Victoriastraße 5.

Bitte gratis.

Eigentagsgeschäft für

Dauerbrand-Ofen.

Geschenkideen.

Vorteilhafte Kaviar-Offerte.

Feinster russischer Störkaviar, 1 Pf. 7.40, d. 10 Pf.
6.85 M., bei 25 Pf. 6.60 M., bei 50 Pf. 6.50 M., im Originalkarton
6.40 M., sowie lämft. Fleischwaren und Delikatessen empfiehlt
E. Bädel, Notenstraße 40, Ammonstraße 31.

Zur Chrysanthus-Ecke,

Landhausstraße,

empfiehlt: ff. Aufschlitt, Zervelatwurst, Salamiwurst,
Lachschen, ff. russischen Salat in echt. Mayonnaise.

hervorragend preiswert.

Abend-Mäntel

1902er Rotwein

per Liter zu 58 Pf. und bei
Flasche einheitlich Glas zu 60 Pf. Römer leidweise.

Gebinde u. Rösten jeder Größe.

Preisliste u. Probe freit.

Carl Th. Oehmen,

Coblenz am Rhein 334.

Heirat!

Landsitzer, z. B. Infanterist auf
gr. Seite, evang., 23 J., kleinste
Sig. braucht, ang. Ges. fol. u.
v. gut. Char., weich es an papi.
Damenbekanntschaft fehlt, müsste
auf die Wege ein gebild. ein-
drückl. u. wissch. erzog. Mädchen
ob. 19. Witwe des Heirat kennen
zu lernen. Hauptheirat: Gutes
Gemüth, edler Charakter. Bereiche
Damen, welche weniger d. Gelde
als einem tücht. tapf. Manne
die Hand fürs Leben reichen w.
werden geben. Briefe mit Bild,
welches sol. retourniert wird, nebst
näh. Ang. über Fam., Vermög.,
u. sonst. Beisp. u. F. 46085
in der Exp. d. Bl. niedergelegen.
Strenge Disziplin selbstbewusst.
Briefe ohne Bild, anonym oder
v. Betriebsvermittlern zwecklos.

Weihnachtswunsch

Heirat mit absolu. Dame bis
25 J. nicht eben jung, gut.
Mann v. gutem Charact. Einiges
Verm. erwünscht. Anonym zwecklos.
Star. einzeln. Oftest d. Bl.

Heirats-Gesuch.

Junger Landsitzer, 24 J., von
angenehmem Ausg. u. gut. Char.,
will das elterl. 100 Adler große
Gut übernehmen und nicht auf
dies. Wege die Bekanntschaft einer
Gutsbesitzerstochter m. 25–30 000
M. Verm. 28. L. L. u. F. II.
212 ebdet. a. d. Exp. d. Bl.
Anonym u. Vermittler zwecklos.

Ausverkauf in Gummi- Tischdecken

zu Fabrikpreisen.

Trompeterstr. 17, L.

Wachstuchwarenfabrik.

Diebessichere eiserne Kassetten

als prakt. Weihnachtsgeschenk
empfiehlt billig

C. Reiser, Gerichtstr. 18.





Reise-Taschen

Ketten-Taschen,
Reise-Necessaires,
Näh- und Schmuckkästen,
Photographie-Alben,
Familien-Rahmen,
Poesie- und Tagebücher

in grosser Auswahl und jeder Preisstufe.

Portemonnaies,

Musikmappen,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Schreibmappen,
Aktenmappen,
Postkarten-Alben

Ernst Zscheile,
gegr. 1872 Dresden, Seestrasse gegr. 1872
gegenüber „Hotel Rheinischer Hof“.

Konditorei Café Hülfer,

Prager Str. 48, Ecke Sidonienstr.
empfiehlt seine vorzüglichsten

Christstollen,

Sultania- und Mandel-, I. und II. Qualität,
Versand nach auswärts per Nachnahme,
sowie seine große Spezial-

Marzipan-Ausstellung

von nur eigenem frischen Fabrikat.

Köllers Institut

für Tanz u. feinen gesellschaftlichen Umgang

beginnt mit 9. Januar 1905 einen neuen Kurses für Damen und Herren.

Anmeldungen: Circusstrasse 9, 1. Etage.

Anna und Rob. Köller, Kgl. Hof-Ballettmeister a. D.



Feine moderne Herrenhüte.

Deutscher Haarhut 5.— M.
Mit feinem Futter 6.— M.
Schwarz oder farbig 6.50 M.
Federleicht 7.50 M.

Rousselet 7.50, 8, 8.50 M.
Der leichteste Hut 10.50 M.
Christy, be-te Qualität 11.— M.
Peter Habig, Wien 12.— M.

Spezialität des Magazins grosses Sortiment grauer und farbiger Haarhüte v. 2½—9 M.

Gute dauerhafte Herrenhüte
in weich und steif, schwarz und farbig.
Ein guter Hut 1.50 M.
Mit seidenum Futter 2.— M.
In vielen Fassons 2.50 M.

Prima Qualität 3.— u. 3.50 M.
Extra-Qualität 4.— M.
Ganz vorzüglicher Hut 4.50 M.

Passendes Weihnachtsgeschenk. — Umtausch n. Weihnachten g. stattet.

„Zum Pfau“, Dresden, Frauenstr. 2.

Von heute ab gelangt der am 1. Januar 1905 fällige Coupon zu unseren 4½%igen Teilschuldverschreibungen außer an unserer Kasse bei der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung.

Gaisdorf i. Sa., den 15. Dezember 1904.

Königin Marienhütte, Aktien-Gesellschaft.

Der am 1. Januar 1905 fällige Coupon Nr. 19 unserer 4%igen Teilschuldverschreibungen gelangt von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung.

Chemnitz, den 15. Dezember 1904.

Maschinenfabrik Germania, vorm. J. S. Schwalbe & Sohn.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Auszahlung des am 31. Dezember 1904 fälligen Coupons Nr. 16 unserer 4%igen Teilschuldverschreibungen und des am 1. Januar 1905 fälligen Coupons Nr. 6 unserer 4½%igen Teilschuldverschreibungen von heute ab an unserer Gesellschaftskasse und bei der Dresdner Bank in Dresden erfolgt.

Chemnitz, den 15. Dezember 1904.

Chemnitzer Aktien-Spinnerei.

Ausverkauf wegen Konkurses.

Die zum Konkurs über das Vermögen des Pianofortemagazin-Inhabers Anton Wagner, hier, gebürgt, Gruner Straße 10 befindlichen

Flügel und Pianinos

in allen Holzarten, prima Qualität, gelangen von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Der Konkursverwalter Camillo Stolle.

Ausverkauf wegen Konkurs

Gerokstrasse 64.

Die zum Konkurs der Kommanditgesellschaft Calebow & Co., hier, gebürgt, Vorräte an

Büchern und Wandkarten,

als Prachtwerke, wissenschaftliche und Unterhaltungs-Literatur, sowie Jugendschriften etc.

zu Weihnachtsgeschenken passend, werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Billigste Preise wegen vollständiger Auflösung der India-Faser-Company

Folgt &
Dresden, Kaufhaus
Seestrasse 21.



Großes Lager
von
Holz- u. Eisenbettstellen.
Kinder-Bettstellen
mit Schreiber-Schränken
und Spind-Gestell.
Rohhaar-India- Tannen-
Faser-Matten
und Rissen.



Großes Lager
von
Löffler-Möbeln,
Eiche, Nukbaum,
Mahag.-Imitation,
Wanze. Einrichtung
gen vorzüglich in bejahr-
baren, kostengünstiger und
solider Ausführung.



Mottensichere
Indiafaser-Polstermöbel,
Sofas, Fauteuils, Stühle,
verstellbare Chaiselongues mit
Bettraum, zum Belegen mit
Decken geeignet.

Gingang Laden 9, Friedrichs-Allee.

Die Post

erscheint

in täglich zwei Ausgaben

als Morgenblatt

und als Abendblatt

zum Preise von 6 M. pro Blietjahr und 2 M. für jeden Monat.

In der Vorzüglichkeit ihrer Quellen, der Gediegenseit und Reich-
haltigkeit ihres Inhaltes wird die „Post“ von keinem anderen Blatt
übertroffen.

Wer reist und ant unterrichtet sein will,
Wer eine gewissenhafte, reichhaltige Zeitung zu lesen liebt,
Wer ein Blatt vornehm Charakter zu lesen wünscht, der
bestelle beim nächsten Postamt

„Die Post“.

Auf Wunsch senden wir zwecks Prüfung ihres Inhalts unsere Zeitung
eine Woche lang gratis.

Abonnate haben bei dem vornehmen kaufkräftigen Publikum der

„Post“ den besten Erfolg.

Expedition der „Post“
Berlin SW., Zimmerstr. 94.



No. 349.

Sonnabend, den 17. Dezember.

1904.

Das Armenhaus.

Ein Armenhaus ist kein Prunkpalast, das ist klar, es muss aber doch schließlich auch mit dem Beurteile "Haus" etwas zu tun haben und die sogenannte Betonung darf nicht nur auf der ersten Silbe ruhen. In Wüstenfeld hatten sie ein Ding stehen, das eigentlich nur aus zwei aneinanderstoßenden Dachflächen, die fast bis auf die Erde stachen, bestand. Senkrecht dazu, wenn man die Resultante aus den verschiedensten Richtungen so nennen will, waren die Giebelwände aufgeführt und in den Wänden und den Dachflächen waren kleine viereckige Ausschnitte, euphemistisch Fenster genannt. Man hatte beim Anblick dieser Bauhöhe das Gefühl, die Russen hätten seinerzeit verloren, es mit wegzubrennen, vermutlich weil sie dachten, es würde an immer Schwäche zu arbeiten. Dem war aber nicht so und die Wüstenfelder waren stolz auf ihr Armenhaus. Es wohnte auch wer drinnen, nämlich die Ritterernstine, in den Gemeindebüchern wurde sie geführt als die unvergleichliche Ernestine Ritter, Ortsame.

Die Geschichte dieser Dame ist höchst einfach, sie bleibe aber dem Leser nicht vorenthalten.

Ernestine Ritter stammte aus einem kleinen Bauerndorf. Die Mutter starb früh, der Vater konnte die kleine Wirtschaft nicht vorwärts bringen, so nutzte sie früh mit hinaus aufs Feld, um fremde Arbeitskräfte zu sparen. Ein Knecht aus dem benachbarten Bauernhof wollte sie heiraten, als aber der Vater starb und die Gläubiger das Haus nahmen, wollte er nichts mehr von ihr wissen und darüber verlor sie den Verstand. Nicht etwa, daß sie törichtig gewesen wäre oder unvernünftiges Drama angeschaut hätte, nein, es war eher eine Art Schwachsinn, in den sie verfallen war, und da sie zur Arbeit nicht mehr angima, so steckte sie der Gemeinderat in den oben geschilderten Prunkbau, daß ihr die Woche noch einige Pfennige obendrein und im übrigen ging sie hin und da zu den Bauern ansatzweise tagelöhnen oder, wenn nichts zu tun war, — betteln. So fristete sie ihr Leben, was Schicksal und allmählich, so mit den Jahren wie ihr die Überzeugung gekommen, das Gebäude, in dem sie ihre Tage verbracht, sei ihr Eigentum. Daher war sie eines Tages auf das Gemeindeamt angangen und hatte ihr Haus verkaufen wollen. Dort hatte man ihr deutlich genug bedeckt, daß das Haus sie nichts angeginge. Dieser Widerspruch erregte aber nur ihre Hartnäckigkeit und so hatte sie dann tatsächlich eines Tages ihr Haus an einen durchbrechenden Hausrat für fünf preußischen Taler verkauft und war in die Fremde gezogen. Die Fremde war der nächste Ort, wo sie den Erlös aus ihrem Hause in Branntwein und gutem Essen bis auf die Neige vertat. Den Hausrat setzte die wohlhabende Gemeindepolizei von Wüstenfeld wieder an die Luft, ungeachtet seiner fünf preußischen Taler, und nachdem sich Ernestine einige Tage in der Fremde herumgetrieben hatte, kam sie in ihr Haus zurück wie eine Siege, die sich auf der Weide verirrt hat. Da sie nichts besaß, konnte der Hausrat seine fünf preußischen Taler nicht wieder kriegen, weshalb er befloß, sich für sein gutes Geld auf eine andere Weise schadlos zu halten. Die andere Weise bestand darin, daß er der Vor- und Nachbesserin seines Palastes aufblauerte und sie gehörig drapprügelte. Da aber Ernestine von nicht geringer Körperkraft war, so kam der gute Mann mit den,

oder besser ohne die fünf preußischen Taler auch hier nicht ganz auf seine Rechnung, denn bei Eidek befreite er mehr Prügel, als seine Widerpartnerin und obendrein bekam bei dieser festlichen Veranstaltung sein Gewand einige Löcher, deren Ausheilung einen weiteren Aufwand von einem preußischen Taler notwendig machte. Da Ernestine Gewand überhaupt nur aus Surrogaten ihrer einstmaligen Zusammensetzung bestand, so war für sie die Auslage für den Guerillakrieg nicht eben



Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemietlichkeit
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dresden.

1016.

Das arme Pesterreich.

En Elend is es mit dem Nachbarschaade,
En Jammer mit dem alden Oesterreich,
Bei dem een Jahr dem andern ewig gleich.
Das heesst: es geht schets rückwärts mit dem Rade.

Um dieses schöne Land is wirklich schade,
Das von Natur beginstigt is und reich, —
Die eegnen Kinder schbielen ihm den Streich.
Dass es nicht vorwärts kommt auf seinem Blade.

Am schlimmsten treibens Slaven und Romanen.
Und was sich sonst enander knusst und bulst:
Der eene gönnt dem andern nicht die Lust!

Da hilft nicht Bidden und nicht Droh'n und Mahnen,
Kambllustig, beiteglerig schdehn sie da:
Du kannst een' leid dun, Mudder Austria!

groß. Das schon mehrfach erwähnte Armenhaus hatte aber noch eine andere Bestimmung. Es befand sich nämlich in dem Gebäude ein kleiner Käferchen, in das die gesperrt wurden, die der Herr Gensdarm bei nächtlicher Ruhesförderung oder sonstigen übeln Beschäftigungen erwischte. Eigentlich hätte ich sagen sollen, in das die gesperrt werden sollten, die der Herr Gensdarm ergriffen, denn seit Menschengedenken war das Käferchen nicht zu seinem Existenzzweck gebraucht worden, denn erstens, wenn der Herr Gensdarm da war,

da gab es nichts zu erwischen oder zu entappen, und zweitens, wenn es etwas zu erwischen oder zu entappen gab, dann war der Herr Gensdarm nicht da.

Da begab es sich von ohngefähr, daß im Wüstenfeld das freundliche Fest der Kirmes mit allen von den Vorvorden ererbten Bräuchen gefeiert wurde. Diese Bräuche bestanden darin, daß die männlichen Bewohner Wüstenfelds ungezählte Mengen einer gewissen tropfbar flüssigen Substanz durch die Gurgel rinnen ließen, während die weiblichen Bewohner Wüstenfelds dabsaßen und in hinlänglich umfangreichem Redeschwall die Männer ermäbbten, den Dunst des Wirtshauses zu meiden und die traute Hänslichkeit anzufuchen. Auf solche Reden bin verdreifacht sich dann das Quantum der Flüssigkeit, die die Gurgeln hinabrannten.

Auf zu dieser festlichen Zeit war ein ehrhafter Handwerksbursche durch Wüstenfeld gekommen. Er war im Wirtshaus eingekroft und hatte sich mit an die Tafel geetzt, wo die biderben Zecher saßen. Er hatte mitgetrunken, mitgesungen und schließlich mit allen Anwesenden Bruderlichkeit getrunken. Als er aber weiterhin im Laufe des Gesprächs seinen neuen Freund und Duzbruder, den Herrn Ortsvorstand einen Esel geheuert hatte, da wurde aus dem Duzbruder plötzlich ein „besoffener, hergalanter Geselle“, den der Herr Gensdarm ins Kütchen sperren mußte.

Mitternacht war nicht mehr fern, als der Hüter der öffentlichen Ordnung mit dem Inculpaten vor dem bewußten Häuschen anlannte. Er schloß die Tür mit den drei verrosteten Schlössern, die zu dem bewußten Käferchen führte, auf, schob den Verbrecher hinein, schloß wieder zu und entfernte sich mit einer Würde, die seiner eben ausgeführten Amtshandlung im Quadrat proportional war.

Als der Hästling sich seiner Lage so recht bewußt geworden war, da erhub er ein Gebrüll, das die Männer Jerichos zum Wanken gebracht hätte. Merkwürdigweise aber schienen die Männer des Armenhauses feststet gefügt zu sein, als die jener alttestamentlichen Stadt, denn sie wankten nicht. Ernestine aber vernahm den Ruf des Schäfers und es wurde ihr zur Gewissheit, daß man in ihrem Hause, in ihrem Hause, einen Fremdling eingeschlossen hatte. Und es regte sich in ihr der Stolz des Hausbesitzers, der nicht gezwungen werden kann, einen Fremdling unter seinem Dache zu beherbergen. Sie bewaffnete sich also mit einem Lichte, einem Besen und einer Kehrichtschaufl und eröffnete die Belagerung des Käferchens. Es war da in die Wand ein Ofen eingebaut, der von außen, vom Flur aus, geheizt werden konnte, damit es zur Winterszeit der Delinquenten hübsch warm habe in seiner Behausung. Dieser Ofen war nicht mehr einer der Jüngsten und als ihn die freitbare Walküre mit Besenstiel und Kehrichtschaufl bearbeitete, sah der gute alte Ofen das Verfehlte seiner Existenz ein und ging in Trümmer. Durch die Öffnung in der Wand trat Ernestine in die Zelle und fragte den erstaunten Delinquenten, was er in ihrem Hause zu suchen habe. Als er infolge des Neuartigen der Erscheinung nicht gleich die richtige Antwort finden konnte, prasselten abwechselungsweise Besenstiel und Kehrichtschaufl auf seinen schuldbeladenen Körper hernieder.

Der Mann hielt diese Prozedur für eine Verschärfung der Strafe, die hierzulande üblich sei, als aber das bewußte Duo nicht aufhörte, ihn zur

großen Panke zu machen, da griff er herzhaft zu und beulte sich seinerseits, der liebenswürdigen Hausbesitzerin einige Andenken zu verabschieden. Er entzog ihr die Kehrichtschaukel und schlug munter im Siebenachteltakt auf Ernestine ein.

Endlich aber dämmerte ihm doch die wahre Sachlage der Dinge, er erahnte eine Blöße, die sich die streitbare Dame gab, rannte sie über den Haufen und entwich über die Trümmer des zerstörten Wärmeponders durch das Loch in der Mauer.

Als am andern Morgen der Herr Gendarm den Inculpaten abholen wollte, trat ihm Ernestine in ihrer vollen Rüstung entgegen und erklärte ihm sehr bestimmt, wenn noch einmal jemand wagen sollte, ohne ihre Erlaubnis die Schwelle ihres Hauses zu überschreiten, so schläge sie ihm den Schädel ein.

Daraufhin zog sich die bewaffnete Maht zurück, um Verstärkung zu holen, und als diese eintraf, rückte man in die feindliche Festung ein. Da zeigte sich denn, daß der Verbrecher entwinkelt war.

Daraufhin kam die Sache im Gemeinderat zur Sprache und es wurde der Beschluß gefaßt, die Rückernusine, solange sie lebe, in Frieden zu lassen. Wer für die Folge den Herrn Gemeindeschöpfer einen Esel schimpfte, der käme ins Spritzhaus.

Fatale Gleichheit.

Sohn (Kellnerlehrling): „Mutter, Du mußt mir einen andern Lehrprinzipal besorgen, denn wo ich jetzt bin, da kann ich nich mehr bleiben!“

Mutter: „Ja, warum denn nicht?“

Sohn: „Da is ja alles linkshändig — der Prinzipal, der Oberkellner und noch der Küchenchef!“

Mutter: „Na, das kann doch Dir egal sein, Du dummkopfiger Tölpel!“

Sohn: „Nu, da guck Dir nur mal mein rechtes Ohr an, das is schon viel länger wie's linke!“

Begehrswert.



Dame: „Herr Baron, das Pferd, das mein Mann von Ihnen erst gekauft, wollte heute mit mir durchgehen!“

Baron: „Ach, wer möchte das nicht!“

Unbereiflich.

Sigmund Engel: „Wie heißt? Das will sein a gräue Handelsstadt und wie ich berkomme angubieten meine Artikelche zuerst in der Handelsakademie — rausgeldmessen ham se mer!“

Logisch.



Erster Gast: „Kennen Sie den Herrn dort?“

Zweiter Gast: „Dem geht es sehr schlecht, er spricht sogar überall Bekannte an!“

Dritter Gast: „Na, wenn er im Kampf mit dem Leben steht, dann muß er doch auch tapfer sehn!“

Dann allerdings.

Cousine: „Sag' mal, Vetter, wie kommt es denn, daß Du beim Militär gar nicht avanciert bist?“

Vetter: „Ja, weißt Du, damals, wo ich diente, fehlte es gerade kolossal an tüchtigen Gemeinen!“

Kindliche Schlauheit.

Trudchen: „Mama, was steht denn an dem Hoppel, den der Apotheker auf die Glasscheibe klebt?“

Mama: „Da steht drauf: „Zum äußersten Gebrauch“, weil man das, was drin ist, nicht trinken darf!“

Trudchen: „Ach, Mamachen, da lasst mich auf meine Lebertransfische auch einen solchen Hoppel kleben!“

Nicht aus der Fassung zu bringen.

Zigarrenreisender: „Hier, Herr Baron, ein feines Kraut und sehr preiswert!“

Baron: „Ich glaub's, aber geben Sie mir keine Mühe weiter, denn ich will mir das Kraut ganz abgewöhnen!“

Zigarrenreisender: „Dann kann ich Ihnen diese Marke erst recht empfehlen!“

Aus Huldas Tagebuch.

1901, 24. Dezember: Mit Alfred verlobt.

1902, 15. Mai: Mit Emil verheiratet.

1904, 30. Oktober: Von Fritz geschieden.

Je nachdem.

Bertha: „Denke Dir nur, Emma, mein ehemaliger Bräutigam hat die mir zum Geschenk gemachten Schmucksachen immer noch nicht zurückverlangt. Wenn ich nur wüßte, ob er es überhaupt noch tun wird!“

Emma: „Dessen kannst Du dich bald vergewissern. Frage einfach einen Juwelier, ob die Sachen echt sind oder nicht.“

Naiv.

Arzt (der in später Nacht herausgeflingelt wird, ärgerlich): „Leibschmerzen hat Ihre Gnädige — und deshalb kommen Sie um diese Zeit zu mir?“

Mädchen: „Ach, das hat nichts zu sagen, Herr Doktor, ich war ja so wie so noch auf!“

Erlärtlich.

A.: „Der Herr da drüben am Ecktisch scheint ein rechter Raufbold zu sein, wenigstens sieht man ihn oft mit frischen Beulen im Gesicht!“

B.: „Ein Raufbold ist er gerade nicht, aber Beiratsv. vermittel!“

Empfindsame Sänger.

A.: „Warum hat denn der Männergesangverein Stimmreize das schöne Schillersche Lied: „Ein freies Leben führen wir“ im Programm gestrichen?“

B.: „Weil die verheirateten Mitglieder dem unverheirateten Liedermeister rundweg erklärten, daß sie zu solcher Henchelei nicht fähig wären!“

Bescheidenheit.



04.

Moses und Teiteles haben sich im Gasthaus zwei Fische bestellt. Es kommen ein ganz großer und ein kleiner auf der Platte.

Moses: „Teiteles, nimm Der zuerst!“

Teiteles: „Nimm Dir zuerst!“ (Moses nimmt den großen Fisch)

Teiteles: „Moses, biss De aber e unbescheidener Mensch, nimmst Der den großen Fisch.“

Moses: „So, was hätt'st Du dann Der genommen an meiner Stelle?“

Teiteles: „Wenn ich hätt' genommen zuerst, hätt' ich mir genommen den kleinen Fisch!“

Moses: „Na, was willst' denn da, Teiteles, da hast De ja den kleinen!“

Trostlos.

Gnädige (zur Köchin): „Ihr Schatz will also gar nicht mehr zurückkehren?“

Köchin: „Ach nein! ... Ich hab's schon mit allem versucht, sogar mit Knoblauchsauce!“

Der nächtliche Spuk.



Der jungen Frau des Kegelbruders X. erscheint in der späten Nachtstunde der Teufel in drohender Gestalt.



Wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält! (Herr X. macht nach dem Heimkommen seine gewohnte Muskelübung, ehe er ins Bett geht.)

04

Die arme reiche Frau.

Ein wundernettes Mägdelein.
Doch leider gänzlich „ohne“,
Nahm sich zur Frau Herr Funkenstein —
Ich glaub' s war dort bei „Dobue“ —
Gesichtel hat's wie Milch und Blut
Ich meine, dieses Heiratsgut,
10000 ist's zu schätzen.

Gesund war Käthe wie ein Fisch
Der Arzt nördt ihre Schwelle
Durch ihre Adern flößt stets frisch
Des Blutes Lebenswelle.
Ich meine, solche Mitgift ist
Du würdigst zu aller Frei
Auf 20000 Märkchen.

Und edt war alles, was sie bot:
Die perlengleichen Zähne,
Der frischen Wangen sanftes Rot,
Der Haare volle Strähne.
Das ist, denk' ich, nicht überhaupt.
Wenn man's auf 15000 setzt,
10000 wär' zu wenig.

Dabei war Käthe brav und treu,
Ihr Gatte war ihr Engel,
Die Liebe zu ihm täglich neu.
Als gar ein kleiner Bengel
Luststrampelnd in der Wiege lag,
War jeder Tag ein Freudentag.
Das schätz' ich 30000.

Zu Kochen wußte sie, auf Ehr',
Kein Hofsöch kann es besser.
Ihr Männchen schmunzelte, griff er
Nach Gabel nur und Messer.
Soll' Heiratsgut tanzen' ich gern —
Von Heiratreibung bin ich fern —
Auf volle 20000.

Auch sparsam war sie hier und dort
In allen ihren Sachen;
Sie wußte stets an jedem Ort
Aus wenig viel zu machen.
Drum hatte Käthe immer Geld.
Ich meine, nicht zu hoch gestellt
Ist das mit 20000.

Und dabei ging stets schmack und fein,
Doch einfach unter Käthe.
Die Kleider hielt sie ganz und rein,
Sie klopft, stopft, nähte,
Und Fenster, Spiegel, Tisch und Schrank,
Die waren immer blizeblau.
Wert ist das 15000.

Vergnügungsfüchtig war sie nie,
Gern weilte sie zu Hause
Bei ihrem Mann in Harmonie.
Beglückt in stiller Klausen,
Nur dann und wann ging's frisch zu zweit
Durch Wald und Feld, durch Flur und Raum.
Wert: 10 bis 15000.

Noch manches könnte im Gedicht
Sich von Frau Käthen melden,
Doch sei's genug. Sagt ist sie nicht
Ein Weibchen, reich wie selten?
Drum hört, ihr Männer, wollt ihr frein
Laßt's nur ein Weib wie Käthe sein,
Dann seid ihr wohlbewahret.

Abgebildt.



„Mein liebes Fräulein, darf ich Sie begleiten?“
„Gewiß, mein Herr, — bis zum nächsten Schuhmann.“



RÄTHSEL-ECKE.

Nun bringt wohl endlich Frost der Winter!
Man strömt hinaus in hellen Haufen;
Beim lang entbehrten Schlittschuhlaufen
Fühlt jung und alt sich frisch und frei.
Doch eine von den jungen Damen
— Vergnügt sind sie, sie lachen alle —
Kommt unversehens rasch zu Falle;
Kein Wunder, Eins ist ja die Zwei.

Schnell hilfsbereit naht ein Primañer,
Denn Ritterpflichten sind ihm teuer,
Besonders wenn sich hinterm Schleier
Verbirgt ein lieblich Angesicht.
Sie laufen dicht nun beieinander;
Er sucht das Mägdelein zu zerstreuen
Mit alten Witzen und fast neuen, —
Doch kommt er auf die Kosten nicht.

Denn sie, so ganz die höh're Tochter,
In Algebra, Physik und andern
Lehrfächern bei dem Schlittschuhwandern
Den Primaherrn examiniert.
Halb ärgerlich und halb verlegen,
Wenn sie so ernst der Antwort harret,
Denkt er: Mir scheint, daß sie mich narret, —
Aufs Ganze Zwei verkehrt mich führt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 342: Der fleißige hat immer etwas zu tun.